

# Geschichte der gefürsteten Landgrafschaft Klettgau

Quelle: Handschrift auf Film: UB-Freiburg; MF 2007/1 - 17

## Geschichte der gefürsteten Landgrafschaft Kleggäü, Nach Chronolog- und Topographischer Ordnung auf hochfürstliches Verlangen 1782

Abschrift:  
Gerhard Boll

Verfasser:  
P. Mauritius Hohenbaum van der Meer<sup>1</sup>

Stand:  
Mai. 2013

Erläuterung zur Abschrift:

- [#/#] Blattwechsel Rückseite/Vorderseite
- Die Trennmarkierung wurde durch den heute üblichen Trennstrich ersetzt
- omnib~ ~-Markierung für angedeutete Wortendung hier: omnibus
- s/s Die Unterscheidung zwischen weichem und hartem s wurde aufgehoben, das ß wird bei der Kombination beider s verwendet.
- sh Das sh in der Bedeutung von sch wurde als sch übertragen.
- J/I Das große J wurde in alten Kanzleischriften auch als I benutzt und als J beibehalten.
- e/E Führende e sind, ungeachtet der Wortart, hier sehr oft groß geschrieben.
- g/G, v/V, h/H Groß- und Kleinschreibung wird soweit erkennbar unterschieden, im Zweifel wird i. d. R. die Tendenz des Autors zur Kleinschreibung gewählt.
- Text Deutsche Handschrift
- Text Deutsche handschr. Bemerkungen von anderer Hand
- resp. Lateinische Handschrift wurde so gut wie möglich unterschieden.
- \_\_ext Strich am Zeilenfuß markiert fehlenden Text, der auf der Vorlage abgedeckt ist oder fehlt und nicht interpoliert werden kann.
- unklar ----- Entzifferungsprobleme / interpolierter Text — rot gepunktet unterstrichen
- Unterschrift Anmerkung des Transskriptors;  
Beispiel hier eine nicht wiedergegebene Unterschrift

Die Schriften wurde bis auf die genannten Ausnahmen buchstaben- und zeilengetreu übertragen, dennoch ist mit unerkannten Übertragungsfehlern zu rechnen.

<sup>1</sup> P. **Mauritius Hohenbaum van der Meer** (auch: Hohenbaum, van der Meer) war ein Benediktiner-Pater, Historiker, Archivar und Notar und wurde unter dem bürgerlichen Namen Joseph Anton Franz am 25. Juni **1718** in Sirmium bei Belgrad, heute Sremska Mitrovica geboren. Er war der Sohn des Johann Kaspar, kaiserl. Offiziers und Auditors, und der Franziska von Spörl, Tochter des Josef Anton Franz, Oberamtmanns des Stifts Frauenalb (Baden, D). Erste Studien in Mailand und Innsbruck. 1730 verwaist, kam er ins Kloster Rheinau. Profess 1734, Abschluss der philosoph. Studien, 1739 Subdiakon, 1741 Diakon und Priesterweihe. 1743-1744 Reise nach verschiedenen dt. Residenzstädten. 1744 Prof. der Moraltheologie, 1747 der Philosophie in Rheinau, 1753 Statthalter in Mammern. 1758-74 Prior, 1759 apostol. Notar und Archivar. 1776-91 Sekretär der Schweiz. Benediktinerkongregation.  
Rheinau verdankt ihm eine Naturaliensammlung mit naturwiss. Bibliothek und ein Grottenwerk aus Mineralien in der Spitzkirche des Klosters. Als Historiker legte Hohenbaum umfangreiche Quellensammlungen in Abschrift an, verfasste zahlreiche, zumeist unpubliziert gebliebene hist. Werke, insbesondere über Rheinau und andere Gotteshäuser, die Benediktinerkongregation, aber auch zur allg. Schweizer Geschichte. Er starb am 18. Dezember **1795** im Kloster Rheinau.  
(Quelle: <http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D25801.php>)

III

Geschichte  
der gefürsteten  
Landgrafschaft Klettgau,  
Nach  
Chronolog- und Topographischer  
Ordnung  
Auf Hochfürstliches Verlangen  
kürzlich verfasst  
Von P. Mauritz Van der Meer  
Anno 1782.

[003/004]

IV

[004/005]

V

Bericht.

Diese gegenwärtige geschichte der  
Gefürsteten Landgrafschaft Klettgau  
ist von mir anno 1782 in Eil  
verfertigt worden, auf inständ-  
iges anbringen des Herrn Re-  
gierungs Raths von Landmann,  
welcher von dem Herrn Baron  
von Martini Ersten Minister Sei-  
ner Durchlaucht des Fürsten von  
Schwarzenberg dazu den auftrag  
Erhalten hatte, mit beygefüger  
Äußerung, das der Fürst selbst  
zu solcher Arbeit ein Verlangen  
Trage, nicht ohne zugeßagter  
Belohnung, nachdem der Herr  
von Martini schon den besten theil  
davon empfangen hatte, wie aus  
den briefen to. v. Miscell  
zu Ersehen ist. Ich schichte nemlich  
succesive dießen gegenwärtigen  
auftrag dem herrne von Land-  
mann nach Thiengen, welcher  
selben durch seinen ältesten  
Sohn abschreiben ließe, und na-  
hen Wien überreicht, dießes ori-  
ginal aber nun wieder zurück gesendet.

[005/006]

Herr Baron von Martini wurde indessen zu der hohen würde Eines Kaiserlichen Staadts Raths erhoben; dessen nachfolger Herr von Rügger nicht selbst zu der kleggäuischen Geschichte aufgefordert: allein der Danck für die arbeit bleibt zurück. Ja nachdem ich dieße Geschichte auf begehren des herrn Zapfs, um selbe seinen Monamentis anecdotis zu einverleiben, in Latein verbessert und vermehret, hat er mein original dem Fürsten auf Wien geschickt, von welchem jedoch eine copie in Tomo II. Histor. Rhenaug. Mh. vorhanden, das original aber keines wegs wider zu handen hat können gebracht werden. Indessen bekümmert mich der Weld danck nichts, da Gott alleine meiner arbeit Einziges Zihl und Ende ist.

[006/007]

		VII	
Inhalt.			Seite
Einleitung. Laage, und beschaffenheit des kleggäuis —	pag.1.		4
§. 1. das Heidnische Kleggäü — —	4.		9
2. kleggäü unter den fränkischen königen	8.		15
3. Unter den Teütschen königen in dem 10. <sup>ten</sup> 11. <sup>ten</sup> und 12. Jahrhundert —	16.		22
4. Herrschaft der Herren von krenkingen In dem 13.ten Jahrhundert —	28.		32
5. die Grafen von habsburg, Erste Land- grafen des Kleggäuis in dem 14. <sup>ten</sup> Jahrhundert — —	40.		41
6. Abkunft der Grafen von Sultz —	56.		52
7. Sultz Landgrafen des Kleggäuis, In dem 15. <sup>ten</sup> Jahrhundert —	64.		59
8. Fernere Landgrafen von Sultz, in dem 16.ten Jahrhundert —	82.		73
9. Letste Landgrafen von Sultz in dem 17.ten Jahrhundert —	99.		86

10. Fürsten von Schwarzenberg, Landgrafen der gefürsteten Landgrafschaft Kleggäü —	116.	100
--	------	-----

[007/008]

VIII

		Seite
Zweiter Theil.		110
Topographische Beschreibung.		110
Einleitung Abtheilung der herrschaften im kleggäü -	pag. 128.	110
§ 1. Von der Statt Thiengen —	130.	111
2. Küßenberger thal — —	136.	115
3. Wuthenthahl, Erzingen , und Rechberg —	151.	126
4. Weißenburger Amt —	160.	133
5. Balmer Herrschaft, nebst den bergen	172.	141
6. Alte politische Verfaßung des kleggäüs -	184.	150
7. Jezmahlige Verfaßung des kleggäüs —	194.	157
8. Herrschaft Röttelen — —	208.	165
9. Rheinauische Jestetten und Altenburg —	213.	169
10. Kadelburg, und Wilmendingen —	234.	183
11. Zürcherisches kleggäü — —	236.	184
12. Schafhausische Landvogteÿ —	244.	190
13. Schafhausische Obervogteÿen —	258.	200
Handschriftlicher Original-Index	271	211

[008/009]

IX

[009/010]

X

[010/011]

XI  
(1.)

Geschichte  
der gefürsteten Landgrafschaft  
Kleggau

Laâge des Die nunmehr Gefüstete  
Kleggäüs Landgrafschaft Kleggau  
ist in dem Schwäbischen Kreiße,

an den Gränzen des Schweizerlandes gelegen; und begreift, überhaupt davon zu reden, jenen striche Landes, welches zwischen dem Schwarzwald, und dem rheinfluß liegt, von der

statt Schafhausen, bis zu dem fluß Wuttach, welcher sich ober Waldshut in den Rhein stürzt. Es hette vor Zeiten gegen osten den Hegäü, gegen westen das Alpegäü, gegen mittag den Rhein und das Argäü, wie auch das alte Thurgäü, und Endlich gegen mitternacht widerum das Alpegäü vor sich. |a| Zu jzier zeit hat sich die laage mir in so weit geändert,

Die alte,

|a| chronicon Gottwicense To 1. partelt Lib. IV cap. 1 et 2 Hergott Geneal. Diplom Augustæ Domus Austr. To. 1. lib. 1. cap. 15.

---

[011/012]

XII

die neue. das das Kleggäü gegen osten nicht mehr unmittelbar an das Hegäü, sondern an das allernächst beÿ Schafhausen in den rhein fallende Bächlen Ostwärts, folgens mittelst des Rheins nicht mehr an das alte Thurgäü, sondern an das Kiburgische, und das Gottshaus sambt statt Rheinau angränzet; und weilen das word lelzegäü nicht mehr üblich, so scheinden sich dermalen gegen mitternacht, wie auch gegen westen die Gränze an der Fürstenbergischen Landgrafschaft Stühlingen durch den dazwischen laufenden Wittach fluß; der gestalten, das doe Länge des Kleggäüs beylaüfig 6. stund wegs, die breite aber 5. be tragen möchte, wie aus der

Land-karte.

schönen Landkarte<sup>2</sup> zu End-  
nehmen, welche ano 1714.  
zu Wien durch Benjamin  
Kenkel<sup>3</sup> in cansa Mathei Schalck  
von Schafhausen, das schmelz und  
schmitten werke in dem \_austen  
betrefend, in kupfer ist End-  
worfen worden.

Jn

[012/013]

XIII  
(2.)

3: Territoria,  
das Schwarzen-  
bergische,

Jn dieser Landschaft  
befinden sich würcklich  
3. zerschiedene hohe terri-  
toria: als Erstlich die ge-  
fürstete Landgrafschaft  
Kleggäü, so den grösten  
theil ausmachtet, und  
anheüt dem hochfürstlichen  
Hauß Schwarzenberg zu-  
gehöret. II. das so genante  
Ober Kleggäü, welches, mit  
ausschluß der nacher Schaf-  
hausen gehöerigen Herrschaft  
Neükirch, von dem hoch-  
fürstlichen hauß Schwarzen-  
berg sieser löbl. Canton  
zu lechen tragt. wobeÿ  
noch ein anderes, von jnem  
abgesönderts lehen kombt,  
so die dörfer Riedlingen  
und Buchberg in sich be-  
greift, und dieser Strand  
zwischen Eglisau und Nack  
Das Zürcherische. an dem Rheinfluß besezet.

III. Die Herrschaft Eglisau,  
und das so genante Rafzer-  
feld, welch letsteres von

<sup>2</sup> Dieses ist das völlige Schaffhauser Gebieth sampt seinen Confinen, wie auch der gantze bezirck der in des H. Röm. Reichs Schwäbischem Craÿs gelegenen Gefürsteten Landgraffschafft Kleggaw : welche laut eigentlicher formalien Kayserl. Lehen-briefffen mit ihren Craÿsen und begreiffungen ansahet. (ca. 1710)

<sup>3</sup> Benjamin Kenckel; Kupferstecher, Radierer, \*23.10.1681 Augsburg, †nach 1717.

besagtem hochfürstlichen

[013/014]

XIV

Reichs Lehen.

|b| aus einem Rotweilichem  
vidimus de anno 1490.

Lehen brief.

Hauß Schwarzenberg der Löb-  
lich Schwizer Canton Und  
vor ort Zürich Ebenfalls  
zu einem After lechen trage,  
Aus welchen folget, das all  
diese hohe territoria zugleich  
Reichs Lehenbar seÿen; wie  
sie dan in jener beschreibung  
liegen, welche den Kaiserli-  
chen Lehenbriefen schon in de\_  
XV. tanelo Einverleibt, und  
in den nachfolgenden beÿbehalte\_  
worden, also lautend: |b|

: Die landgrafschaft in dem  
: Kleggäü fachtet an in dem Vrwerf  
: von Schafhausen und gehet  
: den nächten bis mittel des  
: Rheins, und den rhein ab,  
: bis zu der Wutach, von dort  
: hinauf an den Schleitheimer bach  
: da Er in die Wutach laufet,  
: also das der halbe Rhein, und  
: die selbe halbe Wuttach in den Crais  
: zu der Landgrafschaft gehören  
: und für Bas her von dem  
: Schleitheimer bach ob dem  
: Westerholz an dem berg  
: hinauf schlecht von sich bis  
: an RandenburgerEgg, und  
: von dem Egg an dem berg

[014/015]

XV  
(3.)

: hinan schlecht bis an die  
: Enge, so viel den mit  
: wasser und siegen gegen  
: der Landgrafschaft im  
: Kleggäü fließet, und  
: von der Enge bis fornen  
: in die gaßen, die gegen  
: Schafhausen hinein geht,

: und den greben hinab bis  
: wideriuen in das Vrwerf.  
bis dahin der Kaiserliche  
Lechen brief.

Fruchtbarkeit. In diesem Lande findet man heüt zu tag einn wohlgesegneten Ackerbau, welcher allerley gattungen deren Früchten, als Vesen, rogggen, Gersten, Bonen, weizen, haber, wicken, und dergelichen hervorgringet. Auch gibt es daselbst viel obst, als birnen, aepfel, Kirschen, zwetschgen, besonders aber Nuß und dergleichen. |c| Es wachset beÿnebst an den mehresten orten wein von annemlicher gattung, besonders in dem Kisenberger thal. Daselbst

|c| Herr von Koller Kurzer Entwurf des alt und neüen Kleggaüs §. 6. 7. 8. et 11.

---

[015/016]

XVI

findet man auch viel holzbodenwaldungen, wäyden, und wäld...

Mineralien

brett. Auch unter der Erden ist ein sehr gutes Eÿßen Erz anzutrefen, wovon man jenes, so das obere Keggäü hervon bringt großen theils in die Schafhausische Gÿsen schmelze unter dem Laufen oder Großen Rhein fall, das mehrste aber derzeit auf das benachbarte Gÿsen und dratwerk Alb-Brugg, so dem fürstlichen Stift S. Blasien zu gehörig, geliefert wird.

Abtheilung der Geschichte. Die geschichte dieser schon Landgraffschaft stellen wir in zwen theilen vor: der der Erste Eine allgemeine chronologische beschreibung von jenem zeit alter an, da dessen namen bekand worden,



bis zu unsrem zeiten; der  
zweite theil aber besondre  
Topgraphische Erzelungen  
von jenem ort und herr-  
schaft Endhalten wird.

[016/017]

XVII (4.)

Erster teil

Allgemeine Geschichte  
des Kleggäus.Von den Ersten bis zu  
den Jezigen zeiten.

§. 1.

Das hoidnische Kleggäü.

Erste meldung Der namen des Kleggäus  
der Kleggäüer. wird in den alten Römischen  
Geschichten selten gefunden.

Julius Cæsar |. so viel als  
bewust .| that der Erste mel-  
dung von dem Kleggäüeren,  
da Er schreibt: das nachdem  
Tod des orgetorix von den  
helvetiern die umliegende  
Rauracer, Tulinger, und  
Latobriger beredet worden,  
die Eigene wohnungen zu  
verbrennen, und mit ihnen  
in Gallien beßere unterkunft  
zu suchen. |a| Da die aber  
von ihme selbstem dem Julio\_  
Cæsar geschlagen, und mit  
großem Verlust wider nach  
haus geschicket worden. gelich-  
wie nun unter dem namen  
der Rauracer die beÿ Basel  
wohnende Völker unstreitig  
verstanden worden; also  
sezet die Einstimige meinung  
der schriftsteller außer zweifel,

|a| Cæsar de bello gallico lib. 1.  
cap. V. Edit. Ituris. to. 111 pag. 392:  
Helvetii persuadent Rauracis, et  
Tulingis, et Latobricis finiti-  
mis, ut eodem usu consilio, opi-  
dis suis vicisque exustis, una  
cum iis proficiscantur.

[017/018]

XVIII

das unter dem namen der  
Tulinger und der Latobriger

|b| ægidus Tschudius Galliaë  
 combatæ pag. 12. Stumpfius  
 Chron. Helv. lib. V. cap. 37.

Zerchiedner benen-  
nung des Kleggaus.

# öfters

|c| Gruppen orig. Germ. part. I.  
 pag. 261. gloßaria teotisca schil-  
 teri et Italtaus nihil de hoc sigui-  
 ficatione habent.

die heütige Stühlinger und  
Kleggaüer bedeutet werden. |b|  
 der Erste buchstaben K. oder C.  
 hat wegen der harten Teütschen\_  
 mund art wohl können dazu  
 gesezet, und anstatt Lettgaüe\_  
 hernach Klett- oder Clettgaüe\_  
 ausgesprochen werden, welches  
 vileicht von den vilen Letten  
 aus welchem der boden dießes  
 Landes bestehet, möchte herge-  
 kommen seÿn, und mit der ält-  
 ren schreibart übereins simm\_  
 da man # Klett als Kleggaü ge-  
 schrieben; obschon Einige dieser  
 namen von dem word Klegg\_  
 herleiten wollen, welches beÿ  
 den alten Teütschen Einen we\_  
 ling oder langes schwert schi\_  
 soll angedeütet haben deren  
 sich man umb diese gegend  
 auf dem Rhein gebrauchet. |c|  
 wir wollen aber die älteste\_  
 schreibarten dieses namens  
 wie sie in den Urkunden,  
 und beÿ den geschichtsschreibern  
 gefunden werden, hier zusam\_  
 sezen. Cæsar |. wie wir Erst ge-  
 sehen .| nente die Kleggaüer  
 59. Jahr vor Cristus geburt

Latobricos,

[018/019]

XIX (5)

|d| Edit. Eckart. Franc. orient. to. II.  
 pag. 42.

|e| apud Hergott Geneal. Dipl. to. II Char-  
 ta 49.

|f| gleidem charta 114.

Latobricos, von welchem  
 hernach der Pagus Latobricus  
 das Kleggaü Enstprungen.  
 In dem Testament Karl des  
 großen anno 806. lieset  
 man Clethgowe. |d| in Einer  
 Urkunde von dem 844 Jahr  
 Cleggowe. |e| In Einem Gnaden  
 Brief Konrad des I. anno 912.  
 für das Stift S. Gallen Chleth-  
gowe. |f| In Einem anderen  
 von Heinrich dem II. für das Gott-  
 hauß und Stift Rheinau a. 1023.

[g] gbidem Charta 166.

[h] | Joan Jacob apud Joan. Jac. Rieger  
Chron. Schaffhus. Ms. pag. nú. 78.

[i] | Galliã combatæ pag. 70.

Cleggeuwe. [g] Im stiftungsbrief für das Gottshauß Allerheiligen zu Schafhausen von Burchart den Grafen von Nellenburg a. 1090. Clettw. [h] der wohl-Erhabene Ægidius Tschudius schriebe bestendig ~~Klaikau~~ Klát-gau. [i]

Nachdem Cæsar die Kleggäuer sambt den übrigen Teütschen Völckeren, beschriebener maßen, geschlagen, so besetzten die, Römer Helvetien, und bauten zerschiede befestungen an dem Gestade des Rheins gegen die Germanier, davon Confluentia, Foruen und Solium Tiberii, Koblenz, Zurzach, und Kaiserstuhl gleich gegen den Kleggäu hinüber noch würcklich

[019/020]

XX

[k] Tschudius ibidem pag. 136. Guilimanus de Rebus Helveticis p. 33.

[e] Tacitus Lib. I. apud therio. pag. 55. –65.

welche hier be-  
sezen.

den namen beÿbehalten. [k] Es tragen zwar die Römer umb die nemliche zeit unter augustus bis zu der Doanu, allein sie wurden mit ihrem hörs fñhrer quintilius Varus durch den Cheruscischen Fürsten Arminius auf das haupt geschlagen. [e] Die Alte Kleggäuer haben sich vermutlich unter den Marko-mannen vermischt, welche a. 179. von den Römern bis in das Böhmer Land vertrieben worden. Das folgliche die Rö-mer zu Ende des zweiten Jahrhunderts nach Christus geburt sich wider über den Rehin in das Kleggäu, Ja bis an die Donau und den Scharwald ggezogen haben, bescheine unter anderen <sup>auch</sup> Jener orfer sei welcher von kurzen Jahren an. 1778. durch Einen wasserguß

in dem Linzgauer thal von  
 Einem Berg herab gerissen  
 und von den Fürsten von  
 Fürstenberg nascher S. Blasien  
 verscket worden. Er hat dieß  
 inschrift: IN. H. D.D. DEANAE ABN-  
 OBAE CASSIANVS CASSATI. F. V. S.  
 LL. M. ET ATIANVS FRATER  
 FALCONE ET CLARO. COS.<sup>4</sup>

[020/021]

XXI (6.)

Man kan sie auf folgende  
 weise lesen: In Honorem Do-  
 mus Divinae Deanae Abnobae  
 Cassianus Cassati Filius Votum  
 Solvens Lliberrimo Mumere, Et  
 Antonius Frater. Falcone Et  
 Claro Consulibus. Da nun  
 dieser unter dem Kaiser Sep-  
 timio Severo anno 193. Bür-  
 germeister waren; so folgt,  
 da die Römer diesen Lan-  
 des strich umb diese zeit  
 bewohnet haben. Von dem  
 Kleggäü kam Ein solches  
 bestättigen jene Venus ci-  
 trea von Erz, welche un-  
 längst von in mitten des Kleg-  
 gäüs zu Erzingen gefunden  
 worden; wie nicht weniger  
 viele Römische münzen, wel-  
 che von Einem obern beamtten  
 in dem ganzen Lande vor  
 zeiten gesamblet worden.  
 Die von den Marcomanen  
 zwischen der Doanu und dem  
 Rhein verlassene pläze,  
 und hiemit auch das Kleggäü,  
 besezten allerley Mäner von  
 zerschiedenen Völckern, in dem  
 tritten Jahrhundert, ja auch, wie  
 Schöpflin behaubtet. |m| Von den  
 Gallieren, und stifteten den

<sup>4</sup> Altarstein von Mühlenbach im Kinzigtal: In h(onorem) d(omus) d(ivinae) Deanae Abnobae Cassianus Casati v(otum) s(olvit) l(ibens) l(aetus) m(erito) et Attianus frater Falcon(e) et Claro co(n)s(ulibus)

[m] Combat. Hitor. de aleman. antiq.  
cap. I. pag. 176.

nachmals so berühmten na-  
men der Allemannier.

[021/022]

XXII

Schlagen die Ale- In der mitte des Vierten Jahrhun-  
mannier in dem derts versuchten auch die Ale-  
Kleggäü. mannier mit den Kleggäüern  
in Gallien Einzudringen, und  
streitten bis Lion. Constantin  
der Jüngere Kaiser befahle dem  
Julian damals Caesar, das be-  
chern Endgegen rücken, mit  
dem Barbetio, den Er ihm  
von Mayland zuschickte, sich  
vereinigen, und die unge-  
betene Gäste wider nacher hause  
schicken solte. Julian hat den  
befelch auf das genaueste Vol-  
zogen: Er Schluge beÿ Strassburg  
die feünde auf das haubt, Eini-  
ge aber, welche in dem Raurach-  
gäü Barbetio hette aus neid  
Endkommen lassen, und sich bis  
in Eine halb Insel des Rheins  
zu ausserst in dem Kleggäü  
nachmals Schwaben genand  
verschanzet hatten, hat Julian  
bis dahin verfolgt; und weile-  
die alemanier alda mit eine-  
schanze, und mit Einem verheke-  
von ungeheüinen Bäumen  
versicheret, so trangen die  
Römer theils mit Schiffen, theils  
mit schwimmen und unterlgten

[022/023]

XXIII (7.)

Schilden, beÿ Rheinau, von  
Einer Insel des Theins zu der  
anderen, bis sie Endlich in  
dem genanten wald des  
Schwabens, die alldort Ver-  
verschanzte Allemannier und  
Kleggäüer, ohne unterschied  
des alters und geschlechtes  
niedergemacht, wie amianus

|n| Lib. XVI. cap. XI Editionis  
 Hurich. to. II. pag. 485. Schoep-  
 flin Alsat. Illust. to. I. Pag. 157.  
 et 401. – 2. – 3.

Marcellinus |n| so damals  
 unter Juliano diente, Erzehlet,  
 und die noch heüt zu tage  
 verbleibenen merckmahlen  
 der pfeile, Münzen, und  
 der körper, wie auch der  
 Schanze von Einem fluß des  
 Rheins bis zu dem anderen  
 bezeugen. Diese begeben-  
 heit hat sich demnach in dem  
 Kleggau anno 357. zuge-  
 tragen; und bald hernach  
 anno 372. hat der Kaiser  
 Valentinian mit seinem  
 Sohn Gratian die Alleman-  
 nier widrum an den Neckar,  
 ohnweit Rothweil, beÿ der  
 statt Sultz |. Solicinium |  
 geschlagen; von welchem orte  
 sich die nachmalige Land-  
 grafen des Kleggäus, Grafen

|o| Jdem amianus loc. cit. lib. XVII.

[023/024]

XXIV

~~benenet haben, wie zu seiner  
 zeit vorkommen wird und  
 von Sultz geschrieben haben,  
 welches dem Kleggäü Selbst bis  
 anheüt die benennung der Graf-  
 schaft Sultz gegeben hat.~~

Sieg der Francken Es Erholten sich zwar nach  
 gehendts in dem fünften Jahrhun-  
 dert die Alemannier mehr als  
 Jemals, also zwar, das als sie  
 mit den Römern an ihren  
 gränzen fertig worden, auch  
 mit den Francken, welche sich  
 von Ganz Gallien müsten ge-  
 machet, unb den vorzug strit-  
 ten. Der ausschlag ware sehr  
 unglücklich für die Aleman-  
 nier, da anno 496 Dagoberte  
 der Große Der Fracken Könige  
 durch beÿstand Christi, beÿ Tol-  
 pich ohnweit köllen, Einen vol-  
 kommen sieg über selbe Erhalten  
 und hirmit mit Alemanien

|p| Hermanus contractus ad  
annum 494.

auch das Kleggäü unter die  
Fränckische botmäßigkeit  
gebracht. |p| Erst hernach wurde  
die christliche Religion über den  
Rhein und in dem Kleggäü, und  
zwar durch heilige S. Benedict  
ordens aus dieser nachbar-  
schaft ausgebreitet.

[024/025]

XXV (8.)

§. 2.

Das Kleggäü unter den  
Frankischen königen.

Gäü Grafen. Die Fränkische Könige re-  
gierten das deütschland  
durch grafen und Herzogen;  
wiewohlen dieser ihr namen  
und gewald, nachdem sie eini-  
ge mahl wider die König  
sich aufgelehnet, mit der  
zeit verenderet und ge-  
mindert worden. Der  
Grafen ihr verwaltung  
genge fort, w<sup>are</sup> aber  
unter der ganzen fränki-  
schen regierung nur will-  
kürlich, und hatte ein Graf  
nach bestimmung des Königs  
nur Ein oder mehrere Jahr,  
über Ein oder mehrere Gäü,  
nach der ihme gemachten  
Vorschrift zu herschen.

Birchtilo. Unter diesen wird Einer  
Birchtilo mit namen ge-  
zehlt, welcher in dem VIII.  
Kleggäü soll gewesen seÿn.

|a| Libe. II. cap. VII. et VIII de Miraculis  
S. Galli Edit Goldost. pag. 165.

Alrin Vollofridus Strabo, |a|  
aus welchem diese Erzählung  
genommen, redet mir von dem  
Berchtoldsbaarer Gäü. Es möchte

[025/026]

XXVI  
(8.)

|b| Rerum alem. in gloßa ad prod.  
cap. pag. 252.

Kleggau unter Karl dem  
grossen.

|c| Jo. Geor. EKarl Franc. orient.  
to. 4. pag. 42. et 45. in Gossa ad tertam,  
qui sic habet: Et de alemannia partem  
quæ in australi ripa Danubii flu-  
minis est, et de ipso flumine Danubii

currente limite usque ad Rhenum fluvium in confinio pagorum Clethgowe  
et Hegowe, in locum, qui dicitur Enge, et deinde per Rhenum fluvium  
sursum ... unacum Ducata curiensi et pago Durgowe, Pipino dilecto filio nostr\_

zwar seyn, das Birchtilo, wie Gol-  
dast vermeinet, |b| in dem be-  
nachbarten Gäü des Högäü und  
des Kleggäüs zu befehlen gehabt  
wir suchen aber sichere Zeig-  
nüssen, welche von dem Kleggäü  
austrücklich handeln, ders\_  
keines unter den Fränkischen  
Königen finden, bis auf Karl  
den Großen, welcher wir w\_  
schon beÿgebracht, in seinem  
testament anno 806. das Kleggäü  
seinem Sohn Karl zugetheilet.  
hingegen vermachtet Er dem Pipi\_  
einen theil Alemanniens biß  
zu dem Rheinstrom, zwischen  
beyden Gäüen dem Kleggäü und  
dem Hegäü, in der Gegend, welche  
Enge genannt wird, mit dem  
Herzogenthum Buhr, und dem thur-  
gäü. Die allhier genente Enge  
behaltet noch immer fort diese  
namen an dem Ende des  
Kleggäüs beÿ Schafhausen gegen  
dem Rhein. Dahero Jener mei-  
nung nicht bestehet, welche die  
statt Engen allhier verstanden. |c|

Karl

[026/027]

XXVII (9.)

Karl der Grosse starb anno  
814. die zwen Söhne Pipin  
und Karl waren vor ihme  
schon todts verblichen; also  
wurde beherscher des ganzen  
Reichs, und hiemit auch des  
Kleggäüs der Einzige Sohn  
Ludwig der fromme; dessen  
Sohn gleichen namens den  
Vatter veranlasset , ihme ganz  
deütschland sambt dem Kleggäü  
anno 833. abzutretten, |d|

|d| Nithardus de dissensionibus Filior.



Ludov. Lib. IV.

Adelbert Graf des Kleggäus

|e| Charta 219. apud Hergott Geneal.  
Dipl. to. II. actum in pago  
cleggowe in comitatu adil-  
berti

|f| apud Senckenb. to. II. Vegelin. Ahert 11  
Jn pago Turgowe in comitatu adal-  
halmi.

dahero Er der deutschen König  
benambset worden, bey wel-  
chem Reiche das Kleggäü kün-  
ftig unabsonderlich verblieben  
ist. Unter diesem König Lud-  
wig dem deutschen kombt dr  
Erste gewisse Graf des Keg-  
gäus zum vorschein, da nem-  
lich anno 844. in Einer Urkunde  
Ein gewisses dauschabhandlung  
zu Lauchringen bekreftiget  
wird, so sich in dem Kleggäü  
in der Graffschaft des Adelberts  
~~sich~~ zugetragen. |e| Diesem  
bekanten Grafen Adelbert des  
Kleggäus wird bald hernach  
Ein anderer Adelhalm mit  
namen beygefüget, welcher doch  
nur als Graf des thurgäus in Einer  
Urkunde von anno 852. vorkomet.

|f| Zwen andere Urkunden

[027/028]

XXVIII

|g| apud Herfott loc. cit. Chart.  
65. et 78.

umb diese zeit ~~thun-meldung~~<sup>betreffen</sup>  
~~von~~ das Kleggäü, deren im  
anno 856. zu neükirch, die  
andere ~~anno 868.~~ in dem  
folgenden Jahr 857. zu thiengen  
gegeben ist. |g| jenes ort lieg\_  
würklich in dem Kleggäü, dies\_  
aber obohlen in den Gränzen  
des Alpegäus noch angeschlosen\_  
kan jedoch fürden siz der be-  
herrscher des kleggäus angese-  
hen werden, in welchem dies\_  
schon von Einigen Jahrhundert\_  
gewonet haben.

Grafschaft in dem Kleggau. In einem Stiftuings brief

|h| gente monumenta Sueviæ edente  
Erudidissimo J. Zapfex autographo.

des König Ludwigs von a. 870<sup>5</sup>  
|h| werden vierzeihen dorfschaften<sup>5</sup>  
des Kleggäus benamset, welche  
die grafschaft Kleggäü aus

<sup>5</sup> Der Unoth: Zeitschr. Für Geschichte u. Alterthum d. Standes Schaffhausen, Band 1

|i| von Koller Endwurf des  
Kleggáus §. 16.

machen sollen, wie selbe von  
der Landgrafschaft, so sich weit\_  
austhenet, unterschieden ist  
|i| die námen der Dorfschaten  
sind folgende: Gachtelingen,  
Sibelingen, Hovestettin, Jede-  
stetten, altenburch, Balbo, Sua  
bowa, Rasfo, Wolfenesruti, Wil  
hingo, Hahala, Arzingen, Wis  
wila, Locheringen. Aus dem  
Diplom Erhellet, das dieser strich  
Landes zu den kammer güteren des

Königs

[028/029]

10.

Königs gehöret haben, da Er  
selbe dem Gottshauß Rheinau  
von seinem Eigenthum ver-  
machtet hat. Die Könige verli-  
hen zwar öfters dergleichen  
Landgüter besonderen wohl-  
verdienten Edlen: allein diese  
belehnung war mit dieser  
ihrem zeitlichen abkommen  
widerum vorbeÿ, und das  
verliehene fihle dem König  
anheim, das Er selbes selbst  
behalten, oder jemand anderen  
verliechen könnte. Also hat  
Es sich allhier zugetragen.  
Ondiloz besasse diese her-  
rschaft, oder so genante Graf-  
schaft des Kleggáus aus  
gunsten des Königs; da  
jener aber in dem kloster  
Rheinau zu den geistlichen  
+ sich stand + bequembte, so Er-  
langte der König die besizung  
wider: allein Er behielt sel-  
be nicht lang, sondern stifte-  
te selbe zu Ewigen zeiten  
dem besagten kloster Rhei-  
nau mit allen rechten und  
gerechtikeiten, wie sie der  
vermutliche graf oudiloz  
besessen hatte. Es wird diese

|k| apud Herrgott loci. cit. Charta 180.

stiftung in den gnadenbrief  
Heinrich des III. a. 1049. |k| mit  
anderen von Wolfen in dem thurgäu  
vergaben güteren bestätigtet.

[029/030]

11.

|| Beÿ hofradth Zapf loc. cit.

Graf Ulrich.

Nebst deme, das ganze herrschaft  
dem König Eigenthumlich zuge-  
hörten, hatten doch auch privat  
personen Einige Güter in dem  
Kleggäu; wie Erhellet aus einer  
Urkunde von anno 876. || Jn\_  
welcher ein gewisser Edler  
Othram, Bevor Er in das  
heilige Land zoge, dem Er-  
sagten gottshaus Rheinau ver-  
gab, was Er immer zu Weis-  
weil und Arzingen besass\_  
die Urkunde ist gegeben  
unter den Grafen Ulrich,  
welcher demnach nicht weniger  
als Ein Graf des Kleggäus  
kan angesehen werden  
Es starbe in diesem jahr Lud-  
wig der deutschen könig; beÿ  
dessen lebzeiten schon Karl der  
dicke im namen seines Vatt-  
ters nicht allein das Breisgäu  
sondern auch das Kleggäu re-  
gierte, wie aus Einer Ur-  
kunde bescheinet, kraft welcher  
Er einen dausch mit mehreren  
dorfschaften des Kleggäus ge-  
troffen hat. |m| Nach dem tod  
seines Vatters trafe ihn Eben-  
fahls Alemannien als könig zu  
beherrschen; Ja Er bekeme in\_

|m| Jbidem.

[030/031]

12.

kurzen Jahren, nach ableben  
seiner Brüder und Vetteren,  
ganz deutschland, Frank-  
rich, und Italien, sambt  
dem Kaiserlichen titel;  
dessen er doch bald darauf

|n| Herman. contr. ad hunc an.

+ zu neidingen

Graf Gozbert.

|o| apud Zapf. actum in pago  
Cleggowe, in villa altun-  
burch, coram Gozberto co-  
mita. anno 892.

|p| ægid. Tschud. Gall. com. pag. 266.  
Rusten Heer Anon. Mur. pag. 337.

anno 888. beraubt wor-  
den. Er starb ganz gott-  
seelig |n| in der nachban-  
schaft des Kleggaüs<sup>+</sup>, und  
wurde in dem kloster  
Reichenau bestattet.  
Sein nachfolger ware Ar-  
nolf seines Bruders Sohn,  
unter dessen regierung in  
dem fünften Jahr eine Ur-  
kunde gegeben worden zu  
Altenburg in dem Kleggaü,  
in beÿsein des grafen gotts-  
bert. |o| Aus welchem Ei-  
nige schriftsteller nicht  
alein Ersagten Gozbert  
als Grafen des Kleggaüs  
umb diese Zeit Erkennen,  
sonder auch den ort Alten-  
burg an dem Rhein, nicht wird  
von rheinau als den or-  
dendlichen siz der Grafen  
des Kleggaüs behaubten  
wollen. |p|

[031/032]

13.

Graf Gozbert Es war zu Eben dieser  
von Küsenberg. zeit Ein Abt zu Rheinau auch  
Gottzbert mit namen, welcher  
als graf schon anno 872. mit  
Karl dem dicken, wie oben ge-  
meldet, in Einen dausch, deß  
Gottshauss Rheinau betrefend  
sich Eingelassen hatte. Nun  
als Abt bestätigte Er nicht  
alein, was Er dazumahl  
dem Gottshauss in dem Kleggaü  
zu Arzingen, Trasadingen  
Rechberg, Jestetten, Hoftetten  
Schwabenu und Balm über-  
lassen; sondernen trette auch  
das Eingedauchte in dem  
thurgäu zu Laufen, Lang<sup>Mörle</sup>n  
wiesen, flunelingen und tach-  
sheim wider ab. über diese  
vergabte Er nun mehr in

|q| apud Zapf loco cit.

dem Kleggäü was Er zu Eglisau, und zu Rheinheim und denen gegenden besass\_ nebst dem Rheinthalen wein wachs, welcher sich bis an das Schloß Küssenberg Er- strecket. |q| Aus diesem grunde ist Ermelter Graf Gozbert, welcher sich einen

[032/033]

14.

nachen anverwanten des grafen Adelberts nennet, Jederzeit für Einen besizer des Schlosses Küssenberg gehalten worden; und wie Er in dem Kleggäü viele und grosse besizungen hatte, also war Er vileicht auch graf des ganzen Kleggaus.

Der Kaiser Arnolf starbe anno 899. und seine Jungerer Sohn ~~Er- streckte~~ Ludwig Er- streckte sein Erbe nicht über das 11te Jahr des folgenden Jahrhunderts, mit welchem die ganze Fränkische Regierung Ein Ende name.

Ungarer  
streifen im Kleggau.

Unter ihnen haben die Ungarer in das deütsch- land zu streifen an- gefangen, welches sie Ein halbes Jahrhundert zum öfteren grausam mitgenommen. beson- ders hauseten sie übel anno 925. von den Bo- densee den Rheinstrom

[033/034]

15.

hinunter; welche verwüstung auch das Kleggau unterliegen muste, alwo Einige ortschaften so in den alten Urkunden als ganze dörfer ausgesetzt, Einwedrs nicht mehr zu finden, in einschichtige höfe verwandelt worden, wie Schwaben Mörlen, hofstetten, haslach Wolfenes Rüti, holtzheimn & \_

widerholung der Grafen. Wenn wir nun die Grafen des Kleggäus widerholen, so finden wir, das zwar mehrere mit dem Kleggäu zu thun gehabt, allein aus den Urkunden Ein Einziger gewisser graf des Kleggäus, nemlich der Adelbert umb das Jahr 844. zum vorschein kommet. weilen Jedoch vermutlich das Kleggäu niemahls ohne herrschende grafen gewesen als zehlen wir wenigst unter die zweifehlastige in dem VIII. Jahrhundert den Birchtilo. anno 852. den Adelhelm. anno 870 den oudiloz. anno 872. den Gozbert Grafen von Kusaberg, nachmals Abt zu Rheinau. anno 836. den Ulrich. anno 892. Einen andren Gozbert von Altenburg.

§. 3.

[034/035]

16.

§.3.

Kleggäu unter den deütschen Königen, in den 10. 11. und 12. Jahrhundert.

Nach Erloschenem mannlichen Karolingischem Stammen, wurde anno 912. Konrad der herzog aus Francken, des letsten Ludwigs Schwester Sohn, zu Einem deütschen und Römischen König Erwehlet. Von ihm

Urkunden von den  
Kleggau.

|a| charta 114. apud Herrgott Gene.  
Dipl. to. II. in loco Munikinga  
in pago Chlethgewe.

Graf Erhanger.

ist ein Diplom bekand,  
mit welchem bestettiget  
wird, was wir oben ge-  
sagt, das die Könige  
in dem Kleggau Eigen-  
thumliche kammergüter  
besessen; dergleichen  
Eines den Prister Ram-  
brecht zu Wunderkingen  
in dem Kletau genuzet,  
von welchem Er Jährlich Ein  
gewisser abgabe dem König  
leistenen muste, nun aber  
ganz frey und ohne besondere  
dem Gottshauß S. Gallen anno  
912. Einverleibet worden. |a|  
Erhanger der Graf, so dieser  
Urkunde beÿgefüget ist, wird  
von dem Herrgott für den  
grafen des Kleggäus gehalten:  
alein Er hatte, ~~obwohl ein franck,~~

[035/036]

17.

|b| Euardus Junior de Casibus S.  
Galli apud Gold. pag. 17.

|c| acta Liṡsiensia ad a. 1709.

~~so hatte Er doch~~ mit seinem  
bruder Berchdolt, nicht alein \_  
da\_e Kleggäü, sondern auch in  
ganz Alemannien zu gebieten  
~~und~~ ist Jedoch wegen missbra\_  
des gewalts gegen dem Bischof  
Salamon von Constantz in des  
Königs ungnad verfallen, |b|  
Erchanger ist von Einigen \_  
Stiftern der Fürstlich Schwarzen-  
bergischen nun auch Land-  
gräflich Kleggäüischen famd\_  
gehalten worden. |c| Dieses  
möchte aber aus einem nicht-  
verstand Entstanden seÿn  
da satzam bekand, das höchst  
Ermelte fürsten von Erhanger  
Einen Sohn Michael von See-  
heim aus Francken, zu an-  
fang des XV. Jahrhunderts ab-  
stammen. Belobter Erhanger  
nente sich der Erste von  
Schwarzenberg aus Erteilung

[g] Bacelinus Stemmotographia  
Germaniæ.

des kaiser Sigismund a. 1414  
nach welchem mehrere ab-  
stamende Glieder auch den  
namen Erhanger getragen. [g]

Ein andere Urkund. In dem nemlichen Ersten Jahr  
der regierung des Königs Konrad  
des Ersten ist Eine andere Ur-  
kunde in dem Kleggäü, und in  
dem dorf haslach gegeben, Braf\_

---

[036/037]

18.

[e] Jn Villa, auæ dictur Hahala,  
in pago Cleggowe. actum in  
Villa Hahala, anno regni Choun-  
radis Regis I. apud Zapf. inter Mo-  
numenta Sueviæ.

welcher Ein gewisser Babo Eini-  
ge güter zu osterfingen sich  
Eingedauschet. [e] Haslach ist  
nunmehr Ein Einziges Haus, da  
zu dieser zeit Ein dorf stunde.  
anno 918. starb der König  
Konrad, deme Heinrich der  
vogler, Herzog aus Sachsen  
zu einem nachfolger gegeben  
worden; unter dessen, wie  
auch seiner Leibs- und Reichs  
Erben den Kaiseren otto dem  
Ersten, zweiten und dritten,  
in dem zehenden Jahrhundert,  
nichts besonderes von dem  
Kleggäü zu bemerken Vor-  
kommet, obwohlen nicht zu  
zweiflen, das selbes seine  
unmittelbare Regenten wer-  
de gehabt haben.

Radeboto Heinrich der Heilige, welcher  
Graf des anno 1002. aus Bäjern zu  
Kleggaus. dem kaiserlichen thron Erho-  
ben worden, hat Eine Ur-

[f] Jn pago Chleggeuwe, in comi-  
tatu Radebotonis. charta 166.  
apud Hergott. to. II.

kunde heraus gegeben,  
in welcher Endlich widerum  
Ein gewisser Graf des Kleg-  
gäü vorgestellet wird.  
[f] Dieser ist Radbott, oder  
Radeboto, Ein stammen vatter  
des nummer ausgestorbenen

---

[037/038]

19.



[g] Kopp et Wielant in Defensione vindiis  
anongmi Murensis.

#### Landgericht.

Breiswürdigsten Hauses Habsburg  
massen Er der Erste das neu  
Erbaute Schloß Habsburg bewohn  
und von selben sich geschrieben  
hat. er ist auch ein Stifter  
des Fürstlichen Gottshauses Mu  
ob aber seine vorfaher vor  
Eltern Guntram und Kan  
zelin, nebst anderen, auch den  
Kleggäü schon beherrscht haben  
ist gänzlich unbewust; mass  
das Schloss Altenburg, von  
welchem sich die Grafen von  
Habsburg vormals genennet  
nicht dieses in dem Kleggäü  
sonder jenes in dem Argäü  
nicht weil von Habsburg Entlegen  
gewesen ist. [g] Ja auch des  
Radbots nachkömliche findet  
man Erst nach 300. Jahren  
wider in dem Kleggau hervor  
kommen. Übrigens ist Ermelte  
Urkunde Heinrichs des Heiligen  
auch sonst wegen den in  
halt sehr merkwürdig für  
das Kleggau; teils weilen  
in selben des Landgerichts mel  
dung zu geschehen scheint, teils  
weilen Ein besizer der bis da  
hin noch nicht benenten herrschaft  
Weissenburg Endecket wird,  
otteram war dieser, welcher  
wegen verbrechen, und ungehorsam

[038/039]

20.

[h] Justo Judiciens indicio,  
in Diplomate citata.

gegen dem Kaiser durch ge  
rechtes Urteil der Richter [h]  
seiner Herrschaft Weissenburg  
Endsetzet, und diese dem  
kaserlichen Fißo zuerkennet  
worden, so fort aber von  
dem frommen Kaiser, veran  
lasset durch die fürbitte sei  
ner ebenfahls heiligen ge  
mahling Kunegund, dem  
Gotteshauss Rheinau a. 1023.

Grafschaft Kleggau.

|i| apud Herrgott. charta 180.

vergabet worden. Weissenburg ist dermalen ein zerstörtes Burgschloß zwischen Bühl und Osterfingen, zu welchem vormals Etliche dorfer sollen gehöret haben.

In dem folgenden Jahr 1024. starbe Gottseelig Heinrich der zweite, und bekame zum nachfolger Konraden auch der zweite, Herzogen aus Francken, welcher anno 1039. seinem Sohn Heinrich dem dritten die krone hinterlassen hat. Von diesem ist ein bestätigungsbrief von anno 1049. zu sechne, |i| in welchem dem Erst gemelten Gotteshaus Rheinau, nebst den stiftungen des Wolfens in dem alten thurgau, und in Italien, auch die güter in dem Alpgau,

---

[039/040]

21.

und in dem Kleggau, welche letztere von Ludwig dem König der deutschen anno 870. vergabet worden, auf das neue bekräftiget werden. Es sind Eben ime 14. Dorfschaften, welche nach Einiger meinung die Grafschaft Kleggau ausmachen, wie selbe von der Landgrafschaft sich Endscheidet. Alein der namen Landgraf, und Landgrafschaft ist viel zu späth, und in dem Kleggau Erst in dem XIV. Jahrhundert aufgekommen. Jedoch waren schon vor alten zeiten wie Grafschaften von den Gauen unterschieden, und könten in einem Gau mehrere Grafschaften gelegen seyn; auf welche wise die besagte dorfschaften als ein besondere

Gräfliche Herrschaft in dem Kleggau könnten eingeschlossen seyn.

Beherscher des Kleggaus. In angezogener Urkunde

[k] In turgovensi pago, in Ducata Alemannico, in comitata Bertoldi comitis.

N. # Herzog Berchtold aus dem kleggau wird in dem stiftungs brief des klostere~

Heinrich des II. wird Berchtolt von Züringen, als graf von dem thurgau angeführet. [k] ob aber Berchtold zugleich auch das Kleggau verwaltet? ist ungewis. # Es hatte zwar

von Graf Burhart angezogen a. 1087. und 1090. Er fangt an: Notu sit omnibus Fidelibus presentibus et futuris, quod ego Burchardus comes de castello Nellenburg dicto s. chron. Buger p. 81. et 87. et 84. in alia charta. est error in pucto; substituendus comes gerungus.

[040/041]

22.

### Rudolf von Rheinfelden.

[l] Berchtoldus in charta quodam Burgdorfii VI. Kal april. Dota se voca |: Dei et Imperatoris ac Regum dono constitutum iudicem et advocatum, qui vuldo Kastvogt dicitur, id est in omne Thurgau Imperatoris Jurisdictionem tenentem. In seculo Tigurino, et apud Erhardus Diersteler Jste é Bertoldus IV. a. 1210. Herrg. to. I. p. 273.

[m] Silva Nigra Principis Gerberti Sæeculo XI.

Kaiser heinrich ihm seine dochter Agnes mit dem Herzogthum Alemannien versprochen: allein nach seinem tod, bey der minderjährigkeit seines Sohnes heinrich des IV. wurde die Gemahlin dem Rudolf Grafen von Rheinfelden mit dem herzogthum Schwaben übergeben, hiermit das herzogthum Alemannien zer-rissen, und dem Berchtold Zürich und thurgau überlassen. [l] Es scheint also richtig zu seyen, das Rudolf von Rheinfelden auch das Kleggau beherschet. Er hatte in dieser gegende, in dem Alpegau und Hegau vieles zu sagen [m] und als ein Schirmherr des Gottshauses Rheinau dasselbe anno 1067. treflich beschützt. Er muste das ober-Richterliche amt über die besitzungen des Gottshauses in dem kleggau, so nebst den 14. dorfschaften noch andere waren, verrichten, da <sup>Er</sup> nach

der verordnung Ludwig  
des deutschen Königs Es  
als Schutzherr den Königlichen  
Lehen Empfangen hatte,

---

[041/042]

23.

[f<sup>n</sup>] cui Abbas advocatiam non  
timet committere, eidem Nos  
et successores nostri Bannam  
Regale debemus contradere s.  
Jdem Advocatus nullum ius  
habeat placitandi seu ali-  
quam indiciam potes-  
tatem exercendi, nisi ob  
Abbata vocatus s. ita Ludo-  
vicus germanicus in diplima-  
te pro Monasterio Rhenaugiense  
anno 852. edente Senckenberg  
apud Wegelin to. II. Digert. II.

[o] cius monamentum ori imisum  
videator apud Ludewig Reliqui.  
Mssc. to. IV.

Graf Ulrich von  
Lenzburg.

# hat dieser

umb selben nach Erforderung  
des Abts zu gebrauchen, und  
auszuüben. [f<sup>n</sup>] Es hatte dem-  
nach Rudolf von Rheinfelden  
testo gewisser in dem Kleggäü  
zu befehlen, weilen Er  
zugleich Herzog in Schwaben  
ware. Alein da Er dem Kaiser  
heinrich dem IV. | welchen wider  
die Römische kirch stritte. |  
sich widersezet, wurde Er  
a. 1077. so wohl des herzogthums  
als der Schirm Vögtey Endsetz;  
und da Er zum Römischen  
könig Erwehlet worden, ob  
wohlen als überwinden in der  
schlacht von a. 1080. getödet. [o]

Die Schirm Vogtey des  
Klosters Rheinau hat hierauf  
Heinrich der IV. seinem ge-  
treuen anhängen dem Grafen  
Ulrich von Lenzburg auf-  
getragen, undx hirmit # anlas  
genommen, weiters in dem  
Kleggau umzugreifen,  
zu welchem Er Einiges recht  
zu haben schine, weilen  
Er Richenzam des Ehema-  
hlichen Grafen des Kleggäüs  
Ratbots dochter zur Ehe  
hatte. [p] Er starbe a. 1084.  
und seine Erben führen fort  
in dem Kleggäü zu herrschen,  
wie aus den Urkunden will

bewiesen werden, sös

---

[042/043]

24.

[ep] Latus de Migrat. Gent.  
Lib VIII. pag. 521.

[sq] carta 260. apud Hergott.

[sr] Jnter Sueviæ Monumenta Zapfii.

bewiesen werden, welche zu aufzug des folgenden zwelften Jahrhunderts spllen gegeben seÿn. [qp] Graf Arnold von Lenzburg ware auch schon umb diese zeit Schutzherr des Stiftes Seckingen, [sq] ~~et h~~ Und hatte hiemit die Gerichtsbarkeit über Laufenburg und Waldshut.

Arnold. Ein gleiches von dem Kleggäü Erscheinet aus zwen schreiben Heinrich des V. Kaisers, in dern Ersten Er aus ansuchen des otto Abts zu Rheinau, anno 1106. den Grafen von Lenzburg Ermahnet, seinen gwald nicht zu missbrauchen; in dem anderen aber des folgenden Jahrs ihme gebietet, Einen Maÿerhof zu Hofstetten, so in dem Kleffau gelegen, Brsagtem Gottshauss wider zu geben. [sr]

Liuthold von Weissenburg. Nach dem tod Arnolfd des Grafen von Lenzburg a. 1116. gebrauchte sich der Abt von Rheinau der gelegenheit, der aufgetrungenen Sirmvögte loôs zu werden, und Erwehlte dazu einen ansechlichen Herrn in dem Kleggaue Liuthold, der das Schloss Weisenburg von dem

[043/044]

25.

Gottshaus innhatte, und obwohlen Er kein Graf genennt wird, so hatte Er doch nebst der Schutzherrlichen gerichtbarkeit, und den anhangenden Vogt stücken als Eigenthum die herrschaft zu Riedlingen und Buchberg mit der Jachtbarkeit und Maier-schaft, die so wohl zu dem krieg als zu dem Ackerbau dauglich ist, wie auch viele güter zu Weisweil, Arzingen

[ts] Jbidem.

Ludolf von Lenzburg.

und anderen des Kleggaus  
dörferen, wie aus einder  
Urkunde des 1125. Jahres  
Erhellte. [ts] kaum starbe er aber  
in Ersagtem Jahr, als Graf  
Rudolf von Lenzburg, ein Sohn  
des Arnoldts, sich des Schutz-  
rechts über das Kloster Rheinau  
wider angenommen, und ohn  
Erachtet so wohl Pabst als  
Kaiser dawider angerufen  
worden, aus Rheinau Ein  
Statt gemacht, und dahier  
Ein festes Schloss gebauet, aus  
welchem so wohl Er als seine  
nachkömliche das Kleggäü  
beherrschet haben. Er starbe  
a. 1136. und hinterliesse die  
vogtey seinem Sohn gleichen  
namens; nach dessen tod

[044/045]

26.

Ulrich. sein älterer Bruder Ulrich  
dieses und alles andere,  
so den Grafen von Lenz-  
burg gehört hatte, als der  
letzte dieses stammes, an  
sich bekommen.

Als mit Ermelten Ul-  
rich die Grafen von Lentz-  
burg a. 1173. gänzlich Erlsochen,  
wurde die Reichs Erbschaft  
zwischen vielen Getheilet.  
Die Reichs lehen, und  
unter diesen die Schirm-  
Vogtey des Klosters Rheinau,

+ Fridrich sambt dem anhang in dem  
Kleggäü, behielte der Kaiser<sup>+</sup>  
in seinen Eigenen henden,  
wie die Urkunden melden.  
Die Schutzherrlikeit über  
das Stift Seckingen Er-  
hielt der Graf Albert von  
habsburg. [t<sup>u</sup>] die Grafschaft  
Lenzburg nebst anderen  
bekamen des kaisers Söhne<sup>+</sup>.

[t<sup>u</sup>] Charta 260. apud Herrgott.

+ otto und Philipp. die übrige Erbschaft bekame  
Hartmann der Graf von Ki-  
burg wegen einer anderen  
Richenza von Lenzburg,  
des letst verstorbenen Ul-  
richs Vatters Bruder dochter<sup>+</sup>.  
+ so Er zur Ehe hatte. Also kame das Kleggau,

[045/046]

27.

|w| ex autographo Diplomate  
archivi Rhenaug. a. 1209.

Kleggau Kaiserlich. so viel auf Rheinau gehörte,  
wider zu den Kammeral-  
Einkünften des Kaisers, zu  
welchen die Vogt Stücke  
gezogen wurden, wie die  
kaiserliche Urkunde aus -  
trücklich bemerken. |w|  
Wenn wir nun die unmittelbare  
Beherscher der Kleggau wider zu-  
samen ziehen, so finden wir  
das in diesem Zeitraum aber-  
mal nun Ein gewisser Graf  
des Kleggau inden Urkunden  
ausgetrucket werde. nemlich  
Radeboto sonst Graf von Habsburg  
anno 1023. Wir wollen jedoch  
auch die zweifelhaftige zu ihm  
in die viele sezen, auf solche  
arth, wie wir selbe beschrieben  
Beherscher des Kleggau. haben; deren die mehreste ge-  
wis in dem Kleggau vieles zu  
sagen und zu gebieten hatten,  
obschon sie den namen der Grafen  
des Kleggau's Eigentlich nicht getragen.  
anno 912. Achangarius regent in Alemannien  
952. Guntram Graf von Altenburg.  
973. Kanzelin sein Sohn.  
1023. Radebot graf des Kleggau's  
1049. Berchtold von Zaringen.  
1067. Rudolf von Rheinfelden.  
1077. Ulrich von Lenzburg.  
1084. Arnold von Lenzburg.  
1110. Liutold von Weissenburg.

[046/047]

28.

# Franz Guilimann de Debus  
 Heloetiorum I. III. cap. XII. p. 388.  
 a. 1598. { acobrigi partim Schaffhusia-  
 nis, partim austriacis Primisibus sub-  
 jecti; rætera Sulzenses pro comitatu Ra-  
 bent. antehoc Nellenburgenses comites  
 tencrere, quorum unus Eberhardus Burchardi  
 quondam Sueviæ Ducis ex Bertholdo filio  
 Neros Schaffhusiæ Murius condidit, sub  
 Henrico II. Imp. N. multa menda, ali-  
 qua vera.

Kleggau in des Kaisers  
 handen.

1125. Rudolf von Lenzburg.  
 1136. Jtem Rudolf von Lenzburg.  
 1160. Uleich der letste von Lenz-  
 burg bis anno 1172.#

§. 4.

Herrschaft der Herren von  
 Krenckingen in dem Kleggau

In dem 13. Jahrhundert.

Die unmittelbare herrschaft  
 in dem Kleggau verbliebe  
 nicht lang in den Kaiser-  
 lichen Handen; massen  
 nach absterben Fridrich  
 des Rodbarts anno 1189.  
 sein Sohn Heinrich der VI.  
 anno 1196. das Herzogthum  
 Schwaben, und die Vogtey  
 über Rheinau und das  
 Kleggäu seinem Bruder  
 Phillip überlassen. Als  
 dieser aber nach Sicilien  
 gereiset, Empfahle Er die  
 Verwaltung des Herzogthums  
 dem Diethelm von Krenckin-  
 gen, aus einem Abt der  
 Rheinau <sup>Reichenau</sup> Erwählen Bischof  
 zu Konstanz. Er spielte

[047/048]

29.

Den Edlen von  
 Krenckingen Er-  
 theilt.

[a] abbas urspergensis ni chronico.  
 otto de S. Blasio cap. 44.

seine rolle so gut, das Er nach  
 dem fouzeitigen tod des heinrichs  
 seinen herren den philip zum Kai-  
 ser Erwehlen lies. zu welchen Ende  
 da Er vieles Geld vonöthen hatte,  
 so verkaufte Er zerschiedene Rechte  
 und Schirm-Vogteyen; [a] Unter  
~~welchen auch~~ der Klöster und der  
 Stätten; unter welchen Er seinen  
 Befreunden von Krenckingen  
 die Schutzherrlichkeit des Gotteshauses  
 Rheinau, und über desselben  
 besitzungen in dem Kleggau



|b| Charta apud Gerbert ni codice  
Rudolphi I. pag. 220.

umb zimliches Geld zukommen  
liese,|b| Umb das Jahr 1200.

deren ankunft.

Die Edlen von Krenckingen hatten ihren Ersten siz in dem Alpegau, wovon noch heüt zu tage das dorf Krenckingen sich her nennet, und in ober und nieder krenckingen agbe theilet, beÿdes aber das Alte Krenckingen ~~gen~~ benambset wird. von diesen hat Marquart von Krenckingen umb das Jahr 1114. das Gotteshauss und probsteÿ Riederer der Regulieten Chorherren in dem Schwarzwald gestiftet, dessen Schuzherrlichkeit auch seine nachkömliche besessen haben. |c| zu Ende dieses Jahrhunderts

|c| getrus in Suevia Ecclesiastica.

[048/049]

30.

verodnung des  
Kaisers otto IV.

kamen sie, beÿ Erzehltan anlass in das Kleggau, worin sie das Schloss Weissenburg, als Einen Siz der Schutzherrn besezten, wonon sie sich auch nachgehendts zu schreiben pflegten zum unterschied der anderen von Krenckingen, welche noch in dem Alpegau verblieben. Aus vorwand des deüer Erkauften Schutzrechts, misbrauchten sie den gewald, und hausten übel in dem Kleggau, also das die klagen dem Kaiser otto dem IV. aus welfisch-Braunschweigischem geblüthe anno 1209. vorge-tragen woerden. Durch vermitlung Eberharts des Erzbischofs von Salzburg, und Walters Bischof von gurk wurde Ein Vertrag geschlichtet, kraft dessen die gebrüder Diethelm und Kon-

rad von Krenkingen die Erkaufte Votey zwar noch besitzen, keine andere abgaben aber Erfordern solten, als welche unter Kaiser fridrich der Jaiserlichen Kammer abgestattet worden. Darüber

[049/050]

31.

[d| Edit ex autographo Zapf  
inter monumenta Sueviæ = Alia  
: Servitia non requirent, quam ea,  
: vel talia, sicut tempore ante-  
: cessoris nostri Jmperatori Fri-  
: derici accipere consueverunt  
: homines ipsius Jmperatoris, vel  
: ipse Jmperator, qui tunc advo-  
: catiam eandem in manu sua  
: tenuit.

Besitzungen dern  
von Krenkingen.

† zu Altenburg und

hat der kaiser otto Eine Urkunde zu Niremberg den 9.<sup>ten</sup> des hornungs in Ersagtem Jahr heraus gegeben. [d|

Es Grifen demnach die von Krenckingen je länger je weiter in dem Kleggäü herumb, und nebst den Vogt-rechten, so sie als Schuzherrn, zu Erzingen und anderen zu der grafschaft gehörigen orten zu beziehen hatten, so Erwerben sie sich auch vieles Eigenthum: als das benante Schloss Weisenburg, zu welchem auch das dorf Geislingen gehörte das Schloss neü Krenckingen welches sie bey Riederern am Sand ohnweit Bühl auf Einem berg von neuem Erbauet; zu welchem auch die Höfe zu Aichberg gehörten, nebst der Vogtey und dem so wohl alt als neuem zehenden zu Bühl, auch der Erwis zehenden; die Vogtey † zu Schleitheim; die nieder gerichtete kamen dem Köllen hof zu wilchlingen Endlich die herrschaft des Wuthenthals, so in sich begreifet die dorfschaften Wutöschingen, Schwerzen, Wilmendingen, und horrheim, nebst mehrer anderen

Ausser

[050/051]

32.

[e] Litteræ originales in archivo Thurgensi.

[f] Crusius annal. Suev. Lib. II. cap. 18. referens ex Malleolo teste haud idoneo

Ausser dem Kleggau besasse die andere Linie der Junckeren, und freyherrn von Krenckingen, wie sie sich nenten, das Alte Krenkingen in dem Alpegau, wie gemeldet, mit vilen anderen Gütteren; wie dan Heinrich von Krenckingen zu Einer gnugthung für den zugefügten Schaden an das gotteshauss S. Blasien das dorf Bettmaringen überlassen müssen. Es hette aber Eben dieser Heinrich anno 1262. von dem Bischof von Konstantz, als ein Mannlehen die Statt thiengen mit aller zugehorde Empfangen. [e] Dahero zu anderen gedichten jener Erzehlung abzufertigen, [f] das schon in obigen Jahrhundert Ein Freyherr von Krenckingen die Statt thiengen als unabhängig von dem Reich solle besessen, ~~haben~~, und hiemit dem vorbeÿreisenden kaiser Fridrich dem Ersten schlechte Ehr ~~soll~~ Erwiesen haben; dahero der kaiser, umb eine verbüdligkeit einzuführen, ihme das Münz recht Ertheilt habe.

[051/052]

33.

die Vogteÿ wird von dem Kaiser abgelöset.

In mielst als die Edlen von Krenckingen, ohneracht des vergliches, nicht unterliessen sich der angemassen Schutzherlichkeit zu missbrauchen hat Kaiser Fridrich der zweite anno 1241. das Kloster Rheinau davon abgelöset, und deneÿ

[g] Charta edita à Principe  
Gerberto in auctario ad Fol-  
tos Rudolphi I. pag. 220.

[h] Bulla aurea ibidem pag. 221.

von Krenckingen dafür 1200  
Mark Silbers bezahlen lassen  
aus welcher Summa abzunehmen  
was grossen Vorteil die  
Schuzherren aus vorwand des  
vogtrechtes sich herausgenommen  
diesen auskauf haben be-  
williget Deithelm von Kren-  
kingen der Vatter, und seine  
Söhne ~~konrad~~<sup>Werner</sup>, und auch  
Diethelm. der Urkunde sind  
12. Grafen unterschrieben, dern  
der Erste ist der damals noch  
Junge Rudolf von Habspurg  
nachmahls Römischer kaiser  
[g] Fridrich aber der kaiser  
liesse dem bestättiguns brief  
das Goldene Insigel anhangen  
[h] Nichts testo weniger wolten  
die andere Edle von Krenckingen  
aus dem Alpegau sich der  
Vogtey nicht begeben, noch  
die kaufs abhandlung be-

[052/053]

34.

+ Bahn  
+ acht

willigen, welcher in dem  
Lager zu Favenza zwischen  
dem Kaiser, und dem Diet-  
helm vatter auch dessen Söhne  
Werner und Diethelm vor-  
gezogen war. Heinrich  
widersezte sich mit allen  
bresten, kame aber darum  
in den geistlichen + und in  
die Reichs + Bahn, Jr Endlich  
anno 1243. Umb das leben.  
Sein Sohn auch heinrich ge-  
nand nebst seiner schwester  
Kunegund hatten viel zu  
thun, umb die Erlaubnis  
zu Erhalten, den vatter  
in die begräbnis seiner  
vorfahren in das Kloster  
Rheinau zu bestatten. [i]

[i] Charta apud Zapf inter Mo-  
numentua Sueviæ

Allgemeine Unruhen Auf soche weis kame  
die vogtey grossen theils des

in dem Reich. Kleggaus wider in kaiserliche hände, aber zu so unglücklicher zeit, das Es keinen bestand haben könnte. Kaiser Fridrich verfühle anno 1245. in den Bahn; und gleichwie dessen Sohn konrad mit heinrich dem VII. aus Türingen, Wilhelm von holand, und Richart aus Engeland umb die Kaiserliche krone gestritten,

---

[053/054]

35.

also schlugen sich auch umb die Abteÿ zu Rheinau in dem feld und in den Kleggau herumb Joannes von Krenkingen, Bertold Abt von S. gallen, und Eberhart Bischof von konstantz |k| Eben dieser Bischof Eberhart hatte umb diese zeit der unruhen in dem Reich auch mit dem Edlen Heinrich von Lupfen in streit mit gewehr und wafen <sup>sich</sup> Eingelassen, wegen dem Bergschloss Küssenberg, und der dazu gehörenden Herrschaft in dem Küssenberger thal. Der letste inhaber graf Heinrich von Küssenberg hatte keine leibs Erben von seiner gemahlin Erhalten, welche eine gräfin von habspurg und schwester des nachmaligen kaisers Rudolf soll gewesen seÿn, |e| hatte aber eine schwester vermehlet mit heinrich von Lupfen so kinder gehabt. Nach ableben des grafen von Küssenberg forderete der Edle von Lupfen in namen der Erbschaft die Herrschaft Küssenberg: alein weilen selbe der letste graf schon beÿ lebzeiten dem Bischof von Konstanz heinrich von dannegg verpfendet hatte, so

|e| Chronicon Colmariense apud cerstisium part. II. pag. 37.

[054/055]

36.

[m] Ex authographo archivi Thurgensis, charta inter primas publicas Teutonice scriptas.

Weissenburg zerstohret:

[n] Joannes Witoduranus apud Eckart corp. Histor. col. 1756.

widersezte sich Eberhart dessen nachfolger. die sache wurde Endlich anno 1251. durch Erwehlte Schide Richter geschlichtet, und Küssenberg bliebe beÿ dem Bischof. [m]

Dieser ansechliche teil des Kleggau, welcher die zwote in dermselben gelegene Grafschaft ausmachet, war denen Edlen von Krenkingen keines wegs unterworfen, ~~dh~~ dern macht und ansehen zu sincken begunte, besonders da anno 1281. der Römische könig Rudolf ihr lestes Schloß Weissenburg in dem Kleggau belagert, und gänzlich zerstöret hat. [n] Sie verkauften ansechliche theile ihrer bottmässikeit an den herzog Albert, des kaisers Rudolf Son, an die Grafen von Habspurg Laufenburgischer linie, und an viele andere, wie in dem zweiten theil dieser geschichte vorkommen soll. anno

[055/056]

37.

+ Noch anno 1384. schriebe sich haman von krenkingen herren von Thiengen ; ~~alein anno 1413.~~ in einer Urkunde von den Grafen von Lupfen; alein a. 1413.

1408. kame die herrschaft Krenkingen durch Ursula die letzte gräfin von habspurg Laufenburg an die Grafen von Sulz den dem Einen sie sich verheiratet hatte + anno 1413. hat diethelm von Alt Krenkingen sein schloss zu thiengen an den Bischof von Konstanz seinem Lehen herrn verkauft; nach dem aber dieser als der letzte

|o| Ex archivo Thingensi  
D. de Koller.

# a. 1443. musste Ein Juncker von Krenkingen den 4.tn theil der herrschaft Roggenbach dem vesten Wolfen von Liechtenstein zu Schafhausen überlassen kraft Eines schiedts spruchs der Edlen herren von ofteringen und bilgrin von heudorf zu thiengen, in einer Lupfischen Charte.

|p| Jbidem.

# Dahero Jacob von Rüsegg a. 1473. Ein thumfrauen von Krenkingen genant weissenburg in dem frauenmünster zu Zürich jährlich 6. f. Leibgeding von dem schloss Roggenbach versprochen kraft Einer Lupfischen Urkunde.

jener linie a. 1433. todes verblichen hat Joannes von der Kleggäüischen Lilie genant von Weissenburg, anfrag an thiengen gemacht; wurde aber abgewiesen, weilen Er nicht Erweisen könte, das Thiengen ein feudum oblatum seye. |o| Diese Linie nente sich beÿ ihren letstern zeiten von Roggenbach. # Der letste Hans fridrich von Krenkingen genand Weissenburg hinterliesse Ermelte herrschatt Roggenburg seinem Vetteren freÿherren von Rüsegg Umb des Jahr 1476. |p| # ~~alein wir Lehren zu der unterbrochenen chronologischen ordnung der regenten des Kleggäus, von welcher uns die Edle Von Krenkingen abgeföhret haben.~~

Also

[056/057]

38.

Also Erlösche das ganze beruhmbte geschlecht der Edlen von Krenkingen, welche in dem Kleggau ansechliche Herrschaften besassen, und besonders in dem 13.<sup>ten</sup> Jahrhundert vieles zu gebieten hatten. wir können demnach unter die merkwürdige beherrscher des Kleggaus zehlen von anno 1200. die Edlen Diethelm und Konrad von Krenkingen, welche sich bald darauf von Weissenburg und von neü Krenkingen geschrieben haben.

Umb das Jahr 1241.  
 ware widerum Ein  
 Diethelm, Vileicht  
 der obige, welcher mit  
 seinen zweÿn Söhnen  
 Werner und Diethelm  
 die Vogteyliche rechte  
 in dem Kleggau dem  
 Kaiser Fridrich dem zweiten

[057/058]

39.

# Jedoch kamen in Einer Lupfischen  
 Urkunde de a. 1312. als zeugen  
 vor Luthold von krenckingen Chor-  
 herr in der Rheinau, und sein  
 bruder Diethelm von krenckingen  
 in einer anderen Urkunde de  
 anno 1318. wird Ein anderer Lu-  
 thold von krenckingen angezogen  
 als vogt heinrichs von Lupfen  
 des Decanen zu straßburg.

+ inter Coplas 1591. to. IV. Miscell.  
 N. 40. & Multa.  
 Jbide~ de Nellenburg. et N.  
 42. et 44. ad fin. N. 46. de  
 anno 920.  
 Jtem to VI. N. 63. inter  
 De Nellenburg Multa Miscell.  
 to. IV. a. N. 31.

käuflich überlassen. die  
 nachfolgende von Kren-  
 kingen waren von keinen  
 so grossen gewald und an-  
 sechen mehr, da andere be-  
 herscher in das Kleggau  
 Eingetretten. # Wir  
 kehren demnach zu der  
 unterbrochenen chrono-  
 logischen ordnung der  
 Regenten des Kleggaus  
 von welcher aus ein kleine  
 ausschweifung abgeführt  
 hat.

N. hier könte Etwas von den herren  
 von tengen. + Jtem von der herrschaft  
 Rötelen gesagt werden. To IV. Miscel.

N. 26. pag. 3. 7.

Jtem de Kußaberg. ibide~ pag. 34. et  
 37. N. et 46. fol. 4. et 5.

Jtem de Balm.

Tengen et Balm 1307. iMiscel. to. VI. 28  
 Plures de Tengen et Nellenburg. to † VI.  
 N. 32. N. 64.

1. Neu Krenckingen.
2. Kußaberg • Thiengen.
3. ~~Rottelen~~ • 3. Tengen • Eglisau • Zürich.
4. ~~Balm~~ • 3 4. Regensperg <sup>Kußaberg</sup> • Rottelen • balm.
5. ~~Habsburg~~ • 5. Schaffhausen • Nellenburg.
5. alii nobiles 6 Jestetten • Altenburg • Kadelb.
6. Habsburg 7. Wutenthal.

§. 5.



[058/059]

40.

## §. 5.

Die Grafen von Habsburg,  
Erste Land-Grafen in  
dem Kleggau in dem  
XIV. Jahrhundert.

grafen von habsburg be-  
komen das Kleggau  
nicht von anfang,

Wir kommen nun bald zu einem helleren lichte, da die grafen von habsburg uns ein gewisse und ununterbrochene folge der Land-Grafen des Kleggaus vorstellen; obschon die ankunft hohermelter Grafen in dasige Lande noch in diniger dunkelheit verborgen bleibet. Guillimann, der bekante Habsburgische geschichts verfasser, |a| will zwar das Kleggau schon dem Grossvatter des Kaisers Rudolf, gleichen namens zuschreiben, da Er bey der theilung dessen Söhne Albert und Rudolf, diesem letzteren, dem stillen genant, das Kleggau anno 1239. zueignet, aus jenem grunde, als wenn diese Landschaft dem Stift Seckingen wäre zugewasend gewesen, und der graf wegen des Schutzrechtes über Seckingen, allort zu gebieten gehabt hätte.

|a| Habsburgicorum Lib. VI. pag.  
263.

[059/060]

41.

Alein Es ist zu bekant, das Ermeltes Stift mit dem Kleggau niemahls Eine bewandnis gehabt, und die theilungs urkunde |b| zwischen dem graf Albert, des nachmaligen Kaisers Rudolf vatter, mit seinem bruder dem Stillen mit keinem word des Kleggaus geschechet. Je-

|b| apud Herrgott Geneal. Diplom.  
to. II. charta 311.

+ Elsas bliebe zu beiden theilen  
gemein Rudolf der stille

ner bekame windisch, ~~und Elsas~~  
zu seinem antheil, dieser die  
statt Laufenburg mit ihrem  
anhang, + Er hatte dreÿ Söhne: Eber-  
hart den nachmahligen stifter  
der weiteren Kiburgischen Linie  
Rudolf den Bischof zu Konstanz  
und Gottfrid den fortpflanzer  
des Laufenburgischen Astes.

Sonder zu Ende  
des XIII. Jahrhunderts

Nachdem Rudilf des Albrechts  
Sohn anno 1273. Kaiser worden,  
und a. 1281. das Schloss Weis-  
senburg in dem Kleggau, der  
Edlen von Krenckingen besten-  
bloz zerstöret hatte, # so wurde  
Eberhart, Rudolfs des stillen aus  
Gertrud von Regensburg seiner  
gemahlin son, von dem gottes-  
haus Rheinau als Schirm vogt  
verEhrt, welches kein geringen###  
Einfluss in das Kleggau hatte  
Er wohnte zuweilen in dem  
Schloss zu Rheinau, Einem Sitz

# a. 1281. Rex Romanorum Vienna  
redicens Sueviam revertitur. chron.  
Msc. Vindobon. andreæ canonici  
et pedem pontis Ratisbonæ.

[060/061]

42

1280. Charta, qua Eberhardus comes de  
Habsburg se dicil Landgraviu~ Zurichgoiæ.  
to. IV. Miscell. N. 6. inter zurlaubi  
anas Monument. aned.

dasiger Schutzherren; und  
nach seinem frühzeitigen  
tod anno 1284. hat sein bruder  
Rudolf der Bischof von Kon-  
stantz, im namen der hin-  
terlassenen weisen Hartmann und Eberhart  
die verwal-  
tung auf sich genommen,  
da Er fast alljährlich in  
Ermelten schloss mehrere  
Urkunden bis auf das  
1290. Jahr unterschrieben. [c]  
Jst demnach fast nicht zu zwei-  
feln, das diese Grafen von  
Habsburg die gerichtbarkeit  
über die nach Rheinau in dem  
Kleggau liegende ortschaften  
werden ausgeübt haben.

[c] Charta apud Herrgott de annis  
1282. – 6 – 7 – 8 – 9. Jtem apud  
Jllustr. L. B. de Zurlauben inter  
chartas Turicenses. Miscel.  
to. IV. pag. 113. Num. 38. 41. a. 1278 to. VI. 31.  
item N. 40. inter litteros ad findem  
de a. 1289. to. IV. N. 34

Rudolf Graf in dem

Dieses scheint den anlas

Kleggau.

gegeben zu haben, das nach dem tod des oben belobten Bischofs anno 1293. seines anderen Bruders Gottfried Sohn Rudolf das gleich gegen über dem Schloss Rheinau gelegene schloß Balm, mit sambt der dazu gehörigen herrschaft von seinem vatteren Liudold dem Edlen von Regensperg anErkaufet. Die handlung Geschache zu Rheinau in dem Gottshauss anno 1294. |d|

|d| Charta apud Herrgot Num. 672.

[061/062]

43.

Charta Hartmanni Data in Burgdorf a. 1294. to- IV Miscel. p. 22. N. 7.

Alwo der Abt nebst mehreren Religiosen sich der Urkunde unterschrieben, da sie zugleich Ermelten Rudolf zu ihrem neuen Schutzherren angenommener massen Hartman # und Eberhart diese lande verlassen und in klein Burgund nacher Thun und Burgdorf gezogen umb die Erbschaft ihrer Mutter Anna von Kiburg zu übernehmen, und zu besizen. Es ware hiemit Balm nicht weniger Ein besonderer in dem Kleggau gelegene Herrschaft, als Küssenberg, welches umb diese zeit auch denen Edlen von Regenspurg zugehörte. wie Es Erscheinet aus einer in dem folgenden Jahr 1295. zu Rheinau gegebener Urkunde, welcher sich so wohl der Abt Konrad, als der Schutzherr Graf Rudolf unterschied. |e|

|e| Hergott chart 674.

Die Herrschaft Küssenberg kame hernach an das Bischofthum Konstanz, welches dem Gottshauss Rheinau <sup>das</sup> alda von altem her gebührende keller gericht wider Eingsaumet. |f| ~~die Herrschaft~~

|f| ex authographo archivi rhenaugiensis

Das Schloss Balm

[062/063]

44.

|g| apud Herrgott Chart. 708. et 711.  
promittit adelheides ise non .....dituram  
castrum Balbe.

Joannes I. Graf des  
Kleggaus.

N. Urbarium Domus austriacæ

|h| Charta apud Hergott N. 720.

Das Schloß Balm wurde anno 1310.  
an Adelheit der witwe des  
Ulrichs von Regenspurg, welche  
ein recht dazu zuhaben schien,  
mit dieser bedingnis über-  
lassen, das sie sollens an  
niemand andern, als an die  
Grafen von habspurg End-  
äusseren solte, an welche  
Es folglich bald darauf wider  
Erwachsen. |g|

Nach dem tod des grafen  
Rudolfs anno 1215. war sein  
Sohn Joannes der Erste auch  
sein Erb und nachfolger;  
welcher in dem nemlichen  
Jahr Eine übereinkommnis mit  
seiner Stiefmutter Maria  
von örringen getroffen,  
welche Er unter anderen Ver-  
pfendet die Vesti und die  
Vogtei ze Rinowe, so schon  
der Vatter Rudolf von dem  
Römischen Rich zelesen gehabt.

|h| Er machte zugleich eine  
Er Vereinigung mit seinem  
Einbändigen Bruder dem  
Grafen Werner von Homburg,  
welcher der Römische König Frid-  
rich in dem nemlichen Jahr  
1315. besttätiget, und ver-  
schriebe ihm nebst anderen

[063/064]

45.

|i| apud de Ludevig Reliqui. Monum.<sup>6</sup>  
to. X. pag. 219. Constantiæ a.  
MCCCXV. III. Jdus Junii. non  
verò a. MCCCXVIII. Jdus Junii.

|| ex autographo archivi Rhenaug.

|k| apud Hergott charta 730.

Die Grafschaft im Kleggow, und die Schirm Vogtei zu Rinow.||  
~~wie soches Erwelter König Fridroch gleichfalls bekräftiget hat.~~  
Hier kombt das Erste mahle beÿ damaligen grafen von Habsburg ~~das Kleggau, und die grafschaft Kl im Kleggow,~~ das ist die in dem Kleggau gelegene grafschaft, zum vorschein wie sie noch vermutlich von der Landgrafschafts unterschieden ware, und nicht unwahrscheinlich von der Schirmvogteÿ des Gottshauses Rheinau ihren Ursprung mus gehabt haben ~~welchem Gotteshaus der Graf Joannes anno 1320. Eine schandung bestätigt hat, welche sein vatter Rudolf gemacht hatte.~~ In den ~~folgenden~~ Jahr 1321. hat Er eine andere Urkunde herausgegeben, welche das dorf ziblingen, das ist Siblingen, so auch in Erwelter Grafschaft lieget, betrifft. |k| Er widerholte zugleich die Erbvereinigung mit dem Jungen grafen Werner von Homburg, des Grafen gleichen namenssohn, wie schon a. 1315. geschehen ware; weil aber auch dieser

[064/065]

46.

|e| ibidem Charta 729. vide etiam to. I. pag. 71.

Werner ohne leibs Erben gestorben, so fielen homburg, Rapersweil, nebst anderen herrschaften dem grafen Joannes von habsburg anheim. |e|

Und Erster Landgraf. Dieser versprache dem herzog Leopold von Österreich ano 1323. hilf und beÿstand für dessen Bruder

<sup>6</sup> Johann Peter von Ludewig - 1723 — Reliquiae manuscriptorum omnis aevi, diplomatum ac monumentorum, ...

|m| Jbidem to. I. pag. 77. et to. II.  
charta 745.

|n| ægid. Tschud. in chron. ad hunc a.

dem könig Fridrich wider Ludwig aus Bäjern; hiergegen verpfendete ihm Leopold wegen dem aufwand, das Schloß und die herrschaft Krenckingen in dem Kleggau, |m| welche der kaiser Albert anno 1299. von den Edlen von Krenckingen Erkaufet hatte. |n| Also hatte nunmehr der Graf Joannes von habspurg, nebst der Grafschaft in dem Kleggau, auch die herrschaften Balm und Krenckingen in seinen handen; und vileicht bekams Er auch von seinem Vetter dem König Fridrich das Landgericht in dem Kleggau in seinem gewald; dahero Jener nun nichts mehr mangglete, Einen neün titel Eines Land-

[065/066]

47.

|o| Herrgot in notis ad hanc cartam  
751. Prima hæc est charta  
qua Joannes Landgravÿ Cleg-  
goviaë titulum assumpsit  
eumq; pagum primus cum  
dignitate Landgravÿ rexit.

|p| Jbidem to 1. pag. 241.

Grafen des Kleggäus anzu-  
nehmen. Seÿe Es wis ihm wol\_  
dieses hat er würklich gethan  
in Einer Urkunde von anno  
1325. kraft welcher Er ein  
gewisses recht in der herrschaft  
Balm zu gunsten des Spital  
zu Schafhausen Erlasset,  
welche Urkunde Er mit fol-  
genden worten anfanget:  
Wir Graf Johans von hab-  
spurg Landgrafe im Kleggoe  
|o| Hier haben wir nun den  
Ersten gewissen Landgrafen  
des Kleggaus, dessen folge  
bis auf unsere zeiten durch  
fünf hundert Jahr ununterbrochen  
fort dauert. Es starbe Endlich  
heldenmütig in der schlacht  
beÿ Grinau Joannes der Erste  
den 21. Sep. a. 1337. |p| dessen  
hinterlassene Söhne Joannes der

Joannes der II. II. Rudolf, und Gottfrid mit der Mutter Agnes unzertheilet die Landgrafschaft Kleggau bis anno 1354. beherschten. unter welcher zeit anno 1348. da sie alle zu Rheinau in dem Schloss sich aufgehalten, haben Sie für ihren Seeligen vatter noch Lebende Mutter, und alle Grafen von Habsburg Ein all Jährliches gebets und ogpfer verordnet. |q|

|q| Jbidem to. II. charta 797.

anno 1354.

[066/067]

|r| Jbidem charta 808.

Gottfrid. Anno 1354. wurde die Theilung der Eerbtten herrschaften vorgenommen, da Gottfrid dem Jüngsten die Landgrafschaft Kleggäu zugeEignet worden. |r| dessen ohneracht Verschaste Rudolf sein bruder, das das Kleggau von Kaiser Karl dem IV. ano 1360. nicht allein dem Gottfrid, sondern auch ihme dem Rudolf, als ein Reichs lehen Zugeschrieben worden.|s| Aber Gottfrid Versache meistens diese Landgrafschaft, und wurde in sehr vielen Urkunden des Landgerichts als Landgraf vorangesezet; Er selbstennennt sich also in einer von anno 1363. Wir Graf Gottfrid von habsburg, Landgraf im Kleggowe. |t| Allein anno 1365. trette Gottfrid das Kleggau seinem Bruder Rudolf gänzlich ab, <sup>u</sup> wie dan dieser allein in den Urkunden des kleggaus

|s| de Ludewig – Reliquiæ Mon. to. X. pag. 210. et Hergott charta 830.

|t| ibidem N. 821. — 824.

|v| Jbidem N. 830.

[067/068]

49.

|u| Guilimannas Habspurgicorum  
pag. 331.

|x| apud Hergott N. 854.

|y| Jbidem charta 878. 886. 918.

künftig hin vorkommet. Der dritte Bruder, sonsten der älteste, Joannes der zweite, hielte sich mehrentheils auf zu Raperschweil, <sup>lul</sup> und hatte mithin keinen anteil mehr an dem Kleggau, wie auch sein Sohn Joannes der dritte, von welchem doch gleich hier unten noch Etwas vorkommen wird. Von rudolf dem würcklichen besitzer des Kleggaus ist Eine Urkunde auch vor anno 1380. vorhanden, |x| welche diesen anfang hat: Jch Johans has Landrichter in dem Kleggowe anstatt des hochgebohrnen Gnedigen Herren Graf Rudolf von Habspurg. Er starb anno 1383. und hinterliesse aus Elisabetha de Montone Einen Sohn Joannes der Vierte genant.

Joannes IV. Dieser als der letste aus dem haus Habspurg Laufenburgischen Linie, war nicht weniger Landgraf des Kleggaus, wie Er unter andern in Einer Urkunde von a. 1389 genennt wird: |y| Graf Hans von Habspurg der Jünger, Landgraf in dem Kleggowe.

[068/069]

50.

In dem nemlichen Jahr hat ~~der Joannes~~ <sup>dieser</sup> der IV. mit seines ocheims Sohn Joannes dem dritten Häuser genant Einen vertrag Errichtet, wodurch dieser Jenem seine statt Rottenburg, in dem Elsas gelegen, übergeben, und dagegen von Jenem die Vestung Krenkingen in dem Kleggau mit dörfern, leuthen, und Bächen Empfangen; jedoch gleich widerung als



[z] Hergott Genal. Dipl. to. I. pag.  
77. to. II. charta 879.

Ein lehen zuruck gegeben. wobeÿ bemercket wird, das bede so wohl Rottenburg als Krenkingen von der Herrschaft österreich an die grafen von Habsburg pfandweis gekommen. [z] Joannes der IV. hatte zu Einer gemahlin Agnes von hohenlanden-berg, Einem zwar Edlen, doch nicht gräflichen geschlecht, welches selbst Lehen hatte von dem haus habsburg, und demselben mit Lehen dienst verpflichtet; daher der

[069/070]

51.

[a] ibidem Charta 890.

Kaiser Wenceslaus durch Einen gnaden brief anno 1393. die Ermelte Agnes zu gräflicher würdikeit, wie auch ihr sohn Erworbene oder noch zu Erwerbende kinder Erhoben hat. [a]

des Landgerichts  
neüe besetzung.

Eine für den Kleggau viel merckwürdiger gnaden Ertheilte dem Grafen Joannes der Kaiser Rupert anno 1401. die besetzung des Landgerichts in dem Kleggau belangend.<sup>+</sup> massen in vorhergehenden zeiten keine gewisse anzahl der Urtheil sprecheren wars, sondern welcher theil mehrer leüth dazu bringen möchte, der behielt das recht für sich, ob Er auch Etwan kein recht hätte, wie die Urkunde lautet. daher verordnet der Kaiser, das künftighin Graf hans von habsburg, und seine Erben, dasselbige Landgericht mit zwelf Richteren besezen möge, welche dem armen wie dem reichen das recht sprechen sollen, sie mögen hernach von Einem freÿen

Simile Charta idem grup. eadem anno debit comiti de Lupfen pro Judicio provinciali Lupodunensi. inter Lupfenses.

|b| Jbidem charta 913. ex autho-  
grapho Thiengensi.

und richterlichen stammen seyn,  
oder nicht. |b| Davon <sup>Daraus</sup> abzunemme\_  
das vorhin die Edle gegenstand\_

[070/071]

52.

|c| Ex archivo Thiengensi apud  
eodem N. 926.

jene Urtheil sprecher nicht  
haben Erkennen wollen, wel-  
che nicht von freyen oder Ritter-  
lichen geschlechte waren.  
Als HochErmelter Kaiser  
Rupers anno 1408. zu  
konstantz ware, belehnte  
Er auf das neüe persönlich  
den Grafen Joannes den  
IV. mit den Reichslechen,  
und besonders mit der  
Grafschaft Kleggau mit  
aller zugehorungm als solches  
von alter hero gekommen ist.  
|c| dieses geschache den  
27.ten des Merz monaths;  
nach welchem der Graf nicht  
mehr lang das gegenwärtige  
leben genossen, sondern als  
der letste zweig des habspur-  
gisch-Laufenburgischen  
stammen, von dem tod  
den 18. des Maÿ monaths  
in Ermeltem Jahr abge-  
brochen worden, |d| mit  
hinterlassung Einer noch  
nicht verEhelichten dochter  
Ursula ~~mit namen~~  
Einer Erbin des Kleggaus.

|d| ex Documentis Rhenaugiensibus.

[071/072]

53.

Zweifelhaftige Grafen. Aus dem seithero beÿgebracht-  
ten kan satsam Erholet werden  
das billich zu zweifeln seÿe, ob  
die Grafen von Habsburg vor  
dem Ende des XIII. Jahrhunderts  
die Grafschaft Kleggau besetset  
haben; wenigist ist durch  
keine Urkunde Erweislich

das von dem Grafen Radebot anno 1023. jemals Einer seiner nachkömlichen eine ansprach<sup>h</sup> an Ermelte Grafschaft gemacht habe. daher<sup>o</sup> zehlen wir auch den Eberhart Rudolfs des Stillen sohn von anno 1282. und dessen kinder Hartmann und Eberhart bis anno 1293. nur unter die vermutliche Grafen des Kleggaus, wegen der Schutzpflicht, so sie über Rheinau auf sich genommen. Hingegen können wir nicht zweifeln, gewisser. das umb die nemliche zeit Graf Rudolf des Stillen aus dem Gottfrid Enckel, ~~aueh~~<sup>ueh</sup> + Graf in dem Kleggau gewesen seye, nicht allein weil<sup>e</sup>n Er a. 1294., die herrschaft Balm Erkaufet,

[072/073]

54.

sonderen auch und fornemlich, weil<sup>e</sup>n sein Sohn Joannes der Erste gleich in dem ersten Jahr nach seines vatters ableben die Grafschaft im Kleggau unter die von seinem vater Ererbte herrschaften gezehlet, und wegen derselben Einen Vertrag anno 1312. mit seinem Einbändigen<sup>7</sup> Bruder dem Grafen Werner von homberg Errichtet hat.

Landgrafen. Das aber diesen Joannes der Erste Landgraf in dem Kleggäu gewesen, beweiset unstrittig die in dem Jahr 1325. angeführte Urkund; nach

<sup>7</sup> „Einbändige Geschwister“ sind Geschwister, die nur ein Elternteil gemeinsam haben. Dies hatte die Folge im Erbrecht, dass Geschwister zugunsten der Enkel übergangen wurden. Quelle: Sammlung Oesterreichischer Gesetze und Ordnungen — Herrenleben — 1721.

dessen ableben a. 1337.  
 seine Söhne Joannes der II. Rudolf und gottfried  
 Erstlich unzertheilet bis  
 anno 1354. Landgrafen  
 gewesen, von diesem Jahr  
 aber die Landgrafschaft  
 auf den Jüngsten Bruder  
 Gottfrid aleine gefallen,  
 welcher den mittlern bruder  
 Rudolf anno 1360. wider

[073/074]

55.

zu Einem mittregenten bekommen  
 diesem aber anno 1365. das  
 Kleggau gänzlich überlassen  
 welches Endlich Joannes der III.  
 Ein Sohn des Rudolfs von anno  
 1383. bis anno 1408. als  
 Landgraf beherschet hat.  
 Es können demnach die  
 Landgrafen besserer klahrheit  
 wegen folgender massen  
 gezehlet werden.

Erster Landgraf 1325. Johannes I. Ein Enckel Rudolfs  
 des stillen.

zweiter 1337. Jonannes der II. mit seinen brüdern  
 Rudolf und Gottfrid.

dritter 1354. Gotfried alein. von a. 1360.  
 mit dem Rudolf.

vierter 1365. Rudolf alein ein Sohn Jo-  
 annes des I.

fünfter 1383. Joannes IV. bis anno 1408.

§. 6.

[074/075]

56.

N.  
 Melchior Weis in dedicatione trac-  
 tatus de virtatibus a. 1686. aif:  
 quatuor antiquas Familios comi-  
 tes Sueviæ eße Sulcensens, de

§. 6.  
 Abkauff der grafen  
 von Sultz.

Bevor wir weiter die folge

Montfort, Furstenberg et oettingen.  
 Rudolphum de Sulz percharu~ fuiße  
 Rudolpho I. Imp. Mitram in Sceto  
 derivori ab Heraclio Imp. qui re-  
 ruperatæ gerosolimæ comitem de  
 Sultz præsecerit, et a. 628. lau-  
 daverit non solum ut strenuam  
 militem, sed etiam ut bonum  
 Episcopum. tres vulros opices de  
 rivari a ducibus Franconiæ.  
 tres manipulos  
 eße insignia  
 Cleggoviæ.

### Sultz Statt und grafenschaft.

|a| §. 2. fol. 7. an. 372. Amianus  
 lib XVII. apud Solicinum.

Köller Münz belustigung part. 19. p. 124.  
 Scribit exstare prope oppidu~ Sultz, quod a  
 salinis nomen habet inter Horb et Rottweil,  
 Pudera antiquæ arcis Albert, quæ pro-  
 babiliter nomen Albici decerit poses-  
 soribus. ego puto potius nomen condi-  
 toris.

der Landgrafen des Kleggaus,  
 welche durch die Gräfin Ur-  
 sula von habspurg in dem  
 Sulzischen Stammen fortge-  
 pflanzt worden, anführen,  
 wird es nicht undienlich seyn,  
 Etwas von der Abkunft des  
 Uhralt Gräflichen geschlechtes  
 von Sultz zu melden, wel-  
 ches den namen von der  
 statt Sultz beÿ Rotteil an  
 dem Neckar erhalten, hernach  
 aber denselben bis anheüt,  
 der Landgrafschaft Kleggau  
 gegeben hat, in welcher diese  
 Grafen fast 300. Jahr geher-  
 schet haben. Es ist schon oben  
 gemeldet worden, |a| das  
 die statt Sultz schon beÿ Römi-  
 schen zeiten Erbaut gewesen;  
 nacher kamen viele dorfschaften  
 dazu, welche die Sulzische  
 Graftschaft ausmachten: alein  
 alles ist nach und nach End-  
 äüssert worden, die statt Sultz,  
 sambt dem Saltzwerk stehet  
 unter dem herzog von Würten-  
 berg, und schon vieles bekam  
 die statt Rottweil, welche nun-  
 mehro z<sup>w</sup>eÿ Einzige dörfer

[075/076]

57.

|b| Herr von Koller Entwurf  
 des alt und neüen Kleggaus  
 Msc. §. 17.

### Grafen von Sultz in dem X. Sæculo.

Bosingen und Grieningen  
 von dem fürstlichen Hause Schwar-  
 zenberg, als Sulzischen Erben,  
 mit lehenbarer pflicht verbun-  
 den Erkennet. |b|

Die Grafen von Sultz blüeten  
 schon in dem zehenden Jahr-  
 hundert, obwohen in so End-  
 fernten zeiten nichts gewisses  
 beÿgebracht werden kan. Man

#<sup>8</sup> In charta Foundationis petri Domus de a. 983. refert, Alvicus Abbas Augiæ, qui loco prædii in zurzach debet de gebhardo scerdæno prope constantiam. Vide Miscell. to VII.

|c| Chronotoris ex archivo Thien-gensi, Quæ tamen non nisi cum circumspectione citanda. Hermannus contractus in Chron. utrumq; hbt.

|d| Epidannus apud Goldastum primus inter rerum Ale-manicarum Scriptores.

|e| Stucelinos in Chron. cæcht. ad a. 998. l' Abbe grandidier, aucteur de l' excellent histoire des Eveques de Strasbourg, devat donner au tome III. la vie d' Alvic comte de Sultz abbe de Richenau, et Eveque de Strasbourg, avec Steoucup Chartes. Zurlauben.

zehlet zwen Äbte von der Reichenau, die Alwig geheissen, und grafen von Sultz gewesen seyn sollen, der Erste umb das Jahr 924. der zweite anno 998. welcher auch anno 1000. Bischof von Strassvurg erwehlet worden. |c| Alein der Erste ist Erst anno 934. Abt zu Reichenau **Erwehlet** <sup>gewesen</sup> **worden**, und anno 959. gestorben; |d| der zweyte wird zwar von Einigen für Einen Grafen von Sultz gehalten; |e| vielleicht aber nur wegen dem namen Alwig so sehr üblich in dem gräflich Sultzischen geschlechte gewesen, in der that selbstn aber mit dem namen Albin oder Aleuin übereins kömmt. Auf gleiche weis wird ohne

[076/077]

58.

sicheren Grund Ein anderer graf Alwig von Sultz diesen zweyen schon anno 910. vorgesezt; wir wollen aber diese ungewisse wenigst für Einen gelten lassen, und die ungezweifelte grafen so fort zehlen.

In dem XI. Also ist in dem XI.

Jahrhundert aus dem Stiftungs Brief des Gotteshauses Alberspach umb das Jahr 1095. Ein Graf Alwig von Sultz Erweislich, welchen wir den II. nennen wollen, da Er dan mit den Grafen von hausen und von zollern als Ein

N. Gerbert to I. pag. 315. a. ad Sec. XI. refert ulricu~ comite de Sultz Nonachum S. Blasÿ

# to. I. pag. 257. ubi invitur adbertu~ de Zolro factu~ ese Monachum.

|b| Charta æpat Reine # Gerbert Sil. Nig. Sæc. XI. Jndict. III. XVIII. Kal. Feb. Rathmannus

<sup>8</sup> Das #-Zeichen ist im Text nicht auszumachen.

de Husin, Adelbertus de Uolro  
et Aluicus comes de Sultz.

Jdem testis in litteris foundationis  
Murÿ OO.SS. a. 1090. apud Rúger p. 83.

|g| Ex citata Chronotaxi Thieng

### Jn dem XII.

|h| Satius de Migrat. gent.  
pag. 321.

Jnter testes nominatur Gebhardus comes Sultzae in Diplomate pro Murio  
Volckenrodensi in grashofii originibus Mulhusinis in appendice Documentorum  
Num. 2. pag. 172. anno 1139. Miscell. to. VI. N. 45.

stifter Ermelten klostere  
Erscheinet. |f| Eben Dieser  
Alwig kombt auch in an-  
deren Urkunden von anno  
1071. mit Hermann dem Ersten  
seinem Bruder, und anno  
1115. zum vorschein. |g| in  
Einer anderen aber von anno  
1120. ist zu lesen graf  
gebhart von Sultz, so  
die grafen von Lenzburg  
Rudolf und Arnold, als damals  
beherrscher ~~des~~ der grafenschaft  
Kleggau herausgegeben. |h|

[077/078]

59.

|i| Diploma apud Hergott Gene.  
Diplom. to II. Charta 220.

|k| Ex archivo Thing.  
Köller par. 19. pag 128. producit judi-  
auliud a. 1357. Conradus de Wartenbach.  
certu~ é ia~ a – 1300. Hermanu~ de Sultz  
fuiße judiue~ Rottwilæ, ande errat Koller,  
qui hoc reducit ad Frider. III. Jmp.

|| to. I. pag. 592. et 608.

ein Kaiserlicher ofendlicher  
Brief Konrad des III. stellet  
uns vor den grafen von Sultz  
Alwig, nach unserer zehlungs-  
arth den tritten, als Einen  
zeugen Eines vertrages zwi-  
schen dem Bischofthum Basel  
und ~~der~~ dem Gotteshauss S. Blasien  
|i| so geschehen anno 1141. Und  
Eben dieser Kaiser hat nach  
5. Jahren Ermeltem Alwig  
die Hofrichterstelle als Erb-  
lich mitgetheilet. da Er das  
hofgericht a. 1146. nach Rot-  
tweil versezet. |k| Crasius  
bringest ihne anno 1150. als  
hofrichter vor, und den  
Grafen chuno von Sultz  
in dem nemlichen Jahr als  
Gutthäter von hirschau. ||

Jn dem XIII. Von dem XIII. Jahr hun-  
dert an, fanget die geburds  
ordnung der grafen von Sultz  
schon richtiger zu werden.

|m| ex archiv Thieng.

Es lebte beÿ dessen anfang  
umb das Jahr 1208. graf von  
Sultz Herman der II. so beÿ dem  
Kaiser otto sehr in grnaden  
stand, und in Einer Urkund  
mit dem grafe Hugo von Mond-  
fort vorkomet. |m| Er hatte  
zweÿ Söhne Berchtold den I.  
und Alwig den IV. jener stehet

[078/079]

60.

|n| Bertholdus de Sulza, in  
Nigra Silva Sæc. XIII.

|o| Chronotax ex arch. Thing.

|p| Jbidem. Jtem Silva Nigra.  
albert. agent. refert ad  
annum 1347..

ø Crusius to. II. edit 1596. pag. 148. habet Chartam  
Conradi dicti de Wartenberg canonici Argentins  
de villa Hopfowe, de consanguinlo suo Comite  
de Sultze Hermanno, et de conventu in alberspah  
a. 1279. in media quadagesima. Misc. t. VI. 42.

|q| Jn auctorÿs ad Fostos  
Rudolfi I. pag. 234.

# a. 1277. wurde Gottfrid von Sultz von  
dem kaiser Rudolf nach Jtalien geschickt, umb  
dem pabst seine Lándler zu bestättigen.  
Schmid to. III. p. 379. ex cennio to. II. p. 524.

|r| Silva Nigra Sæc. XIII.

‡ Eben dieser Hermann stehet als zeüg in  
dem Diplom. Rudol. I. 1275. quo confirmant  
poßeßiones Ecclïæ Romanæ. Litteræ

Zurlaub. 30. april. 1783. Kaiser Rudolf

schon a. ~~1212~~ 1209. als Guthä-  
ter in einer Urkunde von  
Reichenbach, |n| Sein bruder  
Alwig aber anno 1212. be-  
de miteinander anno 1235.  
|o| anno 1251. hat berchtold  
die Saltz phannen zu Sultz  
dem Kloster S. Alban über-  
geben, von dessen Abtißin  
aber wider weiter End-  
äuseret worden; und  
in dem nächsten Jahr wird  
bemercket, das die statt  
Sultz selbsten in die hände  
der herren von Gerodsegg  
gekommen. |p| des Berchtolds  
Söhne müssen gewesen seÿn  
Eberhart, und Hermann <sup>o</sup> der III.  
Jener war Archidiaconus  
des Tohmstiftes zu sras-  
burg, beÿde lebten a. 1264.  
|q| und kommen mit einan-  
der von anno 1267. und a.  
1272. in Einer Urkunde,  
kraft welcher die Grafen  
von Fürstenberg Egon  
und heinrich ihre Erb-  
güter getheilt; Hermann  
aber allein in Einer an-  
deren vom 1278. Jahr.<sup>#</sup>  
|r| wie auch anno 1283. ‡  
da Er die grafenschaft Baär  
freÿwillig abgetretten,  
Miscell. to. IV. N. 40 et Epistola



hat die grafenschaft baär den von Sultz gegeben.

Sequenti 15. Maÿ 1783.

[079/080]

61.

|s| Jbidem Vacantem pagum  
Bara ex spontanea resigna-  
tione Hermanni Comitis de Sulz  
Rudolfus cæsar contulit  
Henrico comiti de Fürstenb.

|t| Charta apud Hergott  
to. II. Num. 692.

# in Einem Msc. zu Rheinau  
wird unter den verstorbenen gelesen  
manu iotcea: die 5. Jan. Henricus Comes  
de Sulze obÿt circa a. 1333.

|v| Chronotaxis Thiengensis.

|w| Jbidem.

+ dieser Rudolf hat a. 1351. mit seinem  
bruder otto die vogteÿ in dem flachthal ver-  
kauft an walther von gachnang zu Golden-  
berg mit vorbehalt des Lehens von Rheinau. ita  
monumenta Rhenaug.

|x| apud Besoldum..

+ und einer Urkunde von Rott-  
weil de an. 1366 an S. Barnabas  
tag wo Er sich nennt: Jch graf  
Rudolf von Sultz hofrichter mines  
herrn des Römisch. Kaisers Carlen.  
ex archivo Turicensi apud Zursteler

pa. 235. et Zurlauben to. VIII.  
to. IV. Miscel. N. 47.

In dem XIV.

welche von dem Kaiser Ru-  
dolf dem obermelten Grafen  
heinrich von Fürstenberg  
Ertheilet worden. |s| Er  
nennt sich Endlich selbst  
in einer Urkunde von a.  
1300. Jch graf Hermann von  
Sultz der Hofrichter mines  
Herren des Römischen Kiniges  
Albrechtes. |t| #

In dem XIV. Jahr hundert  
hat Berchtold der II. graf von  
Sultz, Ein vermutlicher  
Sohn des jezt Erwenten her-  
mann des II. anno 1326. und  
1327. Einige lehen ver-  
liehen. |v| dessen unge-  
zweifelte Söhne waren  
Hermann der IV. und Alwig  
der V. und Rudolf der I. Die  
Erste zweÿ verkauften anno  
1349. den Burgstall und  
dorf mit aller zugehörd; |w|  
von Rudolf aber dem triten +  
Sohn des Berchtolds ist Ein Vi-  
dimus vorhanden für das Got-  
teshauss Alberspach, |x| umb  
das Jahr 1364. + In welchem  
Jahr auch Joannes Ein gebohrner  
Graf von Sultz und Bene-  
dictiner in dem Stift Reichenau

Er hatte schon a. 1360. von Kaiser Carl das hofgericht  
zu Rottweil Empanen kraft einer charte beÿ g Glafeo  
in colleit. anecdotorum S. R. J. pag. 425.

[080/081]

Jn Necrologio S. Galli apud Eccart Tranciæ  
orient. to. II. p. 922. Sequentia leguntur:  
XVII. Kal. Jan. ob. Heinoici de clingen  
huius loci venerandi abbas; et est obitus  
Joannes Comitis des Sultz. Miscel. to. VI. N. 35.

zu Einem Abt nach dem  
kloster S. georgen in dem  
Schwarzwald postuliert  
worden; Er gabe hernach  
die Abteÿ wider auf, und

61.

[y] Silva Nigra Sæc. XIV.

[z] Jbidem. wie auch anno 1384.  
Jnter chartas comitum de Lupfen.

1384. Rudolfus comes de Sultz Juder  
aulicus. inter chartas Lupodun~

+ To. IV. Miscel. N. 48.

+ Charta apud Dursteller pag 264.  
et Zurlaub. to. VIII. ex archivo  
Turicensi Frauenmünster. die  
27. octob. ano 1392. wurden  
Rudolf und Hermann grafen von Sultz dem  
S. Georgen schild Ein verleibt, die auch dem  
concilio zu constantz beÿgewohnt. Staadts  
u~ End beschreibung des schwäbschen kreises,  
part. II. pag. 248.

[a] to. II. Geneal. Dipl. N. 938.

[081/082]

63.

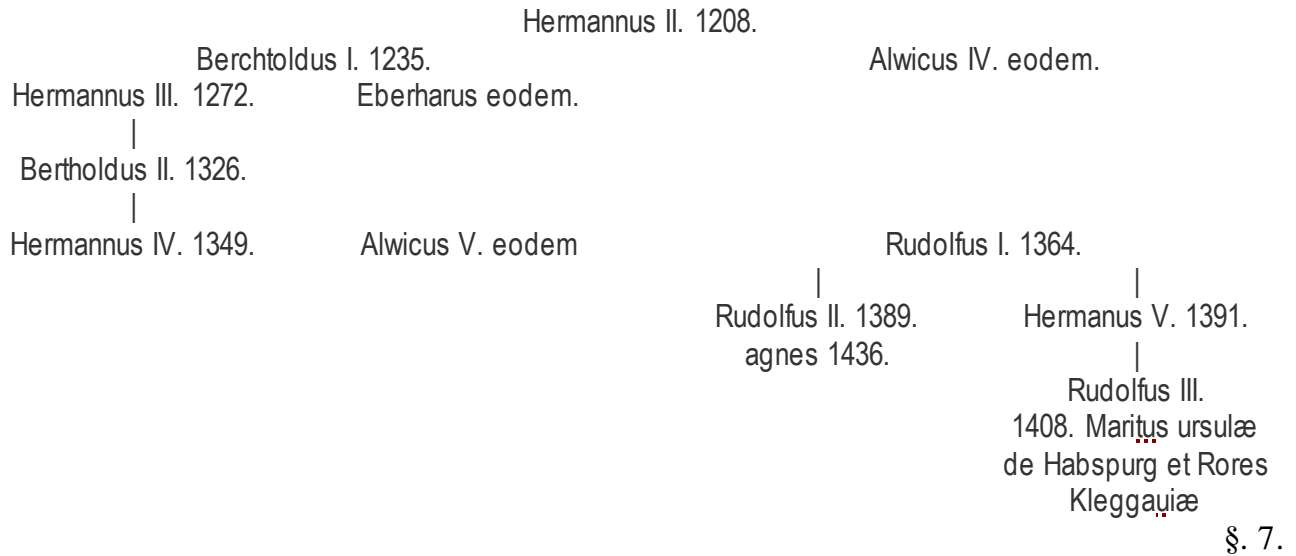
Joanna comitiſa de Sultz  
Benefactrix in Necrologio  
Maris Stellæ

starb als Dekan der Rei-  
henau in hohen alter anno  
1388, [y] der oben benan-  
te Rudolf der I. hat anno 1372.  
auf absterben seines Vatters  
Berchtold des II. die ~~gff~~ gräf-  
liche Lechen verlichen; und  
a. 1382. Eine Urkund  
als hofrichter von Rottweil  
heraus gegeben. [z]

Er hatte aus seiner  
gemahlin Anna Truchsäsin  
zweÿ Söhne Rudolf den II.  
und Hermann den V. Also  
hat anno 1389.<sup>+</sup> Rudolf der  
Jung im namen seines  
Vaters Rudolf des alten  
das hofgericht verbahnet.+  
Er wurde nachgehendts Wür-  
tembergischer obrist hofmeister,  
und zeügte aus Margaretha  
von Lymburg Eine dochter  
agnes, welche a. 1436. Ab-  
tissin zu Seggingen ware,  
auch zu hohen alter gelanget ist.  
Hergott zeigt von ihr die Urkund.[a]

Herrman dieses namens der  
Ein Sohn Rudolfs des I. und  
Bruder rudolfs des II. hatte sich  
vermehlet mit Margaretha  
gräfin von hochberg, hinter-  
lassne wittwe des Margra-  
fen von Baden. Er war  
nicht alein Erbhof Richter von  
Rottweil, sonder auch Herzog  
österreichischer Landvogt in  
schwaben, Elsas, argäu und  
Breisgau anno 1406. Seine  
zweÿ Söhne hiessen Rudolf  
der III. und Niclaus, Jener  
hat die Landgrafen in dem  
Kleggau forgepflanzet, wie  
wir bald sechen werden, die-  
ser ward Benedictiner in dem Gottshaus

Reichenbach. Unterdessen geben wir den Plan der Grafen von Sultz von a. 1200.



[082/083]

64.

§. 7.

Grafen von Sultz  
Landgrafen des Kleggaus  
In dem XV. Jahrhundert.

Graf Hermann von Sultz

Hermann dieses namens der fünfte Graf von Sultz, Ein im krieg und frieden berühmter Herr, Landvogt der Herzog von Österreich in Schwaben und Elsas, war Jener, welcher die Landschaft Kleggau an sich, seinen Sohn Rudolf, und das gräfliche haus von Sultz gebracht hat. Er Erwarbe sich ansechen in dem Apezeller krieg anno 1407. da Er nicht allein den Herzog Fridrich auf die statt San Galle~ geleitet, sonder auch die statt Rheinegg Eingenommen. |a| # in dem folgenden Jahr den 24. Merzen wurde Er mit kriegsvolck nach winterthur abgeordnet, weilen diese statt ohne begünstigung

|a| Rahn Chron Helvet. pag. 244.

# In dem nemlichen Jahr 1407. hat Werner von Falkenstein in namen Graf Hermans von Sultz Erlaubnis Ertheilt gewisse Vogtstücke zu den Holtzhäusern zuger gebiets zu verpfänden. Herman wird Landvogt genant der HochErbornen Fürsten von österreich. der

brief ist gegeben zu Baden an S. Michels  
abend. ex Archivo Tugriensi, et Monument.  
Zurlaub. to. l. p. 245.

von Österreich, aus forcht der  
herumschwerbenden Apezeller,  
das Bürger Recht zu Zürich

[083/084]

65.

|b| Ægidius Thud. in Chron. ad  
hunc annum.

angemommen; den Rädelführer  
aber Göz Schultheiss name  
Er gefangen, und liesse  
selben zu Andelfingen  
in der Thur Erträncken.|b|  
der Ermelte Apenzeller krieg  
machte so viel aufsehens  
das der Kayser Rupert sich  
auf Konstanz Erhoben, aber  
Er |. wie wir schon gesehen  
Johann dem IV. Grafen von  
Habsburg die Landgrafschaft  
Kleggau den 27. Mertz des  
nemlichen Jahres 1408. Er-  
theilet; den Ersten Aprill  
aber die kriegende theile  
vor sich beschieden, und zu-  
frieden gestellet. |c|

|c| Jbidem.

Bringt das Kleggau  
an sein Hauss

Als hierauf den 18. des  
Mayens hochernanter Graf  
Johann von Habsburg das  
zeitliche gesegnet, gedachte  
Graf Herrmann von Sultz die  
anschliche Erbschaft an sein  
haus zu Bringen; dahero  
Er ohne anstand, zu der  
wittwe Agnes von habsburg  
geborne von Landenberg  
sich verfüget, und so viel  
ausgewürket, das sie

[084/085]

66.

ihre dochter Ursula  
seinem Sohn Rudolf  
versprochen. die sache  
ginge so eilfertig zu,  
das schon den 6.<sup>ten</sup> des Brach-  
monaths die heüraths  
Bedingnisse in das reine

gebracht, und ausgefer-  
tigt worden. in diesen  
behaltet sich Agnes die  
herrschaft Balm zu ihrem  
Wittwensiz vor, über-  
giebet aber dem Graf Her-  
mann un seinem Sohn  
Rudolf die herrschaft Ro-  
tenberg in dem Elsas,  
die herrschaft Krenckingen,  
und die Grafschaft in dem  
Kleggau, mit dem Landge-  
richt und aller Zugehörde.  
|d|

nicht aber Laufen-  
burg und Rheinau. Von der statt Laufen-  
burg, und der Schuzherrli-  
keit über das Gottshauss  
Rheinau wird nichts ge-  
meldet, obwohlen der  
Graf Hermann mit der  
hofnung sich schmeihelte,  
selbe zu bekommen. Alein  
Es stunde Jhme Endgegen  
sein herr selbst den herzog

---

[085/086]

67.

Fridrich von Österreich, dessen  
vatter Leopold schon vieles  
geld denen grafen von habs-  
purg auf die statt Laufen-  
burg vorgestreckt hatte;  
dem Gottshaus Rheinau aber  
die freye wahl eines Schutz-  
herrens kraft der Kaiser-  
lichen und Königlichen Ur-  
kunden nicht könnte be-  
nommen werden. Es muste  
in der that der Graf hermann  
zurück stehen; da der herzog  
fridrich den Grafen von  
falkenstein abgeordnet,  
umb zu Rheinau für die  
Schutzvogtey <sup>sich</sup> anzumelden,  
und Er wurde angenommen  
ohnerachtet, nicht alein Graf  
Hermann, sonder auch Graf

Rudolf von Mondford darumb erworben, dessen Mutter Adelheid Eine dochter war des Grafen Johannes des II. von habspurg. Gleicher Gestalten Ergaben sich dem herzog in dem folgenden Jahr 1409. Laufenburg, Seckingen, und Glarus, welche Er von dem stift Seckingen als Lehen Empfangen hat. |e| der

|e| Jbidem charta 929.

[086/087]

68.

alia Hermanni charta de a. 1407.  
Miscel. to. IV. sub N. 46.

|ee| Graf Hermann von Sultz verliche anno 1410. den 23. aprill zu Baden mehrere Lehen dem Albrecht Büsinger unter welchen eines also lautet: ze Buchs ain vogtÿ uber ein gut hört gen Rinowch. Charta originalis in ch Scrinÿs arcis Heidegg. der anfang dieser Urkunde lautet also: Jch Graf Hermann von Sultz Landgraf in Kleggow, miner gnedigen herschaft von österrich Landvogt, tun kunt, daz für mich kam min lieber getreuer h.

|f| Stumpfius in brevi chronologia pag. 192. — 3.

|g| Videatur Kurze geschichte des Gottshauses Rheinau.

Graf Hermann könnte besonders die Schirm Vogteÿ von Rheinau nicht verschmerzen; dahero fiele Er anno 1410. mit gewafneter hand dahin Ein, |ee| came aber darum in die ungnad beÿ dem Herzog Fridrich, und begabe sich in die dienst der herzogin von Burgund Catharina, hinterlassne wittwe des herzogs Leopoldts, da selbe in einem krieg mit den Basleren verwicklet war, deren gebiet Er verherget, und das schloß Rheinfelden wider selbe dapfer vertheidiget. |f| übrigens mit dem Gottshauss Rheinau gabe es noch mehrere dergleichen auftritt, da so wohl Er als sein Sohn Rudolf und eine enkel Alwig zum öfteren getrachtet dessen Schutzherrlichkeit auch mit gewald an sich zu bringen, aber wider die herzogen von Österreich nicht vermöchten. |g|

Graf Hermann nente sich Landgrafen in dem Kleggau.

[087/088]

69.

|h| Herr von Koller §. 14.  
 In eienr urkunde von 23. aprill  
 schon a. 1410. kraft welcher Er  
 unter anderen lehen auch die  
 vogteÿ des Dorfs Buchs auf dem  
 Jrkol, so nach Rheinau gehörte,  
 dem Albrecht Búsinger verlichen.  
 originale in Scrinÿs srcis Heidegg  
 in libera argovia SSuperiori, ad g.  
 Felice~ de Balthasar pertinentis  
 copia to VII. monumentum Zur-  
 laubianorum pag. 250.

|i| Chronotaxis ex archiv. Thieng.

#### Landgraf Rudolf.

+ versezet worden, so dis-  
 pensierte der Kaiser mit diesen  
 worten:

|k| Charta apud Herrgott ex  
 archiv Thieng. N. 935.

wehrender minderJährikeit  
 seines Sohns; |h| Hofrichter  
 aber zu Rottweil wurde Er  
 sein Abtag genennet; welche  
 weil Es noch anno 1426. ge-  
 schehen, so ist Er in dem fol-  
 gendenen Jahr vermutlich ge-  
 storben, weilen anno 1428.  
 das hofgericht im namen seines  
 Bruders Rudolf |.welcher  
 zum unterschied von dem  
 Sohn des Hermanns der Älter ge-  
 nennt wird.| verbanet worden  
 |i| Latius schreibet hermann seÿe  
 in dem Schweizer krieg aub das  
 leben gekommen, welches sonst  
 nicht gefunden wird. Sein  
 Sohn Rudolf der Jüngere  
 Empfinge anno 1430. zu  
 Wien von dem Kaiser Sig-  
 mund die reichs lehen den 25.  
 des heümonaths; weilen aber  
 selbe in ein anderes Hauss <sup>+</sup> ver-  
~~fallen, so thut der Kaiser hier-~~  
~~zu:~~ und dieweil wir, und das  
 : Hailige Rich zu solchen Lehen  
 : recht hetten, jedoch so haben  
 : wir angesehen seine fleissi-  
 : ge bette ... mit folgendem anhang:  
 : Unschädlich doch uns und dem  
 : hailigen Riche, und einem  
 Jeglichen an seinen rechten. |k|

[088/089]

70.

alein auch Rudolf starbe  
 bald darnach; daher anno  
 1431. den 12. weinmonath  
 der Kaiser Sigmund zu Feld-  
 kirch dem heinricht Schnezer  
 von Krenkingen |. weilen  
 die kinder noch minderJählig  
 waren.| mit einem neüen  
 Gnadenbrief, im namen

+ auch hansens ihres Sohns,  
|e| Jbidem charta 936.

dessen Söhne. der nachlebenden Grafsmutter Agnes, und der Muter Ursula,<sup>+</sup> den Bahn über das blut zu richten zu Feldkirch Ertheilet. |e| Es hatte aber Graf Rudolf, nebst dem Joannes; noch zwey Söhne hinterlassen, nemlich den Alwig, und Rudolf, und Eine dochter Margaretha, die nachgehendts dem freyherrn Georg von Razúns vermehlet worden, un anno 1483. ohne Erben gesorben ist.

|m| Jbidem N. 939.

Nach dem tod des Grafen Rudolfs, hat das Kleggau Regieret die Muter Ursula; wie dan die Urkunden in ihrem namen in dem Kleggau ausgefertigt worden. |m| Jhre Muter Agnes ist vor dem Jahr 1438. gestorben, und zu Rheinau in dem Gotteshaus begraben worden,

[089/090]

71.

Vormunder und Verweser des Kleggaus.

alwo die Gräfin Ursula in dem Schloss mehrentheils zu wohen pflegte, Besonders nachdeme ihren Söhnen und dem Kleggau Ein anderer verweser anno 1439. gegeben worden, nemlich ihr Schwager Niclaus von Sultz, auch Ein Sohn Hermanns, Benedictiner Mönch zu Hirschau und Prior zu Reichenbach, wie auch in diesem Jahr bestelter verwalter des Gottshauses Rheinau dahero sein titel in den Urkunden also lautet: Niclaus von Sultz Statthalter und Verweser der Abtey Rheinau, auch Vormunder der Landgrafschaft Kleggow. |n| Er gabe aber se bede verwal-

|n| Ex archivis Thieng. et Rhenov.



ad anum 1439.

Sumbtliche Brüder  
Landgrafen.

+ anno 1444.

tungen vor verfluss zweyer Jahren wider auf, und kehrte vermutlich in sein kloster zurück. die Regierung übernahmen die 3. Grafen Johannes, Allwig, und Rudolf, und haben Ein bestimbtes Leibgeding ihrer Mutter ausgeworfen, welches vermutlich in 3000. Gulden bestanden, wie in demh ihrem heüraths vertrag bestimmet war. Die gebrüder theilten so gar die Erbschaft unter ihnen + den 20. heümonath, und wurde auch die Schirm vogteÿ von Rhainau dem Alwig zugesprochen

welcher Er-

[090/091]

72.

welcher den 8. des herbstmonaths mit vielem kriegsvolck würcklich auf Rheinaueh sich begeben, und aus anlas der so genanten armen Jäcken, welche damals von Basel herauf bis auf waldtshuth, und bis in das Kleggau gestreifet, aus dem kloster und aus der Insel des Rheines Eine festung zu machen sich bemühet, mit solchem übertrag des Abts Eberharts und der Kapitularen, so damals alle von Adel waren, das sie sich davon begeben müssen. Es muste doch folgendes Jahr 1445. aus Befelch des herzogs Albrecht der Graf das Gottshaus denen Ehevorigen besizeren wider Einräumen. |o|

|o| Kurze geschichte von Rheinau ad hunc annum.

Die Muter regieret  
wider.

anno 1447. wolte die Regierung des Kleggaus denen Grafen nicht zuschlagen, daher sie ihre Frau Muter Erbetten, wider

auf Balm zu kehren und die Verwaltung der Grafschaft auf sich zu nemen, jedoch ohne nachtheil der gemachten theilung, und das ihnen das

---

[091/092]

73.

|p| apud Hergott charta 941.

|q| Jbidem. N. 942.

# und nach Rotweil gezogen ware, vermuthlich die alte Sulzische überbleibsel zu besizen nach abgang anderer Sulzichen

|r| Jbidem N 943.

Erben von Rudolf Graf hermans bruders

|s| Stumpf. Chron Helvet. Lib. V. cap. 18. et 37.

Schloß Balm  
zerstöhret.

Schloss Balm ofen bleibe; Sie aber auch zu dem leibgeding wider kehren möchte, wenn Es Jhr belieben wurde. |p| Sie fertigte auch eine Urkunde in diesen Jahr aus mit ihrem und der Grafen Alwig und Rudolf namen, weilen Joannes keinen antheil an dem Kleggau hatte;# |q| und Eine andere anno 1449. in Jhrem namen allein, als Regentin der Grafschaft. |r| Jhr zwen Söhne liessen sich doch von Jhr nicht also Einschräncken, das sie nichts durch ihre knechte besonders den Schafhauseren als helferen des Abtes von Rheinau alles übel zufügen liessen, welches sie testo besser bewerckstelligen könten, weilen sie die Landstrasse durch das Enge thals des volkenbachs und den Rheinstrom durch die beden gegen Einander stehende Schlösser Balm u~ Rheinau in ihrem gewald hatten.|s|

Schafhausen hatte sich umb diese zeit mit 5. anderen stätten Urkunden, unter welchen auch Ulm ware. Als sich nun die Schafhausen mit dem Abt von Rheinau unterredet,

---

[092/093]

74.

fielen sie in Ermelten Jahr 1449. nächtlicher weil in

+ was sich zugetragen,

[t] Litteræ ex archivis Schaffhus.  
et Thieng.

Bede Schlösser, Blündernten  
selbe aus, und zerstörten  
sie bis auf den grund;  
die Gräfin Ursula aber  
wurde gefangen, und mit  
ihren zwey Söhnen nach Schaf-  
hausen gebracht. also schrie-  
ben die Schafhauser, + ~~den~~  
~~hergang~~ nacher Ulm, dahin  
auch Einige kaufmans  
wahren gehörten, so zu  
Balm gefunden worden.[t]  
was weiter Erfolget, beschreibt  
Stumpfius an bemerkten ort  
folgender massen: die Gräfin  
: von Sultz klaget sich dieser  
: gefängnus und zerstörung  
: des Schlosses Balm beÿ dem  
: kaiser Fridrich dem III. also  
: hoch, das Bemelter kaiser die  
: von Schafhausen in acht und  
: Ban verkündet auch dahin  
: nötiget, das sie sich mit der  
: Gräfin vertragen, und Jhr  
: Ein grosse Summa geldts ge-  
: ben müssen. doch ward im  
: Vertrag lauter bedingt, das  
: die veste Balm hinfür nimer-  
: mehr ob dem Erdreich solle  
: gebauen werden.

[093/094]

75.

E

Schweizer Bund,

+inzwischen

Ursula welche sich nun nicht  
zu Balm, noch zu Rheinau auf-  
halten könte, wohnte hinfüro  
zu Waldtshut. Stumpfius be-  
mercket hiebeÿ, das diese zwi-  
schikeit den Schafhauseren an-  
las gegeben, in den Schweizer-  
bund zu treten, welches jedoch  
Erst anno 1454. geschehen. der  
Abt von Rheinau aber begabe  
sich + ~~unterdessen~~ unter den  
schirm Sigmund des herzogs  
von Österreich, desFridrichs  
Sohn. Alein die grafen von Sultz

und ausfahl in das  
Kleggau.

|v| Ægid. Tschud. chron Helv, to. II.  
pag. 582.

suchten sich wider Rheinau zu  
gehen, und da ~~der Herzog~~<sup>Sigmund</sup> weit  
entfernt war, so ruffe der  
Abt den herzog Albert Regenten  
von dem Breisgau an, mit  
dessen bewilligung, Er sich  
Endlich anno 1455. unter den  
Schutz der Eydgenossen sieh be-  
geben; welche unverweilet  
in das Kleggau gefallen,  
und also mit dem Grafen  
Alwig Erstlich zwar Einen  
stillstand am Sambstag  
vor dem geburtstag der Mutter  
Gottes veranlasset, hernach aber  
in dem folgenden Jahr 1456.  
Einen beständigen Friden, und  
ruhe mit dem Gotteshaus  
beschlossen haben.|v|

[094/095]

76.

vertrag mit  
dem Bischof

|w| Hergott. N. 944.

tod der grafen  
Ursula.

# von diesem 1460. Jahr ist Ein  
Urkunde vorhanden, in welcher sich  
graf Joannes von Sultz allein Hofrichter  
nennet: Wir Grave Johans von Sultz  
Hofrichter von des Aller durchlaütigsten S.  
Thomas von Valckenstein wird in die acht  
Erklahret den 24. Juny. Thomas =  
|x| Stumpf. to. II. pag. 212.

= ist bekant beÿ thudio, hatte güter in Soloturner

Anno 1457. ist von der  
Gräfin Ursula und ihrem  
Sohn Alwig Ein Vertrag  
mit dem Bischof Heinrich  
von Konstanz wegen  
Neünkrich und hallau Er-  
richtet worden, welche  
ortschaften dem Bischof  
gehörten, wo Er auch die  
Geistliche gericht Gebrauchen  
möchte, Jedoch das den Grafen  
die hoheit und der wild-  
ban vorgehalten seÿn  
solle. |w| die Gräfin wird  
künftighin in den Urkunden  
nicht mehr gefunden; man  
haltet dafür sie seÿe anno  
1450. gestorben. Sie wurde  
in dem Gottshaus Rheinau  
beÿ ihrer muter begraben,  
alwo auch Ein Jahrtag für  
die grafen von Sultz, wie  
für die grafen von Hab-  
spurg Laufenburg, von welh-  
Ursula das letzte zweig war,

und basler gebüthe. Jnter Monumenta Zurlaubiana. gestiftet worden. |x|<sup>#</sup>

Anno 1467. gabe perlgrin  
von hödorf anlass zu grossen  
misselickeiten, mit der statt  
Schafhausen. Er stand in diensten  
der herzogen von östereich, hatte  
auch das Schloß Laufen zu bewachen;

---

[095/096]

77.

als Er von Konrad und Joannes von  
Fulach, Schafhausische~ Edelleuten  
davon vertrieben worden. Es  
Es hiesse, diese schmach zu rechen,  
diese zwen durch das hofgericht  
zu Rottweil in die aht Erklehren  
den Bürgermeister aber von  
Schafhausen Joannes amstaad  
hielte Er zu Villigen gefänglich  
an, und forderte für sein Löse-  
geld 1800. Gulden, ohne das Er-  
sonsten von dem Kleggau aus  
mit begünstigung der Grafen von  
Sultz auf andere arth den  
Schafhauseren vielfältigen  
schaden beÿzubringen suchte.  
da nun die Schafhauser auf  
vielfältiges klagen zu κiner  
gnnughung gelangen möchten,  
so rüsten sie die übrige Eÿd-  
genosser, und blünderten  
das Kleggäü, nebst dem  
schwarzwald, besezten das  
Schloss und statt thiengen,<sup>9</sup> und  
belagerten Waldshut bis in  
die fünfte wochen; da Endlich  
beÿ ansrückung Eines krigshörs  
von dem herzog Sigmund Ein  
fride gemacht, u~ den Schafhauseren  
versprochen worden den schaden  
mit geld zu Ersezen. |y|

Einfahl in das Kleggau.

|y| Ægid. Tschud in chron. pag.  
686.

---

[096/097]

78.

<sup>9</sup> Nachgebessert auch als „thüengen“ lesbar

thiengen besezet. da aber dieses nicht geschehen, so namen die Schaffhauser anno 1470. Ersagte statt thiengen wider Ein, welche von dem Bischof zu Konstanz dem plegrin von hödorf zu Einem leibgeding gegeben ware; die bürger daselbst musten ihnen huldigen, u~ also setzten sie sich in besiz der gerechtikeit so Plelgrin daselbst hatte, ohne nachtheil des bischofs, welchen sie nach jenes ablegen anno 1506<sup>1482..</sup> das seine wider Endlassen. |z|

|z| Mantista ad chronicon  
Schaffhusianum Seu pars III.  
pag. 42. vide part. II. §. 1.

Kleggäü als in Reichs  
Lehen Ertheilet.

Anno 1469. hat Kaiser Fridrich denen grafen Johan, Alwig, und Rudolf, Jhro Majestet Täthen, und ihren nachkommenden erben das privilegium des roten wachses Ertheilt; und anno 1473. denen letsteren zwen Brüdern die Landgrafschaft Kleggau, mit beschreibung des ganzen bezirkes, zu Ewigen Reichs Lehen Ertheilet. |a| In dem folgenden Jahr 1474. war Graf Fried Alwig mit Ermelten Kaiser

|a| chronotaxis ex archivo Thieng.

[097/098]

79.

zu Trier bey dem herzog Karl von Burgund; schon vormals aber anno 1452. bey seiner krönung zu Rom, alwo Er d mit dem herzog Albert von Österreich auf der brücke des Tibers zum ritter geschalgen worden. |b|

|b| apud Würtwejn subsid.  
Diplom. to. XII. pag. 33.

N. diese geschichte ist besser aus den originalibus, und den abschieden zu Entnemmen.

N. ~~Eben Ermelter~~ Johan von hödorf hat anno 1487. Einen gewissen Ulrich Gäggin, des herzogs Sigmund hofmeisters so an ihme untreu worden

Jrrungen zu Jestetten.

zur stellung von dem grafen Alwig geforderet, da Jener sich aus dem tyrol bis auf Jestetten in das Schloss des dasigen Gerichtsherrn Jünteler geflüchtet hatte. ~~da~~ <sup>Als</sup> dieser die herausgab verweigerte, hat der graf das Schloß belagert, Jener aber durch seine befreunte in Luzern vis 90 bewafnete zur hilf bekommen Es vermittelte aber die statt Zürich: Gägin wurde nach Schafhausen in verwahrung gebracht, und der ausspruch den Eydgenossen |unter dern Schutz Jestetten gegeben.| überlassen. |c| Es wurde darüber

|c| Rhan Chron. Helv. pag. 466.  
Stumpf. lib. V. cap. 46. 37.

anno 1488.

[098/099]

80.

die 1. octob. ejusdem anni 1487.  
Vid. Miscell. to. VI. N. 2. 3. 4. 7

~~anno 1488. 1488.~~ <sup>24. Febr. /.</sup> 19. Sept. 1487. zum zweiten mahl zu Zürich, und zu Baden, # in gegenwart des Grafen gesprochen montag nach Michaëlis: das Ulrich Gägin am Ersten für die kleine gericht zu Jestetten gestellt, und daselbst pund werden solle, ob Er den hochen gericht zu rechtfertigen zugehöre, oder nit. |d| welcher ausspruch anno 1575. bestätigtet worden. da nun Gägin das laster geläugnet, so wurde Er nach geschwohrnen Urtped Endlassen.

|d| ex orig. Archivi Renaug.

todfahl des grafen  
Joannes.

Beÿ dieser geschichte waren die Grafen Joannes und Rudolf schon todes verblichen. Joannes ware Hofrichter zu Rottweil, welchen titel Er in den ofentlichen Urkunden bis zu seinem Ende führte. Er hatte zwen häuser in

+ a. 1493. wolte Sie in das frauen-  
münster zu Zürich sich begraben, ver-  
langte aber von dem Magistrat daselbst,  
das sie disciplin und Clausur verbes-  
seret werde, wie ein schreiben von ihr  
läütet, gegeben auf paificationis  
freitag zu Uor. apud Diersteler p. 442.  
et Zurlaub. to. VIII. p. 313. Miscell. to. IV. N. 33. pag. 69

Ermelter statt, welche Er  
seiner gemahlin anno 1482.  
lebenlänglich vermachtet; diese  
ware Gerten oder Bertha<sup>+</sup>  
Freÿfrau von höwen, aus  
welcher die Einzig gebohrne  
dochter Margareta dem

---

[099/100]

81.

|e| Bucelinos in genealogia  
germaniae.

# obituo Joannis comitis de Sultz XVII. Kal-  
Jan – Necrol. S. Gall. apud Eccard Franc.  
orient. to. II. p. 922.

|f| Chronotaxis Thieng.

#### Item Rudolfs.

+ ist zu Rheinau begraben.

#### und Alwigs.

#### # Einzig

# dieser hatte zu gebracht seine  
Mutter Verena von Brandis.  
Vaduz ist nachgehens an die grafen  
von hahenEms, Blumeneg an das kloster weingarten gekommen.

Grafen Eitel fridrich von  
Lupfen vermehlet worden.  
|e| für den verstorbenen  
Grafen Joannes hat seine ge-  
mahlin anno 1487. zu Rott-  
weil in das Nithal Ein reiches  
allmosen gestiftet, aus welchem  
50. arme solten alljährlich  
gespeiset werden. |f|

Jn Ermeltem Jahr 1483.  
starbe auch Graf Rudolf  
von Sultz, Landgraf in dem  
Kleggau des obigen Bruder,  
welcher sich verdrauet hatte  
mit Mechtildis freÿfrau von  
Limburg, und aus Jhr ein  
Einzig dochter Braxedes ge-  
zeuget, welche an Georg  
Grafen von hohenlohe ver-  
mehlet worden. Rudolf +

Alwig der dritte Bruder  
hat den hochgräflichen Sulzischen  
stammen vortgepflanzet aus  
Verena Einer<sup>#</sup> dochter des freÿ-  
herrens Ulrich von Brandis  
aus welcher Endsprossen Wolf-  
gang Herrmann Hofrichter zu  
Rottweil, und Rudolf Herr  
zu vaduz, Blumenegg, und  
Schellenberg,<sup>#</sup> welches Einen

---

[100/101]

82.



+ Brachte das wutenthals a. 1490. von dem Grafen heinrich von Lupfen zu seinen handen, wie eine Urkunde dieses letsteren grafen bescheiniet; und

[g] Stumpf. lib. V. cap. 37.

# Erneüret, welches Er mit seinem bruder Rudolf schon a. 1483. angenommen hatte.

[g] Jbidem.

einzigem Sohn hinterlassen Johann Ludwig aus seiner gemahlin Gräfin von Sonnenberg, wie wir gleich sehen werden. Alwig Erstreckte sein leben bis anno 1493. ihme das Jahr zuvor von dem kaiser das hofrichter Amt Erneüret worden. Er wurde zu Rheinau in der Klosterkirsche unter einem grossen grabstein zu seinem Bruder Rudolf bestattet. Er hat das Bürger Recht zu Zürich für sich und die ganze Grafschaft anno 1488. nicht ohne nuzen des Landes ~~angenommen~~<sup>#</sup>. [g] ~~wie auch in Ermelten Jahr von den Schafhausischen Edlen Jünteler einen theil der gerichtbarkeit zu Jestetten per 2560. fl. Erkaufet.~~ [g] chronotaxis fallitur.<sup>10</sup>

#### §. 8.

Fernere Grafen des Kleggau  
Aus Sultzischem Stammen  
In dem XVI. Jahrhundert.

Nach dem tod des grafen Alwigs anno 1493. waren seine Söhne Rudolf und Wolfgang Hermann

---

[101/102]

83.

#### Vormünder.

noch minder Jählig, dahero der Kaiser Fridrich die Erlaubnis Ertheilet das hofgericht zu Rottweil durch einen anderen Grafen oder freyherrn zu verkünden bis zu Erreichung der vogtbahren Jahren, die Vormünder aber der Jungen Grafen bis anno 1497. waren Mathias von Castell frey,

---

<sup>10</sup> Die Zeilen sind senkrecht durchgestrichen.

|a| Chronotaxis ex archivo Thieng.

Schweizer krieg.

~~# in einer Urkunde von Rotweil an dem abend Simonis et Judæ 1489. ist zu lesen: Jch Graf Rodolf der Jünger von Sultz hofrichter S. Dursteler p. 264. Zur lauben to. VIII.~~

+ Die Kleggäüische Bauren auf keine weis von den zürcherischen burg rechten zu trennen waren. Rahn pag. 506.

und Ludwig von Brandis  
in welchem Jahr sich der Graf Rudolf mit Margaretha Gräfin von Sonnenberg vermehlet hat. |a|<sup>#11</sup>

Das 1499.<sup>te</sup> Jahr ware für das Kleggau das allerunglucklichste. der so genante Schwaben, oder Schweizerkrieg Endbranne zu Erst in dem Graubündnerland. Von dordaus wurde das Schloß Vadutz von Ulrich von Sax mit hilf der Schweizeren Eingenommen, und verbrend. daher die Grafen von Sultz heimlich den Schwäbischen Bund begünstiget, obwohlen + sie ofendlich für keinen theil sich Erkläret hatten die verbündete Schwaben fielen den 11.<sup>ten</sup> Hornung auf das dorf Rafts und auf

[102/103]

84.

andere herumliegende, den zürcheren gehörige ortschaften. Die statt thiengen aber besezten sie mit 2100. Mann, und mit 300. das Schloss Stühlingen, welches dem Grafen Sigmund von Lupfen, einem anführer des Schwäbischen Bundes gehörte. hingegen haben die Schweizer umb das Osterfest das dem Bischof von Konstanz zuständige stättken Neunkilch, und den flecken Hallau überaschet; alwo sie zwar von den Schwaben angegrifen, ~~worden~~ nicht aber vertrieben worden. ja sie

<sup>11</sup> #-Zeichen ist durchgestrichen, der zugehörige Erklärungstext ist ebenfalls mit einem senkrechten Strich durchgestrichen.

tiengen verbrent.

vermehrten sich daselbst  
bis auf 10000. mit welchen  
sie vor thiengen geruket,  
Eingeschlossen, und belas-  
selbes geret. Ihr ärgster feünd  
aber und verachter Dietrich  
von Blumeneegg ware  
schon Endkommen. die übrige  
musten sich auf gnad und  
ungnad, mit vorgehald  
des lebens alein, Ergeben.  
die statt wurde geblünderet,  
und angezündet. die gemeine

---

[103/104]

85.

|b| Sumpf. to. II. pag. 445. b.  
Baron Alt Schweizer krieg.  
to. VI. pag. 74.

kaum bedeckt ohne alles gewehe  
Endlassen, und die fornemsten  
auf Baden in das Argau  
Enführet, auch nicht ohne  
grosses löse geld Endlassen  
under diesen waren heinrich  
von Baldegg, Rudolf von  
Griessen, Bolaÿ von Rischach  
Johan von Roggenbach, hein-  
rich von Baden, der Grafen  
von Sultz Secretarius, nebst  
20. anderen. |b| Küssenberg  
wurde besezet, das Schloss Stü-  
lingen verbrent, Blumenfeld  
mit accort übergeben, das nem-  
lich Ein jeder beybehalten könnē  
was Er mit dem Eignen leib  
vort tragen würde; da dan  
die gemahlin des herren von Ro-  
seneg, welcher sonst als herr des  
orts von dem accort ausgeschlossen  
ware, den alten ruhm der traü-  
gegen ihren gemahl sich Erworben  
hat. Es ware nicht weniger un-  
glücklich des Kaisers Maximi-  
lian feldherr graf Heinrich von  
Fürstenberg bey dornach; da-  
hero von dem friden Erstlich  
zu Schafhausen, hernach zu Ba-  
sel gehandelt worden.

wie auch das ganze

Alein Bevor dieser zu

Kleggau:

Erwünschten schluss den 22.<sup>ten</sup>  
September des nemlichen Jahres  
1499. gekommen, wurde das  
Kleggau in das äuserste unglück

---

[104/105]

86.

Siehe den Ersten Theil der  
fortsetzung Tschudischer  
Cronick Msc. fol. 169.  
ultimo, wo diese ver-  
hergung der Grafen  
beÿgemessen wird.

gestürzet. Der Kaiser hatte  
das Schloss und statt Laufen-  
burg dem Willibald Birg-  
heimer, hauptmann von dem  
Nürembergischen contingent,  
zur bewahrung anver-  
trauet; welchen der öster-  
reichische Waldvogt an-  
gesuchet, Er möchte die  
Kleggäüischen Bauren hel-  
fen zu bestrafen, welche  
wider ihrer herren willen  
sich bis anher viel geneig-  
ter gegen die Schweizer,  
und besonders gegen die  
verburgerte zürcher Er-  
zeiget hatten. Burghei-  
mer schlug den antrag  
nicht aus, sondern fiele  
zugleich mit 4000. zu fus  
und 200. zu pferd un-  
versechens in das land,  
und fienge an die dörfer  
auszublindern. Da dan  
die Einwohner in die  
kirchen und freÿdhof zu  
fliehen, und wegen der  
Brandschazung zu handeln  
genötiget worden. Der  
Waldvogt von dem Geitz  
Eingenommen, wolte das  
mehreste für seinen  
Beutel Einrichten; wel-  
hes als die Soldaten ver-  
merckten, griffen sie nicht  
alein wider zu der Beüthe,

[105/106]

87.

[c] Edidit Bircheimerum Fre-  
cherus inter Scriptores germa-  
niæ to. III. pag. 77. ubi Sic  
concludit: Estque temporis  
fere momento tota illa pro-  
vincia culta admodum et  
amæna evastata.

sonderen steckten auch die  
heüser und die kirchen in den  
Brand; das also gleichsam in  
einem augenblick diese gan-  
ze schöne landschaft in ein wüste  
verwandlet worden.[c] Diese  
geschichte Erzehlet fast wördlich  
der angezogene, und nicht  
weniger mit der feder als mit  
dem degen sehr geübte haupt-  
mann Birgheimer, so an der  
sach selbst antheil gehabt, in  
seiner bescheibung dieses Schwä-  
bischen oder Schweizerischen krieges  
welche Er in zwey Büchern zierlich  
in lateinischer sprache verfasst;  
das also die erzehlung anderer  
für unwicht zu alten, als  
wenn die Grafen von Sultz selbsten  
das Kleggau auf Ermelte weiß  
verstöhren lassen, aus forcht,  
selbes mächte in dem friedens-  
schluss den Schweizeren zuge-  
Eignet werden; wenn nicht  
diese aussage von dem  
von dem Waldvogt, seinen geitz  
zu bemendlen, veranstaltet  
worden.

Graf Rudolfs ge-  
bäude.

# Erneüerte graf Rudolf das  
Bürger recht mit dem canton  
zürich. Rahn pag. 545.

Nachdem Schweizer krieg #  
kaufte Graf Rudolf nicht weit  
von dem alten Schloss zu Thiengen  
einen blaz; auf welchem Er  
das neüe Erbauet hat. Er

verbesserte

[106/107]

88.

verbesserte auch die verbrente  
Statt Thiengen, Vaduz rich-  
tete Er von neuem auf, und  
machte Küssenberg zu Einer  
schönen vestung, auf welche  
Er den Edlen junker Johan  
Jacob von Heidegg als Land-

# Clemens weis in dedicatione operis de virtutibus scribit: udalricum comitē de Sultz ꝑ uxorem ultiman Baroniscam de Brandis obtinuisse Dominica in Vadutz, Schellenberg et Blumeneg; priora vendidisse comitibus de Hochenembs, posterius Murio Weingartensi. Titonem in Scuto derivari ab his Baronibus de Brandis. uxorem udalrici obuisse anno 1477. Scripsit a. 1686. pleraqs falso.

vogt des Kleggaus bestellte. Die Hereschafft Altkirch in den Elsas hat Er von dem Kaiser Maximilian umb 11 000. gulden ausgelöset, und darauf seine gemahlin gräfin von Sonnenberg für das heúrat gut und morgen-gab anno 1501. angewiesen. In dem folgenden Jahr hat ihme der Kaiser das hofgericht zu Rottweil wider verlichen, welches wegen der irrung mit den Schweizeren aufgehebt worden, da Rottweil mit diesen in Bündnuss stunde. anno 1510. hat Graf Rudolf von seinem vetteren freyherrn von Brandis canonic zu Strassburg und thumprobst zu kuhr, dem letsten seines stammens, mit herausgebung 10 000. Gulden an sich gezogen die 3. herschafthen

[107/108]

89.

# Blumenegg u~ von graf Rudolf von Sultz a. 1613. an das kloster weingarten verlaufft worden per 150000. fl. nach abgang der blumenegger ist selbe an die grafen von werdenberg, u~ von diesen a. 1351. an die brandis gekommen. a. 1507. durch Verena von Brandis kame selbe an graf ~~Albrechten~~ von Sultz. \*<sup>12</sup> ita Köhler. Münzbelus. to. XVI. pag. 157. [d] Diese nachrichten sind aus dem archiv von thiengen in Chronotasin geschreiben word~.

### Glaubens stöhrung in dem Kleggau.

\* Vaduz |.Vallis Julius.| ist von carl Ludwig an graf Caspar zu hohenEms p 260 000. fl verkauft worden. Von dies~ kame Es a. 1699. an Liechtenstein, dessen namen als Eiers fürstentums Es füret.

Vaduz, Schellenberg, und Blumenegg. # anno 1523. wurde Er Ferdinand Infant und Erzherzog von österreich zu seinem Rath nach Insprug verordnet, mit 10. pferden, und Einem gehalt von 400. Gulden; alwo Er bald darauf die oberste Statthalters Stelle Erreicht.[d]

Umb diese zeit hat die zunehmende glaubens ver-enderung, und die aufruhr der bauren auch in dem Kleggäu grosses unheil angerichtet. Balthasar hueb-

<sup>12</sup> Ein Bezugsstrich verbindet die hier mit \* gekennzeichneten Absätze.

Staadts u~ Erdbeschreibung von dem Schwäbischen kreis. part. II. p. 251. 1781.

|e| Salat historia Msc. hujus temporis pag. nuihi 285. Hottinger Histor. Ecclest. Tigarina to. III. pag. 204. thomas Münzer hielte sich besonders lange zu Schleitheim auf, welches dazumahl noch zu der Landgraf stühlingen gehörte, die gerichtten nächst an den kleggäu<sup>13</sup> aber nach Schafhausen, alwo bis zu unseren zeiten sich wider taufer aufgehalten.

mayer, so von regenspurg vertrieben worden, hatte die pfarreÿ zu Waldshut besezet, alwo Er anno 1524. mit Thomas Münzer, dem stifter der wider-täufer freundschaft gemacht, und mit ihme die neüe lehren unter die Bauren der stühlingen und Kleggäüischen herrschaft ausgebreitet. |e| Die Stühlinger grifen zu den wafen wider ihren herren den Grafen Sigmund von Lupfen; die Kleggauer aber wolten noch nicht so weit schreiten, obwohlen sie von jenen ihren nachbaren

[108/109]

90.

|f| Litteræ datæ 13. oct. 1524. ex archiv Thiengensi. In anhofnung ihr herr der Graf werde ihnen wider ihr gewissen nichts aufburden.

Als aber der Graf den alten glauben hinzulegen nicht gestatten wolte, so p.

+ Einfältiglich

dazu mit betrohungen angehalten wurden, sie schickten vielmehr Einige aus ihem mittel nach Zürich, umb hilf und rath zu Erholen, alwo sie sich den neüen glaubens gesäzen gleichförmig Erklähret, und dagegen eine Versicherung Erhalten, das ihnen von seiten der Stühlinger nicht böses begegnen solte, |f| von dieser berichtung mehrer aufgebracht haben die Kleggauer zerschiedene klagen wider ihren Herren den Grafen von Sultz zu samem getragen, in welchen sie<sup>+</sup> bezeügen, das sie einen theüren Eÿd zu Gott und den heiligen geschworen, sich denen zürcheren in Glaubens sachen gleichförmig zu machen; auch wolten

<sup>13</sup> Zwischen die Zeilen geschrieben.

sie ihren Grafen gehorsam leisten, so weit das word gottes solches Erfordere, könnten sich demnach zu so vielen abgaben des zols, toden fähl, Leibeigenschaft, Umbgeldts p nicht mehr verstehen.

---

[109/110]

91.

Bauren belageren  
Küsenberg.

Diese klagen in 44. Artikel verfasset schickten sie wider auf Zürich, mit bitt, ihne kräftige hilf zu leisten. darüber die andword nicht bekant, die Bauren aber haben ohne anstand zu den wafen gegrifen, und das schloss Küsenberg berennet, in welchem nicht allein der Landvogt von Heideg, sonder auch der Graf Wolfgang Herrmann, des Regierenden Grafen Rudolfs Bruder sich befande. Es waren zu dieser zeit nicht weit davon zu Baden in dem Argau die Gesante der Eydgenossen versamlet, welche dem Raths herren von Zürich Georg Göldlin und Ulrich Dürler von Uri würcklichen Landvogt von Baden, nach Küsenberg abgeordnet, und durch selben den 28. des Brachmonaths anno 1525. Einen stillstand bis auf den Ersten herbstmonath zuwegen gebracht; unter welcher zeit sie, und besonders die Zürcher, sich alle mühe gegeben, den frieden und ruhe wider herzustellen. allein die Bauren

---

[110/111]

92.

wolten die gnaden, welche ihnen der graf Rudolf



+ wider den rath der herrn von Zürich

werden geschalgen.

[g] Stumpf. to. II. pag. 117.

+ welche sie im sturm lauten  
missbrauchet,

grossmütig angetragen,  
nicht annehmen, sonder  
versambleten sich <sup>+</sup> nach  
geEndigtem stillstand  
bey dem flecken Griessheim.  
Graf Rudolf hatte sich nicht  
weniger vorgesehen, und  
von dem Erzherzog Fer-  
dinand umb hilf ange-  
sucht; aus dessen be-  
felch der hauptman Fuchs  
von Fuchsberg von Feld-  
kirch angerucket, sich mit  
dem hauptman Sebastian  
Schertlin vereiniget, und  
den 4. wintermonaths die  
Bauren zu Griessheim  
in dem Freydhof also  
geschlagen, das mit ver-  
lurst nur zweyer soldaten,  
200. Bauren auf dem  
Blatz geblieben, die übrige  
aber sich auf gnad und  
ungrand Ergeben. [g] Die  
wafen, wie auch die grössere  
Gloggen von den türmen <sup>+</sup> wur-  
den ihnen genommen, die  
neüe lehr und versamb-  
lungen verboten, die

[111/112]

93.

[h] Ex monumentis colvis in  
archivo Thiengensi pulchre  
conservatis.

# Die österreichische Völcker ruck-  
ten aus dem Kleggäü auf walds-  
hut und in den schwarzwald,  
und wiesen nicht weniger die  
rebellische Bauren zu Ruhe.

In dem übrigen kleggäü,  
wo dem Landgrafen nur die

genugthuung des schadens, und  
die Brandschazung für die Sol-  
daten auferleget, doch ferner  
niemand an dem leben ge-  
strafet. [h] Also ist in kurzer  
zeit die ruhe unter dem Volck  
der gehorsam gegen dem herren  
und der alte glauben gegen  
Gott in dem Kleggäü wider  
hergestellt, und bis anhero  
rein und unvermischet Er-  
halten worden. #

Als die neüe glaubens lehr  
auch zu Rheinau Eingerissen,

hochheit, die niedere gericht  
aber nebst der mannschaft den  
Schweizeren gebührte, wurde  
der alte glauben nieder gelegt,  
und in der zürcherischen herrschaft  
zwar schon umb das Jahr 1524.  
in dem schafhausichen aber a.  
1529. unter welchen auch Neün-  
kirsch staß, welches sie kurz zu-  
vor a. 1520. von dem Bischof  
Erkaufet hatten.

|i| Kurze geschichte dieses Gottes-  
hausses annis notatis.

#### Graf Rudolfs tod.

und die Zürcher dasiges Klos-  
terbesezet haben, gabe Es hefti-  
ge streitikeiten wegen den  
Einkünften aus dem Kleggau  
Jedoch hat Graf Rudolf den  
vertriebenen Abten Bonaven-  
tura von Wellenberg, der  
sich anno 1530. und 31. zu  
waldshut aufgehalten, treflich  
begünstiget. |i| Dieser Breis-  
würdigste Landgraf, Kaiser  
und Königlicher Rath und Statt-  
halter in vorderösterreichischen  
Landen, welcher auch von Karl  
dem fünften besondere Ehren-  
titel für seine hauss Erlanget,  
ist nach vielfaltigen und  
hohen gescheften Todes abgeleibet

[112/113]

94.

|k| Chronotaxit Sæpe citata.

#### Johan Ludwig nibt nimet sich um Alberspach an.

anno 1535. und zu Vadutz  
in S. Florians Kirche in  
die alte werdenbergische  
begräbnis beÿgelegt worden.  
|k| Von seinem Herrn Bruder  
Wolfgang hermann ist  
nichts mehr zu finden, wird  
also vermuthlich vor ihme  
gestorben seÿn. Er <sup>Rudolf</sup> hinter-  
liesse Einen einzigen Sohn  
und Erben, nemlich

Johan Ludwig, welcher  
gleich die regierung der Land-  
Grafschaft Kleggau ange-  
treten. Er wurde in dem  
folgenden Jahr 1536. von  
Joachim Grafen von Zollern  
Ernstlich Ersuchet, beÿstand  
zu leisten wider Ulrich den  
herzog von Württemberg, und  
den apostotierten Abten zu  
Alberspach, weilen sie ihrer  
Vorfahrer stiftung schme-  
lerten, und zu nichts  
mähten. zu welchem ende  
Graf Johan Ludwig von

|e| Jbidem.

Sultz ohne anstand einen  
gewald schrei von sich  
gegeben, vermeinend als  
stifter Ein recht zu haben. |e|

[113/114]

95.

Seine Kinder.

Er hatte sich schon anno 1523. vermehlet mit Elisabeth Gräfin von Zweybrücken und bitsch, aus welcher Ehe Endsprossen

1. Wilhelm, der aus maria Cleove Margräfin von Baden des Margrafen Ernst Tochter, gezeuget den Grafen Peter Ernst, welcher doch zeitlich anno ~~1604~~ gestorben ano ~~16~~ 1564.
2. Margaretha gemahlin Eite\_ Fridrichs Grafen von Lupfen
3. Alwig, welcher den Sultzisch Gräflichen stammen vortgepflanzet, aus Barbara Gräfin von helfenstein Ulrichs dochter, durch Karl Ludwig gebohren a. 1560.
4. Rudolf vermehlet mit der Gräfin Maia von Hohenstein, Einer dochter Ernsts.
5. Richart Tomherr und <sup>ob. 1553</sup> <sup>14</sup> Custor zu Köllen.
6. Georg. 7. Propedes. 8. Amalia so als kinder gestorben. |m|

|m| Bucelinus Stematographia

Tod.

Er selbsten der Landgraf Johan Ludwig Erstreckte sein leben bis anno 1547. und weilen seine Söhne noch minder Jährig waren, so wurden ihnen zu Vormundern

Cop~:

gegeben

<sup>14</sup> Aus der Position des nachgetragenen Sterbedatums lässt sich nicht sicher feststellen, ob es zu Rudolf oder Richart gehört.

[114/115]

96.

Vormünder.

gegeben Graf Wilhelm von Eberstein, und Jacob Graf zu zweybrücken herr zu Bitsch und Liechtenberg. Diese haben in dem nemlichen Jahr 1547. an den mitwoch nach Sonntag Misericordiæ Einen vertrag Errichtet wegen der Verlassenschaft der frau Margaretha von Sonnenberg, des Johan Ludwig Muter.

Graf Wilhelm.

Graf Wilhelm von Sultz mus jedoch bald die Regierung angetretten haben, indem Er sich schon das folgende Jahr 1548. nach ableben seines herrn Vatters mit der Margræfin von Baden VerEhelichet. <sup>Sohn.</sup> Sein Bruder Rudolf starbe schon anno 1553. # Er aber lebte noch anno 1563. in welchem Jahr Er den sogenannten kaiserstuhlichen Vertrag, die præcogantion zu Jetsetten betreffend, mit dem Gottshaus Rheinau beschlossen; Er verliese aber bald durch den Tod die Regierung seinem Bruder

# a. 1561. machte Er Eine Erb verEinigung mit seinem bruder alwig, kraft welcher ihre nackömlichen alle herrschaften beÿsammen behalten, und nicht davon Endäusseren solten, mit beÿstand herzog Christof von Württemberg und Margraf Carls von Baden. Köller Münzbelust. part. 19. pag. 125.

[115/116]

97.

Graf Alwig.

Graf Alwig, welcher als hofrichter zu Rottweil in den Urkunden schon anno 1566. Erscheinet, wie auch Landgraf in dem Kleggau. Er wurde Bald Österreichischer Rath und Landvogt in dem Elsas, und Obrister hauptmann; starb ab

|n| Chronotaxis<sup>15</sup>Seine kinder.

- zu Ensisheim den 6. Janer  
1572. dessen Leichnam  
von dem f durchlauchigsten  
Fürsten Ferdinand bis  
nach thiengen geführet worden.  
Er hatte aus Barbara gräfin  
von helfenstein folgende kinder
1. Christof gebohren 1557. nach  
gehendts canonicus zu Strass-  
burg und kölen, starbe 1591.
  2. Gerorg, so als ein kind schon ge-  
storben a. 1516.
  3. Karl Ludwig gebohren 1560.  
welcher den stammen fortge-  
führet aus Dorothea catha-  
rina Gräfin von Sayn,  
und Witgenstein, Einer  
dochter Graf Ludwigs. Sie  
starbe anno 1609.
  4. Catharina Canonissin zu  
Inzighofen.
  5. Joanna Legi Ledigen standes bey  
dem Bayrischen hof.

[116/117]

98.

6. Elisabeth vermehlet mit  
Graf Friedrich von Für-  
stenberg zu Heiligenberg,  
ist mit tod abgegangen  
anno 1601.
7. Rudolf, welcher noch minder-  
Jährig war mit seinem  
Herren Bruder Karl Lud-  
wig bey dem ableben des  
Herrn Vattris Graf Alwigs  
anno 1572. Dahero mit  
kaiserlicher bewilligung  
ihnen zu Vormünder ge-  
geben worden Heinrich  
Graf von Fürstenberg.  
Heiligenberg und Werden-

<sup>15</sup> Randbemerkung |n| ist im Text nicht zu finden.

berg Landgraf in Baar,  
und Schwikart Graf von  
helfenstein freyherr zu  
Gundelfingen, Bäjri-  
scher Rath und Statthalter  
zu Landsperg; welche  
als solche in einem  
Vertrag mit dem Gotts-  
hauss Rheinau anno  
15579, Erscheinen.

---

[117/118]

98a.

In dem zusatz dieses Ver-  
trages anno 1581. werden  
als Administratoren  
genennet, ¶ nebst dem  
Grafen von Helfenstein,  
Peter freyherr von Mersperg  
und Befort Landvogt in  
ortenau, und Konrad  
freyherr von Bumelberg  
und Hochenburg Herr zu  
Marckt Bissing.

§. 9.

Letzte Grafen von Sultz  
Landgrafen in dem  
Kleggau in dem XVII.  
Jahrhundert.

Landgrafen.

Rudolf.

infra a. 1590.  
# anno 1595. Ist von dem grafen  
das undere Schlössle zu je-  
stetten dem Juncker Christoph  
von Greüth verkauft worden.

Nach vollendeter Vor-  
mundschaft und admi-  
nistration hat Graf Ru-  
dolf die regierung der  
Landgrafschafft Kleggau  
anno 1583. angetreten.<sup>#</sup>  
Unter seiner Regierung  
haben zu anfang des

---

[118/119]

99.

XVII. Jahrhunderts die  
Unterthanen in dem  
Kleggau wider ihren recht-  
mässigen Herren sich  
Empöret, und den Stand  
Zürich zur beyhilfe ange-

rufen, dieser Es aber  
abgeschlagen; jedoch sind  
in zweyen dörfern nem-  
lich in Griessen und Berg-  
Eschingen Lehrer der pro-  
testantischen Religion Eine  
zeilang gewesen. Die  
Unruhige haben denen  
gedreÿ verbliebenen viele  
unbilden zugefüget,  
ihnen kein holtz zukommen  
lassen, die Viecheweide  
verbotten √.

Graf Rudolf wendete  
sich zu der Kaiserlichen  
Maiestät, von welcher  
Eine Commiſion auf den  
Fürst Bischofen zu Kon-  
stantz, und Land Coman-  
thur zu Althausen und  
Schellenberg ausgezogen

[119/120]

99a

# Köller müntz belust. schreibt diese abtretung seye geschehen a. 1602. den 17. aprill, mit beding das sein bruder carl Ludwig seinen creditoribus bezahlen solle 315 000. f-. part. 19. pag. 125. N. est nimium, Rhenaugia nihil accepit. Novellæ Frankofordienses de a. 1784. 18. Mai. Num. 79. referunt: Rudolphum comitem de Sultz a. 1605. nupsibe Agathæ comitißæ de Hanau sub pacto Scripta et; urato, quod eam a Sua Religione Lutherana nullo modo abducere velit, oder der teüfel hol mich; ich hab zwey biblen, hat sie nicht genug daran, so will ich ihr noch zwey kaufen, sie lese nur tapfer und fleissig darin. ih neme ihren leib, und nicht ihr seel. ich bleib bey meiner Religion, darin ich auferzogen worden; ich weis das ich auf der rechten bahn bin; will sie nicht in himmel, so fahr sie in die hölle

wurde deren Subdelegierte in Oberlauchrichen zusammen kamen. Da nun die unruhigen ihren Herrn Grafen Rudolf gar nicht mehr gedulden wolten, so wurde von denen Kaiserlichen comißarien Graf Rudolf dahin verleitet, das er die Landes Regierung seinem Herrn Bruder graf Karl Ludwig abgetretten.# Dieses geschach anno 1603. in welchem Jahr auch die Kleggauische Landes ordnung von wohlbelobtem Grafen Karl Ludwig verfertiget und publiciert worden, wie Es die vorrede und der original Vergleich Von dem nemlichen Jahr vollen Inhalts ausweisen.

Graf Rudolf ware Seiner hochfürstl. duchlaucht in Bäjarn geheimer Rath und Vice thum zu Straubingen, und lebte bis anno 1619. Seine gemahlin ware Barbara freyfrau von Staufen

[120/121]

100.

mit welcher Er sich anno 16<sup>5</sup>83. zu thiengen vermählet, zu welcher hochzeit der Abt von Rheinau Johan Theobald von Greifenberg Eingeladen, und hernach anno 16<sup>5</sup>90. den gebohrnen Grafen Johan Allwig aus der heiligen Taufe zu heben ist Ersuchet worden. Er schlosse auch mit dem



Gottshauss Rheinau anno 16<sup>5</sup>90. einen neuen verglich, und kombt noch in anderen actis vor anno 1599. und 1603. Seine kinder waren folgende:

- Seine Nachkommenschaft.
1. Maximiliana, so nachgehmdts an Karl Ludwig Ernst von Sultz, ihres herrn Vatters Bruders Sohn verdrauet worden.
  2. Johan Allwig, von welchem oben gemeldet worden, gebohren anno 1590, aber in Jungen Jahren gestorben.

---

[121/122]

101.

3. Maria Elisabeth hernach zweite gemahlin Karl Ludwigs Grafen von Schwarzenberg, welcher anno 1642. das zeitliche gesegnet. hier ist die Verbündung Beder Hochen Häussen zum Ersten mahl geschehen.
4. Joanna catharina.
5. Anna Barbara, von welchen weiter nichts.

Karl Ludwig.

De hoc Scoibit clemen Weis Præhes Cleggoviæ eum a. 1603. ab archiduce Mathia creatum fuïße generalfeld zeug meister, contra Turcas præfuïße 12. Regiementeren, et 3000. teutscher Knechten = Erin bloßes ansehen habe die Turcken in Schrecken und furcht gebracht, von denen er nur der lange Schwab genennt worden. generaliter notat de omnibus Sulcensis familiæ fuïße prægrandes et magnanimos.

Der Bruder des Grafen Rudolfs Karl Ludwig kombt |. wie schon gemeldet |. zu der Regierung anno 1603. In dem Jahr 1613 hat Er von dem Kaiser Matthias die bestättigung aller freyheiten, so dem Hoch Gräflichen hause jemahls Ertheilet worden, den 9. Christmonath zu Lintz in ober æsterreich Erhalten. Er ware Kaiserlicher kriegs obrister, und zoge mit seinem regiment anno 1616. in Italien, wurde aber in dem folgenden Jahr 1617. von einem

hizigen fieber in das grab gelegt.

Er ware

[122/123]

102.

~~vor Vercell tod geschossen.~~  
 Er ware hof kriegs Rath  
 + Comendant zu wien, Præsident,<sup>+</sup> und obrist,  
 hof Marschall; und hatte auch  
 Eine ~~Et~~ andere freyheit  
 für das Landgericht in  
 dem Kleggau Erworben  
 von Rudolf dem Kaiser  
 anno 1604. das mann  
 nicht ohne grosse Ursach  
 von Ersagtem Landgericht  
 appellieren könne. Seine  
 LeibsErben aus Dorothea  
 catharina Gräfin von Sayn  
 und Witgenstein <sup>+</sup> waren  
 folgende:

+|. Durch welhe Er seinem hause  
 die herrschafthen Montclar und  
 Münzburg Erhalten .|

Seine Erben.

1. Adolf in der kindheit ver-  
blichen.
2. Alwig Ein kriegs held,  
zu Bamberg 1632. todgeschossen.
3. Maria Catharina Gema-  
hlin des Grafen von Loi-  
ningen.
4. Elisabeth, gemahlin des  
freyherrn von Firmian.
5. Karl, Ludwig, Ernst, Ein  
gelehrter herr, und Erfahrner  
Staadts mann
6. Anna Amalia Gemahlin Gra-  
fen kaspars von hohen Ems.

[123/124]

103.

7. Ester, Gemahlin des Grafen  
Ferdinand helbrieds von  
Meckaun..
8. Juliana Gemahlin der Grafen  
Wilhelm heinrichs Truchsesen

~~und~~ in friedberg und Scheer.

9. Charlotta Louysa Gemahlin  
des Grafen Hugo von Königsegg.

Allwig

Nach dem tod Karl Ludwigs  
Regierten gemeinschaftlich, (wie  
Es scheint.) seine zwen izt  
gemelte Söhne Allwig, und  
Karl Ludwig Ernst. Jener  
vermehle sich mit Ludmilla catha-  
rina Roslin freyfrau von Lob-  
Kowiz anno 1918. welche das  
Schloss zu Jestetten bewohnte,  
Er selbst aber ware mehren  
theils als Ein kriegs held in  
dem feld begrifen. in dem  
Jahr 1622. und in dem fol-  
genden comandierte Er in  
Graubünten, name die  
Landschaft Breytigau nebst  
anderen ein, und übersezte  
den leichnam des hl. Fidels  
capuçiners, welchen die bri-  
tigauer wegen Verkündung  
der catholischen glaubens  
kurz zuvor zu tod geschalgen hatten<sup>#</sup>

# Er verkaufte umb diese zeit mit  
gewissen bedingnissen seinen antheil  
an dem kleggäü seinem bruder.

Jn

[124/125]

104.

Jn dem bald darauf Er-  
folgten Schwedischen krieg  
zeigte er öfters seine  
Dapferkeit, besonders  
zu Bamberg, da Er mit  
dem general Tilli die  
Schweden geschlagen, aber  
mit Einer kugel getroffen,  
nach Einigen stunden  
seinen heldenmüthigen  
Geist, unter den zeichen  
Eines wahren Christen  
aufgegeben den 9.<sup>ten</sup>

+ a. 1632. des Merzens<sup>+</sup>. der leichnam  
wurde zu Jestetten in  
der pfarrkirche vor dem

Hochen Altar von dem  
Abt Eberhart von Bern-  
hausen bestattet.

Sein Sohn.  
# von Ludmilla von lobcowiz,  
hingegen, Er hinterlies einen Sohn  
Ulrich, gebohren a. 1602.<sup>#</sup>  
aus der zweiten gemahlin  
von Plauer keine andere  
Erben.

Karl Ludwig Ernst.  
Sein herr Bruder Karl  
Ludwig Ernst Erscheinet  
öfters als Regierender herr  
mit dem Grafen Alwig in  
der Landgrafschaft Kleggau,  
Besonders anno 1631. da  
zwen theil der Gerichtsherrlichkeit  
zu Jestetten, mit der Man-

---

[125/126]

105.

schaft dem Gotteshauss Rheinau  
verkauft worden. Er ware  
kammer Praesident bey dem  
kammer gericht zu speyer; alein  
nach der glücklichen schlacht  
bey Nörtlingen, hat ihn der  
Kaiser ferdinand zu Einem  
Statthalter des herzogthums  
würtemberg Ernennet, und  
besonders anbefohlen, die  
Sæcularisierte klöster wider  
ihren alten orden zu Ein-  
verleiben anno 1629. Es  
war aber hernach das kriegs-  
glück mehrentheils nicht  
günstig für den kaiser, für  
den Grafen, und für das  
Klegggau.

Schwedischer krieg.

Anno 1632. den 4.<sup>ten</sup> Christ-  
monath sind zum Ersten mahl  
400. Schwedische Reüter unter  
comando des grafen Hamilton  
zu Jestetten Eingerücket,  
aber durch die Eÿgenossen  
abgetrieben worden; wo sie  
sich dan auf Lottstetten, und  
in den übrigen Klegggau be-

geben. in dem folgenden  
Jahr 1633. den 7. May kamen  
wider 300. Pferd unter Comman\_

---

[126/127]

106.

Willefrancois nach Jestetten, wurden aber gleichermassen weiter verwiesen, obwohl sie getrohet hatten, sich wegen der Grafen Alwig von Sultz zu rechnen. Sie waren zu Lottstetten zu nacht in dem quartier, als des anderen tags, aus anmanung <sup>des</sup> herrn von Schaumburg sich 700. Kleggauische bauren unter anführung des Jägermeisters im hof, und des Rendmeisters Hauptlin von lottstette~ gerucket. allein die schwede~ griffen sie an, Erlegte~ 133. auf dem blatz, und verbranten das ganze Dorf bis auf die kirche, welche doch nicht unbeschädiget verbliebe~. Die Schweden richteten mit gleichem Vorhaben auf Jestetten, wurden aber von den Rheinau-eren, Altenburgeren und Jestetteren, unter anführung <sup>heinrich</sup> Gödlins

---

[127/128]

107.

von tiefenau des Rheinau-ischen Amtmanns mit gewehrter hand zurück geschlagen. Ganz Kleggau müste Brand schazung geben und der schade wurde nur für dieses mahl auf 27068\_ fl

# zu welchem Ende Er anno 1642.  
das bürgerrecht mit der statt  
Zürich Erneüret. Rahn. p. 979.  
vide additamentu~ chartæ Miscell.  
to.VI. N. 2.

Nachkommen des Grafen  
Karl Ludwig Ernsts.

Gulden geschätzt. Dergleichen  
Ereignete sich öfters wehrnd  
dieses krieges bis a. 1648.  
Jestetten und Altenburg blie-  
ben nichts ganz unbeschädigt  
doch wurden sie mehrentheils  
durch die Solvanguardia der  
Eydgenossen beschützt, welche  
auch zuweilen dem übrigen  
Kleggau zu statten gekommen  
wie die ~~denck~~schreiben von  
Graf Karl Ludwig Ernst  
an den Abt von bernhausen  
bezeugen#. Es starbe dieser  
recht Grosse und Christliche  
Staadts mann in Ermeltem  
Jahr bey Ende des kriegs 1648  
den 2.<sup>ten</sup> des Maymonaths,  
und hatte folgende nach-  
kommenschaft aus seiner  
Ersten gemahlin Maximi-  
liana gräfin von Sultz  
Seines Vatters Bruders Tochter,

[128/129]

108.

1. Leopold Karl, welcher anno  
1645 in der schlacht bey  
Janckau in böhmen das  
leben verlohren.  
Aus der zweiten gemahlin  
Maria Elisabeth von  
Zolleren verliese Er
2. Maria Elisabeth, gema-  
hlin Christofs Karls Truch-  
sesen in Friedberg.
- 9 3. Johan Ludwig, der Erb  
der Landgrafschaft.
4. Christof Alwig thomherr  
von köllen, gestorben den  
27. Augustmonaths a. 1666.  
hat in seinem testament  
die Laureten kapelle zu  
Jestetten gestiftet.
5. Maria Catharina ge

mahlin des grafen Johannes von Montfort.

6. Maria Theresia gefürstete Äbtissin von Buchau.

Die übrige sind alle frühzeitig gestorben, als 7. Franz Ernst. 8. Eva Maximiliana. 9. Ferdinand Franz. Endlich die zwilinge Ferdinand und Maximiliana!

Johann Ludwig.

Es tratte demnach die Regierung an Johann Ludwig Graf von Sultz

---

[129/130]

109.

Graf Ulrich.

des Jezt Ermelten Karl Ludwig Ernst Sohn, obwohlen Graf Ulrich des Alwigs Sohn an noch lebte. Es wohnte dieser in dem Schloss zu Jestetten mit seiner gemahlin Anna Catharina Gräfin von Hohen Ems, ~~ab~~ aus welcher Er doch keinen Erben gehabt. Er hatte das gesundheits wasser zu pfefers gebraucht, und seine Schwäger nicht weit davon zu hohen Ems besucht; als Er in der rückreise zu S. Gallen Erkrancket, und seine Seele ganz wohl bereitet seinem Schöpfer aufgegeben den 12<sup>ten</sup> des Wintermonaths a. 1650. Sein Leichnam wurde von den Rheinauern, mit welchen Er besonders freundschaft gepflogen hatte, mit gezimender Ehr bezeugung auf Jestetten begleitet, und in das Grab seines Herren Vatters Alwig bestattet. Die Witwe beharte in dem pfarrhof zu Jestetten, bis sie sich in ein Kloster begeben;

massen das wohlgemeite Testament Ulrichs nicht könnte ausgeführt werden.

---

[130/131]

110.

Das Erste gescheft Johann Ludwigs war, die kaiserliche bestätigung aller freyheiten, so dem hofgräflichen haus Sultz gegeben worden, zu Erhalten; welches auch kaiser Ferdiand der III. den 28.<sup>ten</sup> tag des Mayens anno 1649. zu wien gnädigst ihm in seinen Eignen namen, wie auch im namen seines Bruders Christof Alwig, und des grafen Ulrich bewilliget. Sein herr Vatter Karl Ludwig Ernst hatte das burger Recht mit dem Stand Zürich Erneuert anno 1642. mit diesem pflegte Er gute freundschaft zu unterhalten, und verkaufte ihnen anno 1651.

Sub vinculae feudali, die Hoheit in Jenen Dörferen, in welchen sie schon zuvorg die nieder gerichtten besessen hatten, als zu Rafts, Weil, hündwangen, und Wasterchingen; ~~Ein gleiches~~ wie auch bey dem so genannten Nohl, welches zu der herr-

---

[131/132]

111.

schaft Laufen bey dem Grossen Rheinfahl gehörte. Ein gleiches geschache anno 1656. mit dem weit beträchtlicheren theil des Kleggaus, alwo der Stand Schafhausen schon die niedere Gerichtten hatte. Die zusammenkunft geschache in dem



+ Der von dem Reichs kammer  
Präsidenten Carolo Ludovico  
Ernesto geschene Verkauf  
der gerichten cum appertinentys  
zu Jestetten bekräftiget  
worden.

dem Gottshauss Rheinau den  
15.<sup>ten</sup> des wintermonaths;  
und dauerte durch 4. täge,  
in gegenwarth des dazu ver-  
ordneten Kaiserlichen commis-  
sarii grafen von Königsegg  
wodan auch die hoheit kauf-  
lich überlassen worden, und  
hiemit die schuld ausgedilget,  
für welche Schafhausen præ-  
tendierte Ein pfand zu haben  
auf die niedere gerichten  
zu Jestetten, welche doch anno  
1631. dem Gottshauss Rheinau  
verkauft worden. Alles  
dieses wurde alda vor dem  
Kaiserlichen Subdelegato  
ausgemahlet, und himit<sup>+</sup>  
auch kein bedencken ge-  
tragen in einem Vertag  
anno 1666. Ermelte gerichten,  
sambt der mannschaft, und  
anderen herrlikeiten zu be-  
stätigen.

Graf

[132/133]

112.

Des Grafen Johann  
Ludwig Töchter

... anno 1676. lebten 4. töchter | Junge  
Grafen waren alle gestorben. | M. Anna.  
M. Theresia. 3. M. Claudia. 4. M.  
Theresia Felicitas. Köller par. 19. pag. 126.  
Da der Mutter ein Fidei comiß und  
primogenatur gemacht, u~ 1677. von Kaiser

Graf Johann Ludwig  
vermehrte sich das Erste  
mahl mit Johanna Gräfin  
von Königsegg, au wel-  
her gebohren worden Claudia  
nachmahl Gemahlin des  
Grafen Joseph von Kürn-  
burg, ist aber ohne Erben  
zeitlich abgestorben. Das  
zweite mahl drauete Er  
sich Maria Francisca  
Gräfin von Manderscheid,  
# aus welcher zwo Döchteren  
Endsprossen, die Erste  
Maria Anna wurde ver-  
mehlet an Ferdinand Für-  
sten von Schwarzenberg anno  
1674. die zweite Maria  
Theresia an Frobenium

Leopold bestetigt worden. Die übrige  
töchter solten mit Einander 80 000 Em-  
pfangen

# An diese hat Clemans Weis Rath  
und Landvogt in dem kleggau  
Einen tractat von den tugenden  
dedicirt, getruckt zu einsidlen  
anno 1686. in dessen zuschrift Er  
Einiges meldet von dem stammen  
von Sultz.

Ferdinandum Grafen, und  
hernach fürsten von fürsten-  
Berg zu Mösskirch anno  
1690.<sup>#</sup> Da hiemit Johann  
Ludwig, als der letste  
des Uhralt Gräfichen  
Sulzischen stammens, sich  
Eines Männlichen Erbens  
beraubet sache, würckte  
Er beÿ seiner Majestet  
dem Kaiser Leopold aus,  
das seine Älteste Tochter  
alle herrschaften und vorrechte

---

[133/134]

113.

der Grafen von Sultz an  
ihre Leibes Erben übertragen  
möge. hiermit ist die Land-  
grafschaft Kleggäu an die  
durchläuchtige Fürsten von  
Schwarzenberg gekommen...  
Der Sehr from und Gottseelige  
Graf Johann Ludwig beschlosse  
sein leben zu Thiengen den  
21. des Augustmonaths anno  
1687. in Gegenwarth des P.  
Maurus Goldin von Die-  
ffenau, welchen Er niemahl  
von seine seite liesse.  
Die Hochgräfliche Wittwe  
M. Francisca von Man-  
derscheid wohnte künftighin  
in dem Schloss zu Jestetten,  
und folgte ihrem gemahl  
in das grab den letsten tag  
des Jahres 1690.

Widerholung der Land-  
grafen in dem Kleggäu  
aus dem Sulzischen haus.

Wir wollen nun die  
Landgrafen des Sulzischen  
Hauses, welche bis in die 300.  
Jahr das Kleggau beherschte,  
zusammen kürzlich widerholen  
und dere~ anzahl chronologisch  
beÿsetzen.

I. Der erste Graf Hermann von  
Sultz anno 1408. nente sich

Landgraf des Kleggäus Beÿ  
der miderjährigkeit seines Sohns

---

[134/135]

114.

- II. der zweÿte Rudolf umb das Jahr 1420. Ein Sohn des hermanns welcher durch seine gemahlin Ursula gebohrne letste Gräfin von Habsprug Laufenburgischen stammens, die Landgrafschaft Kleggau an das hauss von Sultz gebracht. Nach seinem tod verwaltete das Kleggäi theils die gräfin Ursula selbst, theils sein bruder als vormünder der hinderlasene~ Söhne Nicolaus von Sultz.
- III. Umb das Jahr 1446. die 3. des Rudolfs Söhne mit Einander, Johannes, Allwig, und Rudolf.
- IV. von anno 1444. Bede brüder Allwig und Rudolf.
- V. von anno 1487. Graf Allwig alleine bis 1493. da nach seinem tod als Vormünder vorgestanden Mathias von kastell, und Ludwig von Brandis.
- VI. der Sechste Landgraf Rudolf, Sohn des gemelten Grafen Allwigs von sultz anno 1497.
- VII. der Siebende Johann Ludwig Sohn des Rudolfs a. 1535. bis 1547. da nach seinem hintritt vormünder warten

---

[135/136]

115.

- Wilhelm Graf von Eberstein,  
und Jacob Graf von zweÿbrücken.
- VIII. Umb das Jahr <sup>1550</sup> Bede Söhne des Johan Ludwigs, Wilhelm

und Allwig, bis 1564.

N~. }

- IX. Graf Allwig der Bruder allein nach dessen absterben 1572. waren vormünder Heinrich graf von Fürstenberg, und Schwikart graf von von helfenstein
- X. anno 1583. Bede Söhne des Allwigs Rudolf und Karl Ludwig.
- XI. Von anno 1604. Karl Ludwig der Bruder allein.
- XII. Von a. 1617. Bede Söhne des Karl Ludwigs Allwig, und Karl Ludwig Ernst.
- XIII. Von a. 1632. der Bruder allein Karl Ludwig Ernst.
- XIV. Endlich der Vierzehende, und letzte Landgraf aus dem Uhralt Sulzischen stamme ware Johann Ludwig, wecher von anno 1648. bis 1687. die Landgrafschaft Kleggäü beherschet, und selbe durch seine Älteste dochter dem Duchlauchtigsten Hauss Schwarzenberg hinterlassen hat.

[136/137]

116.

§. 10.

Fürsten von Schwarzenberg  
Land Grafen der gefürsteten  
Landgrafschaft Kleggäü.

Von dem Hochfürstlichen Hause Schwarzenberg vieles zu melden, befinde mich dermahlen noch auser stande, weilen nur die dazu nothwendige beÿträge Ermangeln. Jch seze nichts testoweniger Etwas aus dem Bucelino und Jselino von den Breiswürdigsten Alt-

Altforderen des  
fürstl. hauses  
Schwarzenberg.

forderen anhero; und ge-  
tröste mich umb so mehr  
Einer nachricht in Vor-  
habender kürze, weilen die  
ächte und ausführlichern  
nachrichten, besonders  
in spätheren zeiten, aus den  
Urkunden der Eignen Ar-  
hiven bestens Erhoben  
werden können.

Aus Francken.

# von diesen handelt der fürst von  
S. Blasien in sielva nigra Lib. VII. pag. 359.

Das demnach das Fürst-  
liche Schwarzenbergische hauss  
|. welches jedoch mit einem sn-  
deren gleichen namens frey-  
herrichen haus in dem Alpegau  
und Breisgau nicht zu vermengen<sup>#</sup>.  
Ursprünglich von dem Ältesten

[137/138]

117.

Edlen fränkischen geschlecht  
dern von Seinsheim ab-  
stammen, ist zu gnügen Er-  
kant. Der gemeine Stammen-

von Seinsheim.

1.

vatter wird Heinrich von  
Seinsheim genennet umb  
das Jahr 1333. welcher durch  
seine zwen Söhne hilde-

- II. brand und Fridrich zwen  
äste vortgepflanzt hat,  
nemlich die Seinheimische  
durch Fridrich, und die  
Schwarzenbergische durch Hil-  
debrand; welcher namen  
von Schwarzenberg jedoch noch  
nicht ihme, noch dessen Sohn  
III. Michael, sonder Erst dieses

von Schwarzenberg.

IV.

letsteren Sohn Erckanger an-  
Erwachsen ist, da Er die  
freye Herrschaft Schwarzenberg  
mit derselben als Einer  
freyen Reichs herrschafts von  
dem kaiser Sigismund  
anno 1429. belehnet worden.  
Es werden in dem nemlichen

- Jahrhundert noch zwen, so beÿ-
- V. den namen Michael getragen  
Sohn und Enckel des Erkangers  
beÿgefüget; da des letsteren
- VI. Michaels Sohn auch widerum

[138/139]

118.

- VII. Erckanger geheissen,  
VIII. und Wilhelm den Ersten  
gebohren, welcher unter  
Karl den V. die rebellische  
Bauren in dem Elsas  
und Lottringen geschalgen,  
und zu der General feld-  
Marschals stelle gelanget.  
Er hatte einen Sohn gleichen
- IX. namens Wilhelm den  
zweÿten, welcher in der  
+ a. 1557. schlacht beÿ S. quintin + das  
leben gelassen. dessen
- X. Sohn Adolf denen Türcken  
in Ungaren die statt  
und festung Raab Ein-  
weg genommen; darum auch  
von Rudolf dem II. Kaiser  
Comendant der Residenz-  
statt wien, und Erster  
Reichs Graf Ernennet  
worden; wurde aber  
gleichfalls in der belage-  
rung papp a. 1600. tod-
- XI. geschossen. Adam dessen  
Erb starbe anno 1641 zu  
Spandau als Statthalter  
der Chur Marck Bran-  
denburg; und hinter-  
liese Einen Sohn,

Reichs Grafen.

[139/140]

119.

- XII. Johan Adolf, welcher die Ehre\_  
und das glücke seines hauses  
auf das höchste gebracht.  
Er ware unter den Kaiser~~en~~  
Ferdinand dem II. und Leo-  
pold dem Ersten Reichs-hof-

Reichs Fürsten.

De hoc videatur Koeller Müntz  
belustigung to. XII. à pag. 41.

Raths Præsident; und von dem letzteren zum Reichs-Fürsten stand anno 1671. Erhoben; beÿneben von so Erhabenen Eigenschaften das man von ihme zu sagen pflegte, Er seÿe cato in foro, Cicero in h ros-tris, Fabius in armis, Pa-triæ providus, prodigus sui.<sup>16</sup> Nichts testoweniger vermehrte Er seine herrschaften mit sehr vielem zuwachs we-gen zufälliger weise Ei-niger ausgestorbener zweÿ-gen von Seinsheim und Schwarzenberg. Seine Ge-mahlin ware Maria Justi-na fürstin von Starnberg, welche ihm gebohren den fürstn Ferdinand Wilhelm Eusebius Ersten gefürsteten Landgrafen des Kleggau; Johan aber Adolf aber der herr Vatter beschlosse das leben a. 16383.  
N. hic addi pt hæreditas.

Die

[140/141]

120.

Land grafen  
in dem Kleggau.

Es machten dem hauss schwarzenberg die Erbschaft streittig <sup>1</sup> M. Theresia fürstin von Buchau des letzten

Die Landgrafschaft Kleg-gau wurde Erst a. 1687. ihres herrens durch den tod des letsten Grafen von Sultz Johann Ludwig II. beraubet; daher in dem Ersagten Jahr im namen dessen Tochter, aus aller-höchst Kaiserlicher Verord-nung, der Fürst Ferdinand Ferdinand Wilhelm Eusebius von Schwarzenberg, als der Erste dieses Stammens die Regie-rung des ~~Ke~~ Kleggau an-

<sup>16</sup> Cato im Forum, Cicero im Reden, Fabius in Waffen, bedacht um seine Nation, großzügig mit seinem Eigenen.

Grafen schwester. <sup>2</sup>M. Catharina von Manderscheid wegen ihrer Mutter Charlotte Louise Carl Ludwigs von Sultz tochter. <sup>3</sup>M. Susanna von Kuen wegen ihrer Mutter Ester gebohrne Gräfin von Sultz <sup>Silia Caroli Ludovici</sup> Sie bekamen Ein günstiges Urtheil von dem camer gericht, wurde aber vom Kaiser Caßiert, und ~~tota~~ causa zum Reichs hofrath avojert u~ in favorem der fürstin von Schwarzenberg decidiert. Köller part 19. pag. 127.  
 anno 1696. erhielt das fürstl. hauss Schwarzenberg beÿ dem schwäbischen kreis siz und stimme auf der weldlichen fürsten banck hingegen hat Es in dem reichs fürsten rath wegen dieser gefürsteten Landgrafschaft noch keine stelle Erworben. Staads u~ Erd beschreibung von dem Schwäbischen kraise. part II. pag. 248. edit. 1781.

getreten, und hiermit selbes zu Einer gefürsteten Landgrafschaft gemachet, auch in der Volge Eine fürstliche Regierung mit zahlreichen Beamten zu Verwaltung derselben nacher Thiengen verordnet. Er ware anno 1652. zu Brüssel in den niderlanden gebohren, und anno 1674. mit Anna Maria Gräfin von Sultz glücklich vermehlet, durch welche Er auch das kaiserliche Hofrichter Ambt zu Rothweil in sein fürstliches hauss Erblich Erworben. Er wurde beÿ dem kaiserlichen

[141/142]

121.

hof hoch angesehen, als geheimer Rath, œber-hof-Marschall, und beÿ der kaiserin ober-hofmeister. Verlohr seine gemahlin anno 1699. welcher Er zu Einem besseren leben anno 1703. nachfolgte.

II. Von dieser Ehe Endspross anno 1680. Fürst Adam Franz Karl, welcher hiemit in dem + 1703. Ersagten Jahr <sup>+</sup> die regierung des Kleggäus und anderer Fürstlichen Herrschaften angetreten; wurde von dem Kaiser Joseph I. zum obrist stallmeister Ernennet, Und von seinen Bruder Karl dem VI. Erhielte Er den Goldenen fliess, und die oberhofmarschalls stelle anno 1712. <sup>+</sup> Seine gemahlin Eleonora Amalia Magdalena des Fürsten Ferdinands August von Lobkowiz Tochter, mit welcher Er sich a. 1701. gedrauet, gebahr ihm a. 1706.

+ endlich wurde Er anno 1723. herzog von Krümau in Böhmen



Maria Anna, so nachgehendt  
 an Ludwig dem Margrafen  
 von Baden Baden Vermehlet  
 worden, und Erst nach 16. Jahren  
 a. 1722. den Fürsten Joseph

---

[142/143]

122.

Adam. Er aber der Fürst  
 Adam Franz wurde un-  
 glücklicher und ganz un-  
 vorgesehener weise von  
 dem Kaiser Karl dem VI.  
 anno 1732. den 12.<sup>ten</sup> des  
 Brachmonaths in böhmen  
 auf der Jacht mit Einer  
 kugel also verwundet, das  
 Er bald darauf, zwar ganz  
 gelassen, seinen geist auf-  
 gegeben.

III. # Der hinterlassene  
Joseph Sohn Fürst Joseph Adam  
 wurde in dem nemlichen  
 Jahr 1732. von dem Kaiser  
 mit dem orden des Gol-  
 denen fliesses begnadiget,  
 und hernach von der Höchst-  
 Seeligen Kaiserin Maria  
 thesia Erstlich zum Kammer-  
 herren, in dem Jahr 1753.  
 zum wirklichen geheimen  
 Rath, und in dem folgenden  
 zum ober-hof-Marschall  
 Ernennet, Endlich anno 1776.  
 mit der würde eines Kai-  
 serlich-Königlichen oberst-  
 hofmeisters bekleidet.  
 Er vermehlte sich anno 1740.

Cleggau a. 1744. den 7. Dec.  
 von den franzosen occupirt.

# gebohren 28. Dec. 1721. vermehlet  
 22. aug. 1741. O 29. Jan.

---

[143/144]

123.

mit Maria Theresia fürstin  
 von Liechtenstein, welche  
 anno 1721. gebohren, und  
 anno 1753. gesorben. Aus

dieser hatte Er 3. Prinzen, und mehrere Prinzessinen Erhoben; nach seinem tode aber ware aus denen Prinzen alein noch beÿ leben der Erb Prinz Johann Nepomuck, gebohren anno 1742., Fürst Joseph hat zu allerhöchstem leid wesen des Kaiserlichen hofs, aller seiner Unterthanen, wie auch alle bekanten und benachbarten nach kurzer 9. tägiger krankheit, sein Ruhmwürdiges leben den 17.<sup>ten</sup> des hornung anno 1782. zu wien beschlossen, und ist aus allerhöchst-Kaiserlichem befelch mit so herrlicher Ehren begengnis bestattet worden, dergleichen, wie die offentlich blätter bezeügen, noch keinem von seiner würde widerfahren ist. Er ware der Erste unter den Fürsten von Schwarzenberg, welcher in seiner gefürsteten

---

[144/145]

124.

Landgrafschaft des Kleggau sich offentlich hat sechen, und von seinen Unterthanen anno 1764. huldigen lassen, da Er kurz zuvor der wahl und der krönung des Kaiser Josephs des II. beÿgewohnet. das beste angedencken, welches Er in dem Kleggau, und in selber nachbarschaft hinterlassen, wird niemals Ersterben.

Johan Nepomuck.

IV. Seine Durchlaucht der würcklich regierende Fürst Johan Nepomuck hatte aus der gesegeten

Ehe mit Karolina Für-  
stin von öthingen Wallen-  
stein schon viele nach-  
kommenschaft Erworben,  
welche gott immer Erhalten  
wolle. Er hat mit seiner  
höchst gnädigen gegenwarth  
achon anno 1777. sein gefürstete  
Landgrafschaft  
Kleggau beEhret, da Er  
nicht allein seine fürstliche

---

[145/146]

125.

Gemahlin Karolin aEleonora, nebst  
dero verEhrungs würdigsten  
frau Muter Juliana vor-  
gestellt, auch das glücke  
gehabt der durchlauchigsten  
Prinzessin von Baden  
Maria Elisabetha, aus  
dero herren Vatters Schwester  
Endsprossen, in dem  
Schloss zu Thiengen auf-  
zuwarten; sondern auch  
Jhro Kaiserliche Majestet  
dero rückreise auf Franck-  
reich den 26.<sup>ten</sup> des heümo-  
naths alda zu Empfangen.

---

[146/147] Es folgen 4 eingelegte Seiten, davon 3 von anderer Hand beschrieben, die vierte ist leer.

125a

Copiar.

Allerneüstes geschlechts-Register des Durch-  
lauchigsten Hauses

**Schwarzenberg.**

Regierender Fürst:

Joannes Nepomucenus, Antonius, Josephus,  
Joachim, Procopius. Des H. R. Reichs Fürst  
zu Schwarzenberg, Gefürsteter Landgraf  
zu Kleggau, Graf zu Sulz, Herzog zu  
Krummau, Ritter des goldenden Vlieses.  
S<sup>t</sup> R. R. Apost. Majestät wirklicher geheimer  
Rath, des H: R: Reichs Erb-Hof-Richter zu  
Rottweil, Herr derer Herrschaften Wit-

tingau, Frauenberg, Tostelberg <sup>#</sup>, Kornhaus, Neuschloß, Wildschütz, Ginonitz, Drahonitz, Proticojn, Vorlid, Winterberg, Cheÿnow, Murau, Reifenstein, und Frauenburg <sup>##</sup> p.p. Geb: den 3. Jul. 1742. Verm. mit der Hochgebornen Gräfin und Frauen, Frauen Maria Eleonora, Geborne Reichsgräfin von Oettingen Wallerstein K. K. Hof- und Stern-Kreutz-Ordens-Dame, geb: den 22. Mäy 1747.

Hochfürstliche Descendienz:

1. Der Durchlachtigste Erb-Prinz Josephus, Joannes, Nepomucenus, Antonius, Carolus, Franciscus de Paula, geb: den 27. Jun. 1769.
2. Joannes Nepomuc. Joseph Carolus, Urbanus, geboren den 25. Mäy 1770. †. den 13. Aug. 1779.
3. Carolus Phil: Joan Nepomucenus, Josephus, Franciscus de Paula Anastasius. geb. den 13. Apr. 1771.
4. Antonius Joannes, Nepomuc Joseph. Sigismund. Flavianus geb. den 3. Mäy 1772. †. den 8. Jun. 1775.
5. Ernestus, Josephus, Joannes Nepomucenus, Franciscus des Paula, Maximus geb. den 29. Mäy 1773.

---

[147/148]

125b

6. Franciscus de Paula, Josephus, Joannes Nepomucenus, Ferdinandus geb. den 29. Mäy 1773.
7. Fridericus, Joannes Nepomucenus, Josephus, Augustinus, geb. den 28. Aug. 1774.
8. Maria Carolina Rheresia, Regina, geb. den 7. Sept. 1775.
9. Eleonora, Carolina, Theresia, geboren den 28. Januarii 1777.
10. Elisabetha, Theresia, Carolina, Eleonora geboren den 11. Sept: 1778.
11. Maria Theresia Eleonora, Carolina, Walburgis, geb. den 14. Octob: 1780.
12. Joannes Nepomucenus Josephus Timotheus, Bernardus, geb. den 23. Jan: 1782. †. 1783.

13. Eleonora, Sophia, Theresia, Walburga  
geboren den 11. Julü 1783.

Geschwistrige.

- 1.) Maria, Anna, Josepha, Antonia, Theresia, Emanuela, geb. den 6. Jan: 1744.  
Verm. mit dem Kayserl: Königl: Geh: Rath  
und Hof-Rechnungs=Cammer=Präsident  
Herrn Reichs=Grafen Ludwig von Zinzendorf und Pottendorf p.p.
- 2.) Josephus Wenceslaus, Joannes, Nepomucenus, Emanuel, Judas Thadäus, Franciscus de Paula, K. K. wirkl~: Kämmerer  
und obrister des Löbl~: Terzyschen Infanterie=Regiments, auch Obrister des Schwäbischen Creyses, geb. den 26. Merz 1745. †. den 18. Sept. 1781.

---

[148/149]

125c

- 3.) Anton de Padua, Joh: Nep: Franc: Xav. Felix, Joh. | Ord. Ritter und Kaysl~. Königl~: Hauptmann, geb. den 11. Apr. 1746. †. den 6. Merz 1764.
- 4.) Maria, Theresia, Catharina, Walburgis, Appolonia, geb. den 30. April 1747. Verm. mit dem Kaysl~: Königl~. wurkl~: geh. Rath, Herrn Sigmund Rudolph Graf von Goes p.p.
- 5.) Maria, Eleonora, Sophia, Ludmilla, Francisca, geb. den 13. May 1748.
- 6.) Franz Jos. Joh. Nepom. Cajet. Donat. geb. den 8. Aug. 1749. †. den 14. Aug. 1750.
- 7.) Maria Jos. Theres. Agat. geb. den 25. Oct: 1751. †. den 7. April 1755.
- 8.) Maria Ernesta Raymunda, geb. den 18. octob: 1752. Verm. mit Franc. Xaver. Grafen von Auersberg, K. K. Kammerer, und Inner=Oesterreich. Gubernial=Rath.

---

[149/150] Abgesehen von der Seitennummerierung ist die Seite leer.

125d

---

[150/151] Abgesehen von der Seitennummerierung ist die Seite leer.

126.

---

[151/152] Abgesehen von der Seitennummerierung ist die Seite leer.

127.

---

[152/153]

128.

Zweiter Theil  
der kleggäuischen Geschichte.

Topographische Erziehung  
des Landes.

Einleitung.

Von der algemeinen Laäge dieser Gefürsteten Landgrafschaft haben wir in der Einleitung des Ersten theils gehandelt, wo auch die haubt-Gränzen, samb der zerschiedenheit der territorien vorgekommen ist. Wir wollen nun den zweiten theil, was das Schwarzenbergische gebiethe anbelanget, in Eben so viele Ämbter Eintheilen, nach der ordnung, wie selbe von der hochfürstlichen Regierung selbstn Unterschieden, und anno 1761 in ofendlichen Trücke herausgegeben worden; und benandlich in das Küssenberger, und Wutacher Thal, in das kleggeüer oder Weissenburger, und in das Balmer, oder Lottstetter Amt, zuwelchem die Dörfer auf den Bergen gezogen sind.

---

[153/154]

129.

Beÿnebst werden wir nicht vergessen, Politische und Cameralische anmerkungen beÿzubringen, nasch dem wunsche Seiner Excellenz des kaiserlicheh Staats-Raths Freÿherren von Martini |. Eineÿ Urheber und beförderer dieser

arbeit .| damit das wercke  
 testo nützlicher und brauchbar  
 er seyn möchte. Zuvor  
 aber wollen wir Eine nach-  
 richt von der statt Thiengen  
 sezen, welche der haubt Sitz  
 der Hochfürstlichen Regierung  
 ist, obwohlen selbe schon au-  
 ser dem kleggaü inner den Grän-  
 zen des alten Alpegäü sich  
 befindet. Wir werden hernach  
 zu den Herrschaften schreiten  
 welche mit der Landes herrli-  
 keit zwar unter dem durch-  
 läüchtigsten Fürsten von  
 Schwarzenberg, als Land-  
 grafen des kleggaüs, mit  
 niederen gerichtten aber unter  
 anderen stehen, als Unter dem  
 Bischof von konstantz, unter  
 dem Gotteshauss Rheinau, dem  
 Stift Zurzach, und dem Herren

[154/155]

130.

von Beck zu Wilmendingen.  
 Endlich wird zu handeln  
 seyn von jenen territoris,  
 welche einen beträchtlichen  
 theil des Kleggaus aus-  
 machen, jedoch nur mit  
 der after-~~Lechen~~ Reichs-  
 Lechenschaft an die ge-  
 fürstete Landgrafschaft  
 verbunden sind, als  
 nemlich das Gebiete der  
 Schweizerischen Cantonen  
 Zürich und Schafhausen.

§. 1.

Von der Statt Thiengen.

Thiengen.

Gerberto. I. Sil. Nig. pag. 3. putat Thieng  
 designari in Charta Theodosiana seu peu-  
 tingerana per locum Tenedone. videatur.

[a] Jn dem kurzen Endwurf

Von dieser Statt hat fortref-  
 lich in kürze gehandelt der  
 Gelehrte und würdige letsthin  
 daselbst verstorbenen Herr Ober-  
 amtmann von Koller; [a]  
 dessen Beschreibung wir wörd-

des kleggäuis §. 59.

|b| Charta apud Herrgot. N. 65.  
ex archiv. Rhenaug.

lich voran zu sezen uns nicht  
Endbrechen.

Thiengen das Stättlein ware  
ehemals nemlich anno 688. Toin-  
gen genannt, und zu dem  
Albegäü gerechnet. |b| Das  
Dom Capitel Constantz hat  
daselbst schon anno 1155. (?)  
den Ding-Hof, sambt der  
helfte der kirchen, und

---

[155/156]

131.

1384. Haman von Krenckingen  
herr zu Thüengen in Charta sub  
nomine Rudolff des Sultz Judicis  
aulici inter Lupfenses.

des zehendens besessen, und a.  
1262. Empfienge Heinrich der  
Edle von Krenckingen von  
dem Bischof otto zu Constantz  
das Stettlein als Ein Burg-  
lehen: Ehe noch diese krencking-  
ische linie gegen anfang des  
XV. Sæculi ausgestorben, ge-  
riethe Thiengen das Schloss, und  
das Stättlein, welches sambt  
aller zugehörde Dieterich von  
Krenckingen, als der letste  
dieser linie seinem Lechen-  
herren dem Bischofen a. 1413. |c|  
verkaufet in besiz und ge-  
wald deren Herrn Bischöfen zu  
Constantz; Sie haben das Schloss  
welches gen Basel verpfändet  
ware anno 1429 wider aus-  
gelöst; hingegen hat der Bi-  
schof das Stättlein seinem Dom-  
capitel anno 1425. Pfandschafts-  
weis auf 10. Jahr lang Einge-  
raumet; durch folgend fernem  
Pfandschaften geriethe diese  
Dynastiæ a. 1452. an die  
Ritter von Blumegg ante  
a. 1471. an die State Schafhau-  
sen. a. 1472. an Bilgerin von  
Heudorf; |d| und Endlich a. 1482  
an die benachbarte Grafen

|c| Videatur §. 4. Partis I. Huius operis.

1443. Charta data in Thiengen a  
Pilgerin de Heudorff et Hamann  
de offeringen arbitraria inter  
Joann. de Krenckin de Weißenburg,  
et Wolfenu de Lichtenstein Schaf-  
fussianu rae Roggenbach Dy-  
nastiæ in alsatia. Inter Lupfenses.

|d| ibidem §. 7.

---

[156/157]

132.



|e| apud Herrgott Charta 607.

von Sultz, beydenen Es bis zu  
 auslöschung des Mannstammens  
 pfandschaftweis verbleiben; nach-  
 gehendts in dem Vergleich zwischen  
 dem Hochfürstlichen Hofstift  
 Constantz, und dem auch Hoch-  
 fürstlichen Hauss Schwarzen-  
 berg de a. 1695. wurde diese  
 kleine Herrschaft dem letzteren  
 Eigentümlich gemacht; nur  
 findet sich, das der Bluth-  
 Bahn Reichslehenbar ist.  
 Die Geistlikeit daselbst be-  
 steht in einem pfarrer, wel-  
 her anno 1282. Rector Ecclesiæ  
 in thiengen genennet wurde.  
 |e| dan zweyten Caplänen,  
 deren der Einte der Hof- der  
 andere aber Statt caplan  
 genennet wird. Das Beneficium  
 des letzteren ist von Joannes  
 von Krenckingen, auch Schul-  
 heiss und gemeind zu Thiengen  
 anno 1363. Ersteres aber von  
 denen Landgrafen zu Sultz,  
 welche öfters auf dem Schloss  
 Theingen residieret haben,  
 meistentheils aus denen der  
 kirchen und dem spithal hin-  
 terlassenen mittlen des herren  
 Fridrich Weissenauer gestiftet.

[157/158]

133.

Zu der Pfarreÿ wurde Ein an-  
 deres Ehemaliges Caplaneÿ  
 Beneficium unieret, damit  
 der Pfarrer einen Geistlichen  
 helfer bey sich Erhalten möge.  
 anno 1499. wurde Thiengen  
 von den Schweizeren bela-  
 geret, Eingenommen, und Ver-  
 brennet. |f| Die Ursache dieses  
 üblen schicksaales und mehere  
 umstände darvon findet  
 man bey deren Schweizerischen  
 Geschichts Schreiberen. hier-

|f| Vid. Supra part, I. §. 8.  
 Stumpf. lib. V. cap. 37.  
 et Libr. XIII. cap. 26.  
 Rahn pag. 506. et 519.  
 Etterlin pag. 109.

über wird die kirchen Gedächtnis alljährlich den I.<sup>ten</sup> August geüerlich begangen. Das Statsweesen wird heüt zu tag von einem Stattvogten, welchen die herrschaft sezet, dan 6. Raths- und 6. gerichtswesenten besorget, denen in bürgerlichen sachen ein mittlaufendes Gerichts zwang von herrschafts wegen zeitlich vergonnet ist. Sonsten ist die Erste instanz dem Departement des Küssaberger Ambtes Einverleibet. Bishero die beschreibung des Seeligen Herren Oberambtmanns von Koller.

[158/159]

134.

~~Zu der Pfarreÿ wurde Ein  
anderes~~

|g| to. ll. pag. 116. b. et 117.

Wir thun diesem aus dem Stumpfio hinzu, |g| das nach dem krieg de anno 1499. die Grafen von Sultz Rudolf und hermann mit ihrer Frau Muter von Brandis das Bürger-Recht mit dem stande Zürich Erneüret welches auch hernach der Graf Johan Ludwig ano 1536. gethan. den Pfarrherren und zweÿ capläne bestellet die Herrschaft, den helfer nimmet der Pfarrherr an. Zu der Pfarreÿ gehören die Filialen Unterlauchingen und tezelen, und werden in dem catalogo des kirchen sprengels von konstantz zu dieser pfarreÿ beläufig 970. communicanten, und 280. kinder, folglich 1250. Seelen gerechnet. Der zehende von früchten und wein gebühret der gnädigsten

Herrschaft, wie auch das Umgeld von den Würdtshäusern, und andere gefälle in der Statt; woselbst

---

[159/160]

135.

nebst dem doppelten Schloss, Einige Häuser zu bewohnung der Regierung mitglieder des Fürstens sind, nebst gärten, wiesen, äcker, und weinbergen, über welche der Rendmeister und kastenvogt die obsicht hat, und mehrentheils durch beständner angebauet werden. In der Statt ist Ein Zunftgesellschaft, welcher alle handwerks Leüthe des Schwarzenbergischen kleggäus müssen Einverleibet werden. Ein Statt und land Physicus wohnet alda. Einige Reüter unter commando des Lieutenants, aus dem kleggäuischen kreis contingent sind zur wache des Schlosses p.

---

[160/161]

136.

§. 2.

Küssenberger thal.

Das Erste unter den kleggäuischen Ämbteren wird in der Ermelten nachricht des Regierung Systematis das Küssenberger thal angeführet, welches ~~das n~~ mit dem Rhein, der wutach, und dem übrigen kleggäü umgeben ist, <sup>+</sup> obwohlen selbes vor alten zeiten Eigene Herren gehabt, so ist Es doch in der Landgrafschaft Eingeschlossen, und stehet

+ und unter der obsorg des Ersten Regierung Rath stehet.

+ dessen Ersterer Regierungs-  
Rath zu Thiengen die unmittelbare umsicht und Erste instanz besorget.

würklich unter dessen Landgrafen und Fürsten;+ Es werden folgende ortschaften dazu gezehlet: als  
Rheinheim.  
Dangstetten.  
Bechterspohl.  
Küssnach.  
Reggingen. und  
Günzgen.

Küssenberg:

Wir wollen aber Erstlich von dem alten nun zerstörten Schloss Küssaberg, welches diesem amt und herrschaft den namen gegeben, Etwas

[161/162]

137.

melden, dessen lage auf dem forderen spitze der kleggäuer bergen ein schönes aussechen sowohl in das kleggäu, als über den Rhein in das Argau gestattet.

Man vermutet, das schon in dem neünten Jahrhundert Gotzbert Ein Graf zu Küssenberg gewesen seÿe, welcher nacher Abt zu Rheinau worden, und diesem Gotteshauss reiche stiftungen anno 872. und 892. durch das Küssenberger thal und dem übrigen kleggäü gemacht, als zu Rheinheim, Au, oder Eglisau, zu Arzingen, Trasadingen, Rechberg, Rafts., Lotstetten, Balm, Jestetten, hofstetten, und Schwabenau. |a| Gewis ist, das Es Eigene Grafen von diesem namen gehabt, welche bis in das 13.<sup>ten</sup> Jahrhundert auf diesem Schlosse gewohnet, aus welchen der letzte Graf heinrich von Küssenberg, dessen

|a| Urkunden aus dem Rheinauer archiv beÿ hofrath Zapf inter Monumenta germaniæ

[162/163]

138.

|b| Ex chronico apud urstisium  
German. Histor. part. II. pag. 37.  
Jtem L. B. de Zurlauben in  
tabulis Austriaco-Borbonicis.

Gemahlin Eine schwester Rudolfs des Grafen von habspurg, nachmaligen kaisers ware. |b| Man kan von Küssenberg das gelende von habspurg, Bruck und königsfelden übersech. Nach dem tod des Grafen heinrichs, welcher ohne leibs Erben gestorben, sprache seine erbschaft an der Edle von Lupfen, welcher aus dessen ihme vermehlten Schwester kinder gezeüget hatte. Es ware aber die herrschaft küssenberg dem Bischofthum konstanz schon von dem Gafen heinrich verpfändet worden, welcher von den Bischöfen Werner von Staufen, und heinrich von Than aus den truchsässen von waldburg Geld Empfangen hatte. Es kame demnach anno 1250. zu den wafen; doch das folgende Jahr wurde durch vermittlung küssenberger dem bischofthum, die grafenschaft Stühlingen aber dem Edlen von Lupfen zugetheilt.|c|

|c| Charta originalis ex archivo  
Thiengensi

[163/164]

139.

|d| Herrgott Geneal. Diplom.  
to, I. pag. 78.

Anno 1278 sollen dieses Schloss die Edle von Regensperg, vermuthlich nur pfandweis, besitzen haben; |d| massen ganz gewis die Bischöfe von konstanz noch lange zeit Herren darüber waren, wie unter anderen Eine Urkunde des klostere Rheinau von anno 1361. bezeüget, |e|

|e| charta authographa

apud Zapf loc. cit.

|f| Herr von Koller Msc. Beÿ-  
träge §. 13. litt. L.

welche von dem bischof heinrich von Brandis gegeben ist. Seine Befreunde die Edle von Brandis besassen selbiges auch in pfand weis noch anno 1408. |f| on welchen Es an die Grafen von Sultz, besizer der Landgrafschaft kleggäü, auf die nemliche arth gekommen, bis Es den fürsten von Schwarzenberg vollkommen ~~Einver~~ als Eigenthum ~~zu anfang des laufenden Jahrhunderts~~ einverleibet worden.

Zu den kriegs zeiten hatte das Schloss Küssenberg zerschiedene Schicksaale. In dem Schwaben auf Schweizer krieg anno 1499. wurde selbes

[164/165]

140.

|g| Stumpfius in chron. part. II.  
pag. 116. b. Jtem fortsetzung  
der kronig des Tschudi I. theil. S.  
169.

von den Eydgenossen Eingenommen und besezet. |g| in dem Baurenkrieg 1525. belagerten selbes die kleggüer selbsten, hebten aber die blagerung auf durch veranlassung der Eydgenossen. In dem Schwedischen kriege, hatten Es bald diese bald jene inne. anno 1633. ware dort Commendant heinrich koller, der böse Heinrich genennet, welcher den Schweden diente; da Er aber zu Rheinau Einen besuch abgestatten, wurde Er von dem französischen Hauptmann Ville faucke das schlosse überraschet, und der koller den 2. des Augmonaths ausgeschlossen; also, wie Ein tage Buch der selben zeit scherzet, hat Ein Satan den anderen ausgetrieben. Dieser böse heinrich trancke hernach Einen beher mit wein unter

dem Galgen zu hohen viel aus, als Er aus veranlassung der zürcher seiner Landesleuten selber erschossen worden, welche er geschmächet hatte. Als die Schweden die belagerung von konstantz aufheben müsten, ver-

---

[165/166]

141.

liessen sie auch das Schloss küssenberg den 18.<sup>ten</sup> des weinmonaths, auf anr~~u~~~~b~~~~e~~n der kaiserlichen troupen. zu thiengen wurde der Schwedische hauptmann gefangen In dem folgenden jahr 1634. Vermuthete man widerum die ankunft der Schweden; und da bey Einer zufälligen feürsbrunst zu Wilchlingen den 8.<sup>ten</sup> des merzens die sturm-glocke angezogen wurde, mach~~t~~~~e~~ man Ein gleiches in den benachbarten Dörferen; auf welches die kaiserliche besazung zu küssenberg, dem aufenthalt des feündts vorzukommen die gebäude und festungs werke verbrennet, und endwichen. Die muthmassung war nicht ganz ohne grund; massen die Schwedische Völcker den folgenden tag von Rudolfszell in das kleggäü Einge- trungen. |h|

|h| Ex Diarÿs colvis Rhenaugiensibus.

Das Schloss bliebe von dieser zeit hero ungebauen, obwohlen die mehrere mauren noch von weitem sichtbar sind. Man kan von Bechterspohl den Berg umfahren, welcher bis auf den Eingang mit einer

---

[166/167]

142.

ring mauer umgeben. beÿ dem Eingang und anhang zu dem anderen gebürge ist ein diefer graben, welchen man nun, beÿ abgebrochener brücke hinabsteigen, und widerum mit Einer leiteren zu dem Schlossthor hinauf steigen mus, welches von steinen aufgeführt die constanzische bischöfliche wapen mit den 3. waldburgi-Lowen vorweiset. Die mauren sind allhier 12. bis 15. schue dick. ein überbleibsel der Capelle ist noch kennbar; und der diefe wasser bronnen auch vorhanden. Das Gräflich Sulzische wapen trifet man öfters an, und die in den steinen eingehauene Jahreszahlen geben zu Erkennen, wie oft das Schloss Erneüret worden; unter welchen Eine mit den Buchstaben XVCII. das Jahr 1502. bedeutet, andere sind von anno 1529. 1536. 1540. und 1562. #

# Es ist hinter dem Schlosse Ein stall und scheüre, worin das herrschaftliche horn viech den sommer hindurch zur weide aufgehalten wird.

---

[167/168]

143.

Die Landvögte und Burg Vogte haben vor zeiten allhier ihren siz gehabt. Die Eigens gestiftete Caplaneÿ ist zu Errichtung der neuen Pfarrey zu oberlauchringen nebst andern angewendet worden die Dörfer in dem küssen berger thal haben zusamm nur Einen Vogt, welchen sie den Rhalvogt nennen der wein wuchs ist alhier sehr gut, darum sie auch



in dem hörbst Eine eigene weinrechnung zu machen pflegen. Er wird vielfältig in das benachbarte Zurzach, beÿ anlass der Jahrmärkten und Messen verkauft; und ist auch in das zürcherische gebiet, wegen dem alten Bürger rechte, Einzuführen Erlaubet. Eisen Ärtzt wird allhier gegraben, und man hat spuren von kostbareren mineralien. wir wenden uns aber zu jenem Dorfe.

Rheinheim.

[168/169]

144.

Rheinheim.

+ und zusammen ohngefähr 850. Seelen ausmachen. Die Collatur mit dem zehenden und anderen fruchtzinsen gehöret dem Gottshaus Rheinau, welches von Einigen 100. Jahren hat Einen Amtmann daselbst haltet.

|j| apud Herrott Geneal. Diplom. to. II. Num. 210..

Rheinheim leiget Eine stunde von küssenberg an dem Rhein von Zurzach hinüber, zu dessen Pfarrkirche die Dörfer Dangstetten, Bechterspohl, und Reckingen gehören, + Es geschiet von Rheinheim schon meldung anno 892. in Einer Urkunde des Grafen Gotzbertz, wie oben gemeldet. In Einer anderen von anno 1130. wird Liutold de Rinheim als zeüge angezogen; ||| welcher vermuthlich die vogteÿ daselbst lechenweis versache; massen derleÿ Vögte den namen der örter, besonders in dem kleggäü an sich gezogen, und das amt Erblich gemacht. In dem vierzehenden Jahrhundert hatten lehen daselbst von dem Gotteshaus Rheinau die Edlen Conrad am Lewe, Rudolf von Trüllikon, Joannes und

Berchtold die Schnezer;

[169/170]

145.

# Jezund aber in abgang  
gekommen

|k| Charta originalis apud Zapf.

auch die überfahrt über den Rhein nacher zurzach ist lechen von diesem Gotteshauss, welches sehr beträchtlich sit; massen alle kaufmans wahren mit grossen schifen müssen über führet werden; obwohlen man spuhren hat, dass allhier zu den römischen zeiten eine brücke über den Rhein gestanden. anno 1361. hat heinrich von Brandis Bischof von konstanz, Jnhaber von Küssenberg, und des küssberger thals durch Eine Urkunde gestanden, das die niedere gericht zu Rheinheim nacher Rheinau gehören, #|k| Es ist allhier Ein wochendlicher körnmarckt an jedem Dinstag, da die Schweizer die anhero gebrachte früchten, mit mercklichem vorteil der Herrschaft und der Jnwohner Einkaufen. Der kasten vogt mus diesen von thiengen wochendlich besuchen.

Dangstetten.

[170/171]

146.

Dangstetten.

Dangstetten Ein langes Dorf an der Landstrasse Eine halbe stund von rheinheim gegen küssenberg gelegen; auch mit Einer kapelle versehen, dessen kaplaneÿ zu stiftung der Pfarreÿ zu oberlauhingen verwendet worden,+ die Vogteÿ daselbst ist in

+ obwohlen das Dorf selbsten zu der Pfarreÿ Rheinheim, und der

zehenden nach Rheinau gehört.

# hat aber das nemliche schick-  
saal mit Rheinheim gehabt.

||| Ex eodem Charta Thiengensi,  
ejusdem anni.

dem streit zwischen dem  
Bischofthum konstanz, und  
dem Edlen von Lupfen 1251.  
wegen küssenberg |. davon  
oben gemeldet .| dem Gottes-  
haus Rheinau vorbehalten  
worden. #|h| anno 1341.  
ware Vogt in dem Schloss kü-  
ssenberg der Ritter Joannes von  
Fridingen, welcher Eine Ur-  
kunde besiglet, kraft  
welcher Ein weinberg in dem  
Rheinthal, das ist in dem  
küssenberger thal, und Ein  
hof zu Dangstetten von  
Joannes am bach Einem  
Briester von thiengen  
dem Gotteshauss Rheinau  
gestiftet worden. Und  
Eben dieser vogt von  
küssenberg gabe auch

---

[171/172]

147.

Eine andere Urkunde anno  
1343. da Einige Güter zu  
Rheinheim und Dangstetten  
von Joannes Wäninger  
genand waldshuter für  
Eigen un Erbe an Er-  
sagtes Gotteshauss vergabet  
worden.

Bechterspohl.

Berchterspohl wird in alten  
Schriften auch Berchtolsouhl ge-  
nennet, lieget an dem Berg,  
wo man in das Schloss küssen-  
berg hinauf gehet. hat dieses  
besondere, das der vorgesezte  
des ortes Schuldheiss genennet  
wird, da die übrige in dem  
kleggäu Vögte heissen. So  
wahrscheinlich Es übrigens  
ist, das der namen von einem  
~~von Einem~~ Berchtold als  
besizer herkomme, Eben so un-  
gewis ist Es, welchem unter  
so vielen grossen herren des

+ solches

|m| Liber Feudalis in pergameno  
antiquus.

Alterthums<sup>+</sup> zuzuschreiben seÿn  
massen keinem ins besonder  
Einige gründe dienen. In  
dem XIV. Jahrhundert hat das  
Gotteshauss Rheinau Einen zehenden und weinberg zu lehen  
Ertheilet dem Clewi Düring  
von Küssenberg, und anderen. |m|  
der zehenden ist wider nach Rheinau  
gekommen.

[172/173]

148.

Küsnach

Küssnach Ein kleiner orth  
auf der rechten seite von  
Bechterspohl an dem flus  
des Küssenbergs, gehöret in  
die Pfarreÿ von hohen teng-  
en beÿ kaiserstuhl. Der  
zehnden gebühret zwar dem  
Stift S. Blasien, Rheinau  
aber hat schon anno 1330.  
zweÿ weingärten daselbst,  
und Einen zu küssenberg  
dem otto von Balbe zu  
lehen Ertheilet und anno  
1478. denen Edlen von  
Eidlingen. Ein Jährli  
cher zins gehet auch von  
dem zehenden des Halck-  
heimer hofs, welcher nach  
küsnach gezogen worden,  
obwohlen selber vor Jahren  
Eine Eigene gerichtbarkeit  
gehabt hat. |n| hingeben ist

Halckheim.

|n| Herr von Koller §. 47.

Ginzgen.

Ginzgen noch in dem ver-  
flossene~ Jahrhundert Ein Ein-  
ziger Bauren hof gewesen,  
so nun zu Einem kleinen  
Dorf Er wachsen. gehöret  
zu der pfarrkirche hohen  
tengen, ist bis in das

[173/174]

149.

Rafzer feld Endfernet ober

dem Dorf stetten beÿ waser-  
kingen; wird jedoch, wie vor  
altem gerechnet zu dem Dorf.

Reckingen.

Reckingen, welches ober  
Rheinheim das gestad des  
Rheins besezet, und auch þ  
unter dieser pfarrkirche stehet. Ein  
Dörfchen gleich über dem Rhein  
in dem Argäu nennet sich  
Ebenfalls Reggi Reckingen,  
Jeder aber dieser zweÿen or-  
ten heisset den anderen  
Ennert Reckingen. Es ist  
alda Eine Uralte schiflan-  
dung und Rhein überfahrt,  
welche zu lechen ist von dem  
Bischöflichen konstanzischem  
ambt Clinglau. anno 1335.  
hat der Edle heinrich von tengen  
den zehenden daselbst mit be-  
willigung des Abts von Rhei-  
nau |. wohin Er lehenbar ware .|  
seiner gemahlin Catharina  
von Montfort verpfendet.  
Rudolf von tengen, der sich  
auch von wassersteltz nente  
verkaufte hernach diesen  
+ an andere zehenden, + bis selber anno

[174/175]

150.

1483. durch den Abt hein-  
rich von Griessen wider  
an das Gotteshauss Rhei-  
nau + gekommen ist. ~~Erkaufet worden.~~  
Die Rhein Mühle daselbst,  
so auch auf Rheinheim  
dienet, ware auch ein lechen  
von Rheinau. Sie solte  
dem lehen herren verfallen  
seÿn; alein ~~Er~~<sup>sie</sup> wurde  
von der herrschaft mit geld  
+ welcher sie noch zuständig ist. ausgelöst, + Walter von  
Ensberg, und otto von  
Ulingen hatten andere  
lehen Güter daselbst. |o|

|o| Liber et Chartæ feudales

[175/176]

151.

§. 3.

Wutenthal sambt  
Erzingen, und Rechberg.

Unter der herrschaft Wuten-  
thal werden in besonderemver-  
stand begrifen nur die zwey  
dörfer

1. Wutöschingen, und <sup>3.</sup> Wilmen-  
2. Schwerzen; |a| dingen;  
welche vor zeiten mit den nie-  
deren gerichtten zu der angrän-  
zenden, und gleich über die  
wuttach hinüber gelegenen Land-  
grafschaft Stühlingen gehörten  
~~und~~ nun aber gänzlich der herr-  
schaft der Fürsten von Schwar-  
zenberg Einverleibet sind. wir  
rechnen aber hier zu dem wu-  
tenthal auch die übrige an dem  
fluss der wuttach liegende ort-  
schaften, als

Degernau mit der  
Reünthaler mühle.  
Oberlauchingen, und  
Unterlauchingen.

Und weilen zu diesem zwey-  
ten Amt des kleggaüs, <sup>+</sup> in der  
Gegierung Systemate auch die  
beträchtliche Dörfer

Erzingen, und  
Rechberg

|a| Herr von Koller Endwurf  
des Kleggaüs §. 13. lit. a. Msc.

+ welches unter dem  
zweiten Regierung-  
Rath stehet,

gezogen

[176/177]

152.

gezogen worden, als werden  
wir auch diese in dem ge-  
genwärtigen absaz ver-  
handlen, obschon sie von der  
wuttach durch den dazwischen  
aufstrebenden berge agbeson-  
deret sind.

Wutöschingen

+ vor zeiten

|b| citatus D. de Koller.

a. 1295. 1. aug. Wuteschingen, Situm in vivino castri Kußaberg Lutholdu~ de Regensperg ibi curtim vendidit S. Blasia testes iur alia abbas Rhenaug. conradus ab Herten, D. Luitoldus de Roetenlain jpositus Majoris Eccliæ Basil. Magister Rudolfus de Aerzingen, Schwager de Chofusia. Datum et actum Rhenaugiæ.

Wutöschingen. allwo Eine Brücke über die wuttach, auf welcher das Landgerichts des kleggäus<sup>+</sup> gehalten worden, obwohlen die niederen gerichtem dem Landgrafen von Stühlingen alda gebührten.|b| Dieses Dorf, nebst Schwerzen und wilmen- dungen, unter dem namen der herrschaft des Wutenthals besassen die Edlen von Krenckingen, welche selbe anno 1361. an die gebrüder Walter und Burckart von Hohenfels verkauft haben. Von diesen kame sie an die Ritter von Rüm- lang, welche selbe anno 1488. an heinrich von Lupften Land- Grafen von stühlingen käuf- lich überlassen haben.

[177/178]

153

Alle trey örter sind unter Einer Pfarreÿ von Schwerzen. Die Mühle daselbst hat die ~~die~~ Herrschaft an Einen Land- mann verkauft.

Schwerzen ist eine halbe stund von wutöschingen End- legen. Die Pfarreÿ besezet die Grnädigste Herrschaft, zu welcher auch das gleich gegen über gelegene Dorf Horheim gehöret, obschon ~~dieses~~ über der wutach in der Land- Grafschaft Stühlingen, und vormals in der herrschaft wu- tenthal gelegen, und eine kapelle, sambt einer ~~neuen~~ von dem Vogten daselbst gestiftete kaplanäÿ hat. würcklich anno 1782. wird zu Schwerzen eine neuwe Pfarrkirche mit gutem

# der Zehenden gebühret der Herrschaft. Die Seelen der gan- zen Pfarreÿ blaufen sich

bis 1000.

vortgang Erbauet. #

Wilmendingen Ein Schloss und kleines Dorf gleich unter Schwerzen, welches seine Eigene herrschaft hat, und folglich besonders mus verhandlet werden.

[178/179]

154.

Degernau.

Degernau Ein halbe stund ober wutöschingen nicht weit von der wutach, dessen Pfarr besezung von dem Fürsten von Schwarzenberg alhanget, wohin gehören die, obwohlen in dem stühlingischen über die wutach liegende örter Oftringen, und Untereggingen. anno 1363. haben die Edle von Blumenegg Dergernau verkauft an Berchtold Keller von Stühlingen. ano 1376. vergabte Ernst Brümsi den Regulierten Chorherren S. Augustini ordens auf dem Sonenberg beÿ Winterthur sein Landgut Löfflet, oder Löffleÿen in Villa Tegernau prope Fluvium Wutach.[c] Die Mühle daselbst tragen die Gemeinden von Erzingen und Rechberg von Gnädigster Herrschaft zu lechen, welche sie anno 1610. von Sixt weissenberger Erhandlet haben. Auch alle übrige Güter zu degernau sind lehen von der herrschaft,#, und derselben zinsbar.

[c] Petrus in Suevia Sacra.

# den zehenden aber beziehet der Pfarrer, welcher über 550. Pfarrkinder zehlet.

[179/180]

155.

Reüenthal.

Reüenthal ist Eine Mühle nebst Güteren, an der wutach, gleich



ober Degernau, auch zu dieser Pfarreÿ gehörig. ware vormals Ein theil der gleich gegen über gelegenen Herrschaft ofteringen, und hate seine besondere freÿheit und rechte, ist nun aber Eigenthum des nemlichen Müllers, welcher die Mühle zu wutöschigen besizet.

### Oberlauchingen.

1344. Eberhardus de Lupfen oppignorat Chunegundæ de Rosenegg uxori suæ inter alia bonum in oberlauchingen jur chartas Lapadun

[d] apud Hergott. charta 49.

[e] Inter monumenta Zapfÿ

Oberlauchingen Eine stund unter Schwerzen, hat Eine neüe Brücke über die wutach an der Landstrasse nacher Thiengen von welcher statt Es nur Ein kleine halbe stund Endfernet ist. In dem dasigen Posthause hat kaiser Joseph II. anno 1781. als Er aus den niederlanden und Frankreich nach wien zurücke reisete, sein nachtlager gehabt. In Einer Urkunde von anno 844. wird dieses ort Lau-cheringa genennet. [d] hat vor zeiten zu der Grafschaft kleggau gehört, mit welcher selbes anno 870. von Ludwig dem könig der deütschen an das Gotteshauss Rheinau gestiftet worden. [c]

[180/181]

156.

[b] ex libro feudali eiusdem Monas.

+ zehenden gehört der Herrschaft.

In dem 15.<sup>ten</sup> Jahrhundert hatte Hugo von ach oder Aich zu Thiengen Ein lehen daselbst von Ermeltem Gotteshauss, wohin Er Jährlich an Sanct Fintans tag Ein Rosseisen abgeben müssen. [b] Die anno 1720. neü gestiftete Pfarreÿ allda vergiebet die Herrschaft; selber sind Einverleibet die kaplaneÿen von Geißlingen, Dangstetten und Bechterspohl.<sup>+</sup> Die Dörfer Griessen und Geislingen müssen die alldasige mühle besuchen. Der

## Unterlauchingen.

# Es hat dieses Dorf |. so auch Niederlauchingen genennt ward. Graf Rudolf von Sultz a. 1513. mit niederen gerichtten, steüren, Leüten, Güteren, zinsen, Vogt-rechten p. von Herren Peter von Offenburg bürgermeister zu Basel an sich Erkaufet. Es sit ein fi-lial der Pfarreÿ thiengen, auch zu diesem Ambt wutenthal Eingetheilet.

## Unterlauchingen.

# Es hat dieses Dorf |. so auch Niederlauchingen genennt ward. Graf Rudolf von Sultz a. 1513. mit niederen gerichtten, steüren, Leüten, Güteren, zinsen, Vogt-rechten p. von Herren Peter von Offenburg bürgermeister zu Basel an sich Erkaufet. Es sit ein fi-lial der Pfarreÿ thiengen, auch zu diesem Ambt wutenthal Eingetheilet.

herrschaftliche Forstmeister hat hier seine wohnung.

Unterlauchingen hat zwar seine laage nicht in dem kleggäü, weilen selbes auf der anderen seite der wutach lieget, gehöret doch mit den minderen gerichtten und der Mannschaft dem Fürsten von Schwarzenberg, und pflaget die huldigung zu thiengen abzulegen.<sup>#</sup> Die Hocheit, nebst der Jachtbarkeit ist Erst anno 1748. von dem Fürsten von Fürstenberg, als Landgrafen von

Unterlauchingen hat zwar seine laage nicht in dem kleggäü, weilen selbes auf der anderen seite der wutach lieget, gehöret doch mit den minderen gerichtten und der Mannschaft dem Fürsten von Schwarzenberg, und pflaget die huldigung zu thiengen abzulegen.<sup>#</sup> Die Hocheit, nebst der Jachtbarkeit ist Erst anno 1748. von dem Fürsten von Fürstenberg, als Landgrafen von

---

[181/182]

157.

## Laufener Mühle

Stühlingen wider abgelöset worden. Es ist nur Eine halbe stund von oberlauchingen Entfernet. Gleich darunter kömbt man zu der

Laufener Mühle, so mit besonderen freÿheiten begabet, auf der Kleggäüischen seite, hat Eine Brücke über die wutach, welche sich hier über felsen stürzet, und den Salmen Ein verhinderniss leget, weiter hinauf zu tringen

Homburger Hof.

Bald darunter beÿ dem Hof aeickon stürzet sich die wutach mit dem Schwarzbach, Steinbach und Schliech in den Rhein, wo auf der schweizer seiten beÿ Koblenz die ara mit der Rûß und limet Ein gleiches thut.

Erzingen.

antiquitus erant propoÿ Dui de Erzingen  
1244. et 1295. in litre<sup>is</sup> venditionis Balm  
et Wutoschingen Rudolfus Mggister de Arz:  
1363. 19. Sept. Hainrich de Arzingen apud  
Hergott.  
1375. Fridericus de Erzingen camerariu~  
Rhenaugiæ emit decimos ibidem  
1312. Fridericus de Erzingen Ritter  
testis in Charta Lupodunensi.  
1321. ide tradit Eberhardo de Lupfen  
homine quosda~ ligios.  
1326. conradus de Erzingen sigillu~ as-  
posuit Chartæ Sup<sup>nsi</sup>. testis Henricu~  
de offeringen.

weiter hinunter ist der

Homburger Hof dem Landt fürsten zuständig, welcher mit vielen Reben und gutem weinwachs versprechen.

Erzingen ist von der wutach durch den berg, welcher selbe Einschliesseet, abgeschnitten; Es lieget fast mitten an der Landstrasse von Schafhausen auf Thiengen und ist das ansechlichste ort in dem Schwarzenbergischen kleggau. Zu der Pfarrey |. welche nach Rheinau gehöret .| kommen Rechberg und Weisweil; vor zeiten schlosse selbe noch viele andere in sich: als Balter-schweil und Berwangen, welche

[182/183]

158.

[g] apud Hergott Geneal. Diplom.  
to. I. cap. 15. pag. 78.

ano 1592. Dettichhofen und ober Riederer, welche a. 1720. Endlich Wilchlingen und Trasadingen welche schon a. 1520. davon abgesönderet worden. Die kaplanäÿ wurde daselbst gestiftet anno 1509. Es kommbt öfters vor in den alten Rheinischen Urkunden unter dem namen Arcinga, [g] und ist auch anno 878. mit der Grafschaft des kleggaüs dahin Gestiftet worden. Luithold von Weissenburg hatte da anno 1125. zu befehlen. Es waren Eigene Edle von Erzingen, welche öfters in den Urkunden Erscheinen. Eben diese besassen auch das Dorf Griessen, welches sie ano 1472. den Grafen

|h| Liber feudalis citatus.

von Sultz verkauft. Ein besonderes lehen wurde allda von Rheinau umb das Jahr 1330. verlichen dem otto von stühlingen, hernach dem Berthold Schwezer von Schafhausen, und a. 1448. dem festen heinrich von Sultz der gnädigen Herrschaft von österreich kuchemeister, wie die Lehenbriefe lauten. |h|

[183/184]

159.

# welche aber in abgang gekommen; Es besizet aber noch die Collatur, den zehenden, Grundzinse, und trottern, und haltet Einen Eigenen Vogten.

|i| Urbar. de a. 1508. Receßus de a. 1579.

¶ einen besonderen zehnden |. so beyläufig 8. stücke betraget .| verleihet die herrschaft, und beziehet zwei theile, den Tritten das Gotteshauss Rheinau, in dem vieten Jahr der Bischof von konstanz. Es wird der Schumacher zehenden genennet.

#### Rechberg

|k| Jnter Monumenta Zafy ex autographis.

# Jede haushaltung mus alhier der Herrschaft Ein halber abgabe leisten; dem Gottshauss Rheinau aber grundzinse und zehenden, von welchem, wie zu Erzingen die Bischöfliche quart abgezogen wird.

Dieser wird sonst auch halb Graf genennen, und hat dieses lehen anno 1466. unter dem namen Harthausen dem Edlen Johan von waldkirch verkauft. Dem Ersagten Gotteshauss sind zu Erzingen die Meÿen, hörbst, und lehen gerichten sambt der daver vorbehaltenen, |i| # sonst hat dieses Dorf vieles von Brand und Blünderung in den Schwaben und Schwedischen kriegem gelitten. ¶

Rechberg auf dem verg Ein halbe stund von Erzingen Endfernet; ist mit deisem anno 892 von dem Grafen Gozbert auf Rheinau vergabet worden. |k| Rudolf und Jta von Griessen vermachten a. 1306. daselbst andere güter. Es hat Ein Eigne kapelle, und ist Ein kleiner aber fruchtbarer ort. Die Edle von Tettingen verkauften selbes a. 1438. an konrad felber, dieser an walter Wick von kaiserstuhl von welchem Es ano 1496. den Juncker kornad Barther von Schafhausen, und Endlich anno ano 1517. den Grafen von Sultz käuflich überlassen worden. #

§. 4.

[184/185]

160.

## §. 4.

## Weissenburger Amt.

+ welches einem Herren Regierungs  
Secretario bey der Ersten instantz  
zu berechtigen aufgetragen ist,

Wir nennen dieses tritte  
Schwarzenbergische Amt,<sup>+</sup>  
von dem alten nicht un-  
bekanten Schlosse Weissen-  
burg, so in dessen Um-  
fang begrifen, obwohlen  
selbes in dem Regierungs  
Systemate, ohnwissend wa-  
rum, das kleggaüer Amt  
benamset worden. Allhier  
sind zu Bemerken

Weissenburg.  
Krenkingen.  
Eichberg.  
Hasler mühle.  
Riederer.  
Weisweil.  
Altführen.  
Griessheim.  
Geislingen.  
Bergöschingen.  
und Stetten.

Weissenburg. dieses nun-  
mehr zerstörte Schloss, welches  
auf dem gebürge bey Rie-  
deren gelegen, hat Ein wei-  
tes aussechen bis in das  
Alpegäu und den Schwarzwald.

[185/186]

161.

[a] M. Agrippa L. F. Cos. III.  
avers. S. C. Neptunus cum  
Delfino et tridente. æ.

Vielleicht ist es schon zu römischen  
zeiten gestanden, da man Pfeile  
und münzen fündet, welche  
dergleichen inschrift haben. [a]  
Davon geschiehet meldung in  
Einem Grnaden brief des heiligen  
kaisers Heinrich ano 1023. un-  
ter dem namen Wizinburg  
welches Er mit aller zubehörde  
besonders mit der Jachtbarkeit

|b| apud Hergott Num. 166.

dem kloster Rheinau stiftet.  
 |b| Der Ehevorige besizer  
 war ottram, welcher selbes  
 als Lehenweis |. in beneficium .|  
 von dem kaiser besasse, aber  
 wegen ungehorsam durch  
 das Urtheil der richter |. vi-  
 licht von dem Landgericht .|  
 verlohren hat. Ratbot ware  
 zu selbiger zeit Graf in dem  
 kleggäü. Nach diesem wird  
Liuthold von Weissenburg  
 anno 1110. Inwohner dieses  
 bergschlosses benamset, welcher  
 sehr vieles in dem kleggäü  
 besasse, wie die Urkunden  
 von Rheinau zeügen. |c| er  
 hatte Einen Bruder Noker  
 mit namen. In dem 13.<sup>ten</sup>  
 Jhrhundert kame dieses schloss  
 zu den Edlen von Krenckingen,

|c| Chartæ apud Zapfium.

[186/187]

162.

|d| Joan. Wittoruranus apud  
 Eckart corp. Histor. col. 1756.

wie in dem Ersten theile dieser  
 Geschichte Erzehlet worden. Sie  
 bauten gleich darneben  
 eine neüe Befestigung, und  
 haisten selbe von ihrem  
 namen das neüe kren-  
kingen. Kaiser Rudolf  
 der Erste zerstöhrte beide  
 umb das Jahr 1281. beÿ  
 welcher belagerung, welche  
 6. wochen gedaueret, Er  
 sich verlauten liesse: er  
 wolle lieber seinen Ruhm,  
 als seine kriegs leüthe,  
 durch übereiten sturm,  
 in gefahr sezen. |d|  
 Es wurde nachgehendts das  
 schloss Weissenburg wider  
 Erbauen, und auf Ehevorige  
 weis missbrauchet; daher  
 der Abt Niclaus von S. Blasien,  
 mit seinen gehilfen a. 1437.  
 den Joannes von Krenckingen

[e] P. Stanislaus Wülpertz Histor.  
Msc. S. Blaßÿ to. II. pag. 693.

### Krenckingen

dasselbst Eingeschossen, belageret, und das Schloss zerstöhret.  
[e]

Krenckingen, nemlich das neüe, hatte also das nemliche schicksaal mit weissenburg, beÿ welchem Es angebauen ware. Einige mauren und unterirdische wercke sind

---

[187/188]

163.

[f] De Koller §. 19. litt. a- w.

noch zu sehen. Die Edlen von mandach haben dieses Burchstall anno 1597. an die Grafen von Sultz verkauft. [f] obwohlen alles zerstöret, so ist doch der namen Krenckingen bis anheüt conserviret in einem strich landes, so von denen Bauren von Riederer angebauet wird, und Einen besonderen zehenden, unter dem namen des krenckinger zehendes nach Rheinau abgiebet.

### Eichberg.

[g] De Koller §. 19. litt. a- w.

Eichberg. zweÿ höfe führen diesen namen, welche hinter Ermelte Schlösser liegen, und Ehemals den Herren von Krenckingen gehörten, welche selbe sambt dem Erwis zehenden anno 1355. an die Edle Johan und Eberhart Brümsi von Schafhausen verkauft, [g] Das Gotteshauss Rheinau hat den zehenden von diesen Edlen käuflich übernommen über die Eichberger höfe; + a. 1663. den Erwis zehenden aber + von den Grafen von Sultz, welcher auch nur Ein striche Landes be-  
+angränzenden deutet, so von zerschiedenen + angepflanzt wird.

---

[188/189]

164.

Hasler Mühle.

|h| Charta apud Zapf.

Hasler Mühle ist gelegen unterhalb des Schlosses Krenkingen, wie eine Urkunde lautet von anno 1404. kraft welcher konrad Bänner Burger zu kaiserstuhl dem Ehrwürdigen und Fürsten Apt Curesel |. Conrad von Jetetten, welche Familie einen Esels kopf in dem wapen führet .| übergeben. |h| Die Urkunde ist gegeben von Hans Ascher Schultheiss und dem Rath zu Kaiserstuhl. diese Mühle giebt noch würcklich Einen Jährlichen Lehen zins nach Rheinau.

Riederer.

|i| Jbidem

Riederer am Sand zugehenen, zum unterscheid anderer örter, so auch Riederer haissen. ist gleich unterder Hasler mühle, und wird in ober und Unter Riederer abgetheilet, welche doch nur eine gemeinde ausmachen. anno 1306. hat Rudolf von Griessen mit seiner gemahlin Jta wälder und wiesen dem Gotteshaus Rheinau daselbst gestiftet. |i|

[189/190]

165.

Umb die nemliche zeit hat Hug von Wessenberg zwey Theil des zehendens als lehen von Ermeltem Gotteshauss inngehabt; welche hernach zu den Edlen Schnezeren von Schafhausen gekommen, unter welchen Joannes Schnezer anno 1372. mit bewilligung + selbe des Lehen Herrens + seiner Ehefrau Margareth umb 75. Mark silber verpfändet. Diesesr lehen Bauer nachgehends an die Äscher unter welchen



[k] Hæc omnia ex libro antiquo  
feudali Rhenaug.

~~welchen~~ Einer Joannes kohr herr  
bey dem grossen Münster zu  
Zürich, der andere aber Rudolf  
Landvoft zu Kiburg a. 1492.  
Diese zwey theile zehendens an  
den Abt Johan heinrich von  
Griessen zu Rheinau ver-  
kaufet, wohin auch der dritte  
theil gehöret. a. 1411. hate Ein  
anderes lehen alda heinrich  
von Jestetten zu ow, oder Egli-  
sau gesessen.[k] Riederer  
wurde a. 1720. von der Pfar-  
reÿ Erzingen abgesöndert, und  
der nach gelegenen zu Bühl  
einverleibet, mit der schuldi-  
keit Einer Holtz abgabe.

[190/191]

### Weisweil.

[e] Charta apud Zapf.

Weisweil Auf der anderen  
seite des Schosses Weissenburg,  
unten an den Berg gegen  
Erzingen, unter dessen Pfar-  
rer Es stehet, obwohlen Eine  
Eigene kapelle mit Einer  
stiftung allda ist. Dieses  
Dorf, als zu der Grafschaft  
des kleggäü gehörig, hat  
Ludwig der deütschen könig  
anno 870. dem Gotteshauss  
Rheinau vergabet. Ein  
Edler Othram vermachte  
auch Etwas daselbst a. 876.  
wie nicht weniger Liuthold  
von Weissenburg a. 1125.[e]  
Zwei theile des zehendens gabe  
das kloster zu lehen dem  
Niclaus von trüllikon, und  
hernach dem festen Joannes Schne-  
zer von Schafhausen. heinrich  
Schnezer von Krenckingen  
verkaufte selbe umb das  
Jahr 1450. den kloster frauen  
zu S. Agnes zu Schafhausen,  
welche als lehen trager ge-  
stellet den Edlen wilhelm

von Fulach. Rheinau ver-  
leichtet alljährlich den zehnden,  
behaltet Einen Drittel nebst  
dem neügrüth, und Erlasset

---

[191/192]

167.

zwen theile auf Schafhausen.  
Das zufließende wasser ge-  
statet allhier Einen See,  
welcher, wenn die öffnung  
des Landgraben sich sterket  
sich auf die felder mit vielen  
schaden Ergiesset.

Altführen

Altführen Ein schöner hof  
nicht weit von Weisweil auf  
dem gebprge, ware vormals  
eigenthum dem kloster  
Rheinau, wohin die zwen  
Bauren, als dermalige  
besizer, nebst dem zehenden,  
Einen Jährlichen zins ab-  
geben; gehöret unter die  
Pfarrey von Balterschweil.

Griessheim.

Griessheim Ein ansechlicher  
Markflecken zwischen Riederer und  
Küssenberg, durch welchen  
der Schwarzbach fließet. Von  
diesem geschicht meldung in  
dem stiftungsbrief des Gottes-  
hauses Riederer S. Augustini or-  
dens in dem Alpegäu anno 1111.  
Marquardi von Krenckingen. |m|  
Es hatte Eigene Edle dieses na-  
mens, welche alda Ein Schloss  
|. so nunmehr abgegangen .| und  
die niederherrlikeit besassen.

|m| Petri Suevia Sacra.

Bernhart

---

[192/193]

168.

Bernhard von Griessheim  
stiftete ano 1124. mit be-  
stätigung des kaisers  
auf Rheinau die Pfarrey,

|n| Chartæ apud Zapf.

+ Cum Eberhardo de Baldingen, quodnam possidet D. de Schwoheim, et Burchardo de Buckenried olim Rhenaugiæ nunc S. Blasÿ. Hergott. W. 607.

1363. Gottfrid, Hug, et Haman de Griesan Ritter. Herrgott.

|o| apud Hergott Geneal. Diplom. to. II. N. 469. 607. p.

+ und Johan heinrich a. 1484 unter die Äbte von Rheinau, allwo diese Edle Ein Ritter lehen besassen.

1488. Wilhelm de Griesheim in charta Lupodunensi pro emptione Dynasticæ in Wutenthal.

den zehenden, und andere beträchtliche Güter. Von Rudolf von Griessheim ist anderwärts gemeldet worden.

|n| In Einer Urkunde von a. 1264. werden diese Edle als zeugen angeführet, und in Einer anderen a. 1282.<sup>+</sup> Walter von Griessheim; ~~Endlich~~ Hugo von Griessheim anno 1351. |o| 1514<sup>1502</sup> wird Wilhelm Ritter unter die <sup>ver-</sup>Guthaten von <sup>käufern Gurtweils an</sup> S. Blasien

gezehlet,<sup>+</sup> unterdessen ist die Vogteÿ dieses Dorfs an die Edlen von erzingen gekommen; aus welchen Simon und heinrich selbe anno 1472. den Grafen Alwig und Rudolf von Sultz Umb 1294. <sup>huld</sup> verkauft. die Rheinische Güter daselbst hatten in dem XIV. Jahrhundert die Edlen von

Jm Thurn zu lehen; nun besizen selbe die Bauren, und geben alljährliche frucht zins davon. Dergleichen auch anno

---

[193/194]

169.

1774. von S. Blasien an Rheinau mit Landesherrlicher bewilligung dauschweise daselbst gekommen. Die Pfarrey Erhielte S. Blasien durch gleichen tractat schon anno 1183. welchem Stifte auch der zehenden zum theil, nebst Gnädigster herrschaft, und dem kloster Riederer gebühret. Die Seelen werden in dieser Pfarrey, nebst Geislingen, welches auch dazu gehöret, beÿ 1150. gezehlet. Allhier werden 4. Markt-täge des Jahres gehalten. Von der niderlage der Bauren a. 1525. ist in dem Ersten Theile §. 8. ge-

Rüti Hof

handelt worden.

Rüti hof ist mit Griessheim anno 1124. an Rheinau von Bernhart von Griessheim gestiftet worden. lieget von Griessheim gegen berg öschingen Endfernet. ~~zu Rheinau selbst hatten die Edlen von Giessheim Ein Ritter lehen; woselbst anno 1484. Johan konrad von Griessheim Abt Erwehlet worden.~~<sup>17</sup>

---

[194/195]

170.

Geislingen.

Geislingen Ein halbe stund unter Griessheim an dem Schwarzbach gelegen, welcher sich hernach in die Wutach stürzt. Dieses Dorf gehörte vormals zu dem Schloss weissenburg, und ware unter der bottmässigkeit der herren von Krenkingen. |p| Es hat zwar Eine Eigene Capella, die caplaneÿ ist aber zu der stiftung von ober-Lauchringen gezogen worden. übrigens gehöret Es zu der Pfarrkirche in Griessheim. Einige fruchtgefälle hat oberzehlter massen S. Blasien an Rheinau a. 1774. überlassen. Der zehenden

|p| De Koller §. 19. Litt. a.

Bergöschingen

Bergöschingen wendet sich Eine halbe stund von Geislingen gegen kaiserstuhl, zu dessen Pfarrkirche beÿ hohen Tengen Es gehöret. Es stund vor zeiten auch unter den Herren von Krenckinggen genand

---

<sup>17</sup> Der Satz ist mit zwei senkrechten Strichen durchgestrichen.

von Weissenburg, welche

[195/196]

171.

|p| De Koller ibidem.

den zehenden alda zu lechen  
Ertheilet den Edelknechten  
Rothe von Grafenhausen, und  
Fridrich von Tägeren. |q|  
Jetzt besitzt davon die Gnä-  
digste Herrschaft Treÿ viertel  
und die Felberische Erben  
zu kaiserstuhl den vierten  
Theil.

Stetten.

Stetten unweit Bergöschingen  
gegen kaiserstuhl, zu dessen  
Pfarreÿ und kirche beÿ hohen-  
tengen Es gleichfahls gehet.  
hat das besondere, das alle  
Inwohner daselbst den ge-  
schlechtsnamen Mäÿer  
führen. Der zehenden

[196/197]

172.

§. 5.

Balmer Herrschaft,  
Und auf den Bergen.

Das vierte Amt des Schwar-  
zenbergischen kleggaüs ist  
Einem besonderen Amt-  
mann angewiesen worden,  
welcher in einem der fürst-  
lichen Schlösser zu Jestetten  
zu wohnen pflegte, obwohlen  
Jestetten selbst eigentlich  
nicht unter ihme stunde.  
Es Gränzet aber alda an,  
und ist das oberste und End-  
ferneste von Thiengen. Jzt,  
bis auf weitere höchste ver-  
ordnung Besorget dieses  
Amt der Herr Regierungs  
Rath von Beck, obwohlen  
selber zu Thiengen sein  
wohnung hat, und nur  
zuweilen in dieses Amt

anzukommen pfelet.  
 Es gehöret dazu die Vogteÿ  
 Lottstetten, in welcher das  
 nun zerstörte Schloss Balm  
 stunde, welches vor zeiten  
 die residenz der kleggäi-  
 ischen Landgrafen ware,  
 und daher öfters den na-  
 men davon dem ganzen  
 kleggäu gegeben hat.

[197/198]

173.

wir wollen also wenigstens  
 dieses Amt davon benennen,  
 in welchem die nun besagte  
 Vogteÿ Lottstetten die nach-  
 stehende Dörfer und höfe  
 begreift: nemlich

Balm.

Lottstetten.

Nack.

Dietenberg, ~~und~~Locher, ~~hof~~ und Reüti hof.

Und weil dem anfangs  
 Ermelten beambten auch die  
 Dorfschaften auf den kleggäi-  
 ischen Bergen zugetheilet sind,  
 als finden selbe allhier den  
 blatz ihrer Beschreibung, und  
 sind folgende.

Baldersweil.

Berwangen.

Dettighofen.

und Bühl.

Balm.

Balm Ein Dorf, welches an  
 dem hohen gestaad des Rheins  
 gegen der statt Rheinau hinü-  
 ber gelegen ist. dessen geschi-  
 het meldung in dem ver-  
 gabungs Brief Ludwig des  
 teütschen anno 870. und des  
 grafen Gottzbert a. 897. an  
 das Gotteshaus Rheinau. |a|

|a| Inter monumenta Zapfÿ.

[198/199]

174.

|b| Leo in Lexico Helvet. V. Balm.

|c| Charta apud Herrgott. N. 672.

Es stunde alda vor zeiten  
 Ein feste burg, so Eigne  
 besizer und Edle hatte, welche  
 sich von Balm, auch von  
 Palp schrieben, und Bürger  
 zu Schafhausen waren. Ulrich  
 lebte anno 1253. Berchtold  
 von Balm unterschreibe den  
 Rheinauischen Urkunden von  
 1306. und 1319. Joannes von  
 Balbe hatte Ein Ritterlehen  
 zu Rheinau; Otto andere  
 Lehen. Der letste soll Urlich  
 Caplan beÿ S. Joanniskirche  
 zu Schafhausen anno 1387.  
 und Ein grosser Gutthäter ge-  
 wesen seÿn. |b| Es ist  
 aber schon zuvor das Schloss  
 Balm an die Edle von Re-  
 gensperg gekommen, da  
 Luthold von Regensperg anno  
 1294. dem Grafen Rudolf  
 von Habsburg zu Laufenburg  
 selbes verkauft. |c| Es  
 ist zwar wieder an die von  
 Regensperg gekommen, aber  
 nach kurzer zeit umb das  
 Jahr 1320. an habsburg  
 zurück gekehret. Von diesen  
 ist selbes an die grafen  
 von Sultz a. 1409. Erwachsen,

[199/200]

175.

|d| Stumpf. in Chron. Lib. V. cap.  
 18. et 37. Vid. supra part. I.  
 §. 7.

in welcher sie mit ihrer frau Muter  
 Ursula, der letsten von Laufen-  
 burg Habsburg gewohnet; alein  
 wegen streittikeiten mit der  
 statt Schafhausen, und mit  
 diesem verburgertem Rheinau, ist selbes  
 anno 1449. von  
 diesen zerstöhret worden. |d| Ur-  
 sula mit ihren Söhnen wurde  
 gefangen, endlich loos gelassen,  
 und bedungen, solches Schloss  
 nicht mehr zu erbauen, von  
 welchem jzt kaum Einige

überbleibsel mehr zu sechen sind. Allhier ist Eine von der Gnädigsten Herrschaft dependierende Mühle. Die Seele sorge gehöret auf Lottstetten, und der zehenden dem Bischof von konstantz.

### Lottstetten.

Lottstetten Eine halbe stund von Balm lieget an der Landstrasse von Schafhausen nach Zürich. Hat Eine Eigene Pfarreÿ, wozu die ganze Vogteÿ gehöret, und vor zeiten auch Raftz, Riedlingen und Buchberg in sich Einschlosse. Sie zehlet dermahlen über 550. Seelen. Ist in den 10.<sup>ten</sup> Jahrhundert von Canone Grafen von öhningen an das Collegium

Regulierter

[200/201]

176.

|e| Cartæ apud Sæpe citat. Zapf.

|f| Vide part. I. §. 9.

Regulierter Chorherren ord. S. Augustini daselbst gestiftet worden, nunmehr aber dem Bischofthum Constantz Einverleibet, welches nebst dem weldlichen Pfarrer, Einen Einzieher und so genanten Inspector des weileifigen zehendens dahin verordnet. Dieses Dorf wird in Einer Rheinauischen Urkunde von anno 871. Lodestettin, von dem grafen Wolfen benamset, kommet auch vor in jener anderen des Grafen Gozberts anno 892. |e| anno 1633. den 8. May an Einem Sonntag, da Eben die krichweihung gefeüret wurde, ist solches durch die Schwedische Reüter des obrist Ville francke gänzlich verbrennet woeden. |f| Viele kleggäuer wurden getödet, viele gefangen, deren raution jedoch durch vermittlung der Schweizer, besonders der Zür-



[g] Rahn in Chron. pag. 943.

her gemilderet worden. [g]  
Hier werden 3. Jahrmärckte gehalten. Ist Ein Ergibige Zollstätte wegen der vielen frucht fuhren, welche aus dem Schwäbischen kreis nach Zürich geführt werden. Die ganze vogteÿ hat nur Einen Vogten;

---

[201/202]

177.

hat auch ein besonderes hochgericht, welches doch nicht gebraucht wird, sonderen die Verbrecher nacher Thiengen geführet werden.

Nack.

Nack das Tritte Dorf der Vogteÿ und Pfarreÿ Lottstetten, von welchem Es Eine halbe stund hinunter Endfernet ist. Die Mühle daselbst ist Gleichfahls der Gnädigsten herrschaft zinsbar. anno 1291. hat heinrich von Brasperg mönch und Custos zu Rheinau Ein landgut daselbst von Luitold von Regensperg Erkaufet, welchem damals diese herrschaft zustünde. Die Urkunde ist besieglet von Rudolf graf von Habspurg.[h]

[h] apud Zapf.

Diettenberg.

Zu der Pfarreÿ und Vogteÿ Lottstetten gehören noch folgende 3. höfe, als Diettenberg, alwo die grafen von habspurg Einige Einkünften gehabt, welche durch dausch nach Rheinau gekommen. Der Locher hof, welcher Eigendtumlich diesem Gotteshauss gehöret. Diesen hatte anno 1419. Ulrich von tettingen zu lehen von hans freÿherren von tengen

Locher hof

---

[202/203]

178.

Reüti hof

Endlich der Reüti hof, welcher zwischen Lottstetten und Bal-

terschweil gelegen, Ein adelicher freÿsitz der Herren von Waldkirch ware, welche von Schafhausen abstammend zu Rheinau wohnten. Sie hatten selben auch diesem Gotteshauss zugedacht, da selber schon anno 870. in dessen stifts briefen unter dem namen Volfenes Rütli vorkommet. Alein die gnädigste herrschaft hat selben umb das Jahr 1740. ~~zu se~~ sambt der gerichtbarkeit und beträchtlichen waldung an sich gezogen. Es ist daselbst Eine capelle, in welcher der pfarrer von Lottstetten Jährlich 12. gestiftete h. Messen lesen mus.

#### Balterschweil.

Balterschweil kommt zu Erst vor unter denen Dörfern, so auf den Bergen liegen, und zu dem vierten Ambt des Schwarzenbergischen kleggaüs gehören. Stunde vormals mit Berwangen unter der Pfarreÿ Erzingen, ist aber a. 1592.

---

[203/204]

von dem Gotteshauss Rheinau, als des zehenden besizer Eine Eigene Pfarreÿ gestiftet worden, Jedoch mit dem bedinge, das die gemeinde daselbst den halben theil an den bau- und Erhaltungs kösten der kirche und des Pfarrhauses beÿtragen solle. Es zehlet beÿläufig tritt- halb hundert Seelen. Anno 1330. hatte Conrad am Lewe von rheinau Ein lehen daselbst und anno 1414. heinrich

|i| ex libro feudali antiquo.

|k| De Loller §. 13. litt. 3.

von Jestetten, wohnhaft zu  
ow oder Eglisau. Ein theil  
des zehendens wurde a. 1474.  
dem Egli am Staad von  
Schafhausen zu lehen ge-  
geben, welcher Jedoch wider  
zu Ersterem herren gekommen.|i|  
Die Edlen von Fulach be-  
sassen daselbst die halb-  
scheide der Vogteÿ, der ge-  
richten, zwing und Bahnen,  
welche anno 1513. an die  
Land Grafen von Sultz  
verkauft worden. |k| Es  
ist alhier eine mühle, und  
Eine der Herrschaft Erträgliche  
Erz grube.

[204/205]

180.

Berwangen.

Berwangen, oder Bir-  
wangen Eine halbe stund  
von Balterschweil, in  
dessen Pfarreÿ Es ein-  
geschlossen; hat jedoch  
Einen eigenen Vogt. Umb  
das Jahr 1330. hatten die  
Endinger und die hübscher  
Von Schafhausen zweÿ  
Trittel des zehendens daselbst  
von dem Gotteshauss Rhei-  
nau zu lehen; diese sind  
nebst Einen Bauren hof  
hernach kommen zu den  
Edlen Jm Thun, aus  
welchen ano 1492. Rüd-  
ger Jm thurn zu der  
hasel stauden, zu Schaf-  
hausen wohnhaft, diese  
zwen theile des zehendens  
wider zu dem tritten  
an Rheinau käuflich  
überlassen hat.

Dettikhofen.

Dettikhofen ware  
vor zeiten in der Pfarreÿ  
Erzingen; wurde aber  
wegen der Endlegenheit

Eine geraume zeit von  
dem Pfarrherren zu Bühl

---

[205/206]

181.

umb Eine gewisse abgabe  
an holtz versehen. Nun  
ist solches dieser letsteren  
Pfarrey Gänzlich Einver-  
leibet, die Bauren geben  
aber ihrem neüen Pfarrer  
kein hotz mehr. Es hat  
eine Eigene Capelle mit  
Einem caplan, welcher  
anno 1724. gestiftet worden.  
Das recht selben zu præ-  
sentieren haben die Alteste  
Trey Regierungs Beamte  
zu Thiengen in der abwe-  
senheit der gnädigsten  
Herrschaft. Dieses Dorf  
gehörte denen Kolleren von  
Thengen zu Schafhausen,  
welche selbes an die Grafen  
von Sultz anno 1485. ver-  
kaufet haben. |e| zwey  
Theile des zehenden hatte  
zu Lechen von Rheinau Ul-  
rich von Waldsparg, wel-  
che Er anno 1453. dem spi-  
thal zu Winterthur ver-  
kaufet hat. Endlich sind  
selbe anno 1478. Von

|e| Jbidem litt. o.

---

[206/207]

182.

dem Abt Niclus, so  
von Geburt Ein winder-  
thurer ware wieder an  
Rheinau durch Einen  
tausch Eingelöset worden.  
Die Mühle daselbst  
gehört auch Einem privaten.

Bühl.

Bühl ist Ein in vielen  
höfen zerstreites Dorf  
Eine halbe stund von

Dettikhofen, welches  
 auch in diese Pfarreÿ  
 gehöret. Das Gotteshauss  
 Rheinau bestellet den  
 Pfarrherren, und be-  
 ziechet den zehenden.  
 Die Seelen werden  
 zu 630. gerechnet.  
 In der kirche ruhet  
 der leib der heiligen  
 Notburga aus Schottland,  
 welche allda gewohnet,  
 neün kinder gehabt, und  
 mit wunder und tugend  
 ihr leben beschlossen.  
 Sie wird als Eine pa-  
 trönin des kleggäus  
 mit walfarten beEhret,  
 deren festag den 26. des  
 Jenners feüerlich begangen wird.

---

[207/208]

183.

Jhr kinder sind hin und wider  
 in dem kleggäu begraben;  
 davon Eines Hixta mit na-  
 men zu Jestetten eine eigene  
 Capelle hat. Das Dorf Bühl  
 gehörte vor zeiten auf das  
 Schloss Balm; kame hernach  
 an die Edle von Krenckingen,  
 welche selbes anno 1355. an  
 die Brümsi von Schaf-  
 hausen verkauft; diese  
 aber Endlich anno 1514. an  
 die Landgrafen von Sultz  
 gleichfals käuflich über-  
 lassen haben. |m| Es ist  
 nicht weit von den alten  
 zerstörten Schlösseren Weissen-  
 burg und neükrenckingen  
 Endfernet, deren gemäuer  
 man aus dem Pfarrhauss  
 Ersehen kan. Ein privat  
 besizet auch alda Eine Mühle.

|m| Jbdem §. 28.34.

[208/209]

184.

## §. 6.

## Von der Alten Polistischen Verfassung der Landgrafschaft Kleggäü.

Gäü Grafen.

Unter den Alten Fränkischen und Teütschen Königen und Kaiserern wurde das Kleggäü, wie andere Gäien, durch die von dem höchsten Reichs Haubte aufgesetzte Gäü-Grafen regieret, wie in dem Ersten Theile dieses werckens zu Ersehen ist. Die Kaiser schickten auch bisweilen Paltz Grafen von ihrer seite |. Mißos Regios. | besonders, wenn sie in den Eignen händen dergleichen Landschaften behielten, durch welche die rechts händel geschlichtet, die unordnungen aufgehoben, und allen fahls die verbrecher bestrafet wurden.

Paltz Grafen.Schutz Herren.

Wenn gewisse striche Landes den geistlichen, nemlich den Bischöfen und Klösteren Einverleibet wurden, welches zu jenen zeiten

[209/210]

185.

nichts seltenes war. | so hatten diese gemeinlich das recht, Einen mächtigen Herren des Landes zu Einem Schirm Vogten zu Erwehlen, wenn die Stifter selbst, oder auch die Könige ihnen dieses recht nicht vorbehalten haben, Diese Schirm Vögte hielten Ein- oder mehr mahlen des Jahrs in denen ihnen zugewiesenen

[a] Diploma Ludovici Germ.  
de a. 852. apud L. B. de  
Senckenberg Jnter Scriptoros  
Sueviæ Wegelini to. II. Dißert. II.  
videatur huius operis pars. I. §. 3.

ortschaften das gericht, so oft nemlich der Bischof oder der Abt dieses für notwendig Erachtete, und Sie darum Ersuchte, zu welchem Ende die Könige Jhnen den Reichs Bahn oder richterlichen gewald Ertheilet. [a] Die besoldung dafür ware der tritte theil der zueinmenden strafen, nebst Einigen angewiesenen Vogt stucken an früchten, von welchen noch würcklich Einige spuhren vorhanden. zu jenen zeiten, die noch kein unterschied zwischen hohen und niederen gericht Erkennet wurde, wurden beÿ den teütschen auch grössere verbrechen nur umb geldbussen abgethan;

[210/211]

186.

[b] Diploma de a. 870. apud Zapf.  
Videatur pars I. §. 2.

#### Landgericht.

ware Es aber umb hab und gut, umb leib und leben zu thun, so wurde die sache beÿ einem Landgericht, oder auch beÿ dem Kaiserlichen Hoch gerichte vorgebracht. Von dieser Politischen Einrichtung der Schirm Vögte haben wir Ein altes beÿ spihl in dem Kleggäü an dem kloster Rheinau, welchem Ludwig der mächtigste König der teutschen 14. der ansechlichsten Dörfer des Kleggäüs gestiftet, ~~hat~~ und auf Ersagte weise zu regieren anbefohlen hat. [b]

Das Landgericht ist Eben so alt, oder noch älter als die Gäü-Grafen oder Schutz herren; massen beÿ den uralten teütschen der höchste gewald beÿ den Land-

|c| Cæsar de Bello Gallico. Tacitus.  
Amianus Marcellinus.

tägen bestunde, wo sich die ansehnlichste des Volkes versamleten, Könige Erwehlten, krieg und fieden schlossen, und gesäze gaben, |c| bis sich die Könige mehrentheils dieses gewaldts ~~sieh~~ unternommen, jedoch

---

[211/212]

187.

|d| apud Hergott to. II. ad a. 1023.

|e| L. B. de Senckenberg. Abhandlung von Kaiserlicher gerichtbarkeit. edit 1760. §. 108. pag. 82. aus anno 1451. wegen Riedlingen und buchberg ein wichtiges Urtheil gesprochen worden.

das auf eine gewisse untergeordnete weise das ansehnlichen Land- und hofgerichten noch bestunde. In dem Kleggäü hat sich vermutlich das Landgericht von Uralten zeiten her Erhalten; massen dessen anfang sonst nicht bekant, und schon in alten zeiten von demselben meldung beschichet: wie anno 1023. da ottram der herrschaft Weissenburg, als übertretter der Reichsgesázen, durch das Urtheil der Richter Endsezet worden, wie der kaiser heinrich der II. in der Urkunde spricht.|d| Auch wurde anno 1392. von diesen freÿen kaiserlichen Landgerichte die Reichstatt Ulm in die acht Erkläret. |e| Es ist aber mit der zeit Ein missbrauch beÿ diesem Landgericht Eingeschlichen, weilen kein bestimbte zahl der beÿsizer, Urtheil sprecher, oder Richter bestimmt ware; daher trachteten die streitende theile jede für ihre seite

---

[212/213]

188.

viele ihnen günstige aus dem Lande mitzubringen; und



|f] apud Herrgot ad hunc annum.

### Gerichts Herren

welche mehrere stimmen für sich hatte, der gewanne den handel, Er möchte übrigens bessere gründe für sich haben oder nicht; welchem missbrauch der Kaiser Ruprecht anno 1401. durch Ein Diplom gesteuert hat.|f]

Ubrigens, da Es unmöglich ware, das durch die Gau-grafen, welche gemeiniglich Ein grosses Lande zu regieren hatten, oder durch die nur zuweilen von den Schirm-Vögten, und Land-Gerichten vorgenommene gerichts täge, alle mindere irrungen und strettikeiten unter dem Land-Volck könten elltäglich geschlichtet werden, so wurden die ansechlichste in jedem Dorf als Vögte, oder UnterVogte |. Sub-advocati |. bestellet, welche dergleichen sachen berichtigen solten. Diese haben nach und nach, nicht minder als die Gäu-Grafen selbst, ihren gewald befestiget, und gleichwie jene ihre

---

[213/214]

189.

Grafchaften auf ihre nachkömliche mit der zeit Erblich gemachet, und als Erb-Lechen von den Kaiseren Empfangen, also haben auch diese Vögte oder gerichts beambte der dörfer ihre kleine gerichtbarkeit auf ihre Familien gezogen, güter und reichtümen gesamblet |. welches ihnen bey ihrem gewald, wie heüt zu täge, nicht schwer fiele |. und endlich diese vogteiliche

würde, von den Grafen oder Stiftern als Erb-Lehen Empfangen, auch sich und ihre nachkömliche von dem namen der örter, über welche sie gesezet waren, genennet. Also haben wir in dem kleggäü fast so viele Vogt herren, Edle, und gerichtsherren gehabt, als Dörfer gezehlet werden, von welchen sie ihre geschlechts nämen hergenommen, als die von Erzingen, von Griessen, von Jestetten, von Rheinheim, kadelburg, wilchlingen, gächlingen, Siblingen, tengen osterfingen &c. Weil, Neuckirch, Hallau, Wilchlingen, deren noch heüt über 20. konnen gezehlt werden.

---

[214/215]

190.

Es sind zwar |. wie nichts beständiges in der weld .| nicht immer die nemliche Vogtherren in den Dörferen verblieben, sonderen wie Es ihre Umstände Erforderten, also haben sie ihre Vogteyen, gerichtsherrlikeiten, und so genante herrschaften, anderen benachbarten verkauft, oder verdauschet, welche Endlich auch zu Familien gekommen, welche ihre benennung anderst wo herhatten. Also sind die von Erzingen herren von Griessheim worden, und die von Griessen herren zu Riedereren. Endlich aber haben die Edle in der benachbarten statt Schafhausen sehr viele dergleichen gerichtsherrlikeiten an sich gebracht, ohne ihre geschlechts namen zu

verEnderen, welchem sie  
zuweilen den neuen na-  
men des übernommenen Dorfes  
befügten, als die Mayer,  
und Jünteler von Jestetten,  
Fulacher von osterfingen und  
Balterschiel, koller von tengen,  
die Waldkirchen, Schwerzer, Bar-  
ther, Im Thurn, Trüllerey &c.  
Jedoch sind diese Gerichtsherren

---

[215/216]

191.

in dem Kleggäü mit der zeit  
mehrentheils ~~wed~~ verschwunden,  
da sie ihr Herrlichkeiten an  
die Landgrafen verkauftet,  
und hiemit die hohe mit den  
neideren gerichtten wider ver-  
einiget worden, wie Es sich  
in den bis hero beschriebenen  
vier Ámbtern zugetragen,  
in welchen alle Dörfer und  
ortschaften ohne ausnam  
der Gnädigsten Landes herr-  
schaften unterthänig sind.  
Die nachfolgende niedere ge-  
richtsherrlichkeiten sind unter  
dem Bischof von konstanz,  
dem kloster Rheinau, Stift  
Zurzach, und unter den  
Ständen Zürich und Schafhau-  
sen geblieben, welche zwen  
letstere auch die hoheit anno  
1651. und 1656. dazu be-  
kommen, mit vorbehalt der  
Reichs after Lehenschaft. Zwey  
Einzige privat Edle haben noch  
sehr kleine gerichtsherrlikei-  
ten in dem ganzen kleggäü,  
nemlich der herr von Beck  
zu Wilmendingen bey Schwer-  
zen, und der herr von Payer  
zu haslach bey wilchingen.  
N. Stocker zu Lochingen.

weilen

[216/217]

192.

Beambten.

Weilen demnach bey älteren zeiten fast das ganze kleggäü, die Vogtey Lottstetten ausgenommen, mit besonderen gerichtsherrn bestellet ware, so könten die Grafen mit wenigeren Beambten die Landgrafschaft regieren, die mehreste geschefte wurden bey dem Landgericht vorgekommen, und hatten die Grafen von Sultz anfangs ihrer beherrschung zwey Einzige Beambte, Einen Landvogt, und Einen Landschreiber. Jener præsierte dem Landgericht, und besogte die Regalia seines herrns; dieser versache bey Ermeltem Landgericht die stelle Eines actuary, und verhandelte die Erbtheilungen, weisenrechnungen, und dergleichen. In den spätheren zeiten hatten die grafen auch Einen Rendmeister, Hofmeister, Jägermeister, kirchenpfleger, und auf dem Kissenberg Einen Burgvogten.[g]

[g] Herr von Koller §. 18.

[217/218]

193.

Residentz.

Wo die alte Gäu-Grafen ihren Siz gehabt, ist ungewis; doch nichts gewissers, als das sie keinen gewissen gehabt. Die Stätte und Schlösser sind in dem teutschland späther aufgekommen. hernach könten sie wohnen zu Balm, Weissenburg, Küßenberg, Altenburg p. Einige wohnten aüsser dem Lande,

|h| Jdem §. 19.

wie die Grafen von Habsburg zu Laufenburg und Rheinau Die von Sultz haben ihre Residenz aufgeschalgen zu Balm bis zu dessen verstöhrung anno 1449. Nacher begabe sich die Gräfin Ursula nach Waldshut. anno 1474. Erkauften ihre Söhne das haus zur Tanne in Schafhausen; a. 1482. Erwarben Sie die Statt thiengen; a. 1488 das Schloss zu Jestetten; a. 1497. Kissenberg. Sie wohnten in allen diesen orten, bis sie ihre Residentz zu thiengen festgesetzt. |h.| Die Gebrüder der regierenden Grafen hielten sich mehrtheils in den Schlössern zu Jestetten auf, deren ein neües zu dem alten hingebauet worden, nebst Einen hauss für den Beambten.

[218/219]

194.

hochfürstliche Regierung

§. 7.  
Jezmahlige Politische, und  
Cameralische ~~Verfassung~~  
Regierungs Verfassung  
Der Landgrafschaft Kleggäü.

Nachdem die Land Grafschaft Kleggäü an das Hochfürstl~ Hauss Schwarzenberg a. 1687. Erblich erwachsen, wurde auch die Politische Verfassung geEnderet; und Erstlich zwar der Erste Beambte Hofrath genennet, hernach aber, da zu anfang dieses Jahrhundert das Kleggäü zu Einer Gefürsteten Landgrafschaft Erhoben worden, Ein hochfürstliche Regierung dahin gesezet. Diese hat würcklich ihren Sitz in dem Schloss und in der Statt Thiengen, wie oben an-

|a| part. II. §. 1.

zeige geschehen. |a| In jenem wohnt der das Directorium führende Ober-Ambtmann, in der Statt aber zwey Regierungs Rätthe, und Ein Votierender Secretarius, welche die oberste Justiz stelle in dem Lande, Salva tamen revisione Serenißimi vertreten,

---

[219/220]

195.

zu volge der anno 1761. im truck Erschienen nachricht von dem Hochfürstlichen Schwarzenbergischen Regierungs Systemate; aus welchem wir angemerket, das die Erste Instanz in den vier Ämbteren jedem Regierungs Rath, Secretario, und Ambtmann zu Jestetten angewiesen worden; der herr Oberambtmann aber hat die hohe Jurisdiction in jenen Ortschaften zu besorgen, allwo die niedere Gerichtsherrlichkeit auswärtigen zustehet, nebst der Einrichtung der appellationen, welche von der Ersten Instanz zu der Regierung, mit ausschluß doch des interresierten Beambten, gelangen. Diesem Regierungs Collegio ist überhaupt angelegen, die Landgrafschaft in Publicis, Jurisdictionalibus, Politicis, Cameralibus, Feudalibus, und Justiz sachen zu besorgen.

Unter Beambte.

Als Subalternen Beambten sind zugegeben in der Statt und auf dem Land Ein Ambtmann, Ein Rendmeister, Ein

---

[220/221]

196.

Ein Registrator, Ein Forst-

meister, Ein kasten vogt, Ein Landschafts Caßier, ein Raths-Protokollist, nebst Etlichen <sup>camerali</sup> Canclisten, die alle, den Amtmann und Forstmeister ausgenommen, in der statt Thiengen wohnen. Das stattwesen daselbst wird heüt zu tag von Einem Statt-Vogten, welchen die Herrschaft sezet, dan 6. Raths- und 6. Gerichts-Verwanten besorget, denen in Burgerlichen sachen Ein mitlaufender gerichtszwang von herrschafts wegen zeitlich vergönnet ist. Sonst ist die Erste Instantz von der Statt Thiengen dem Departement des Küssemberger Amts Einverleibet.<sup>[b]</sup>

<sup>[b]</sup> Jdem J. de Koller §. 53. et 54.

#### Jziges Landgericht.

Das Landgericht wird nach Dispensation des Kaisers Ruprechts von anno 1401. <sup>[c]</sup> von der Gnädigsten Herrschaft, oder dero nachgesetzten Regierung mit

<sup>[c]</sup> apud Herrgot Diploma huius anni.

---

[221/222]

197.

12. Vögten, oder anderen dauglichisten Unterthanen des Landes besetzt, wenn sie schon keine freye oder Ritter sind, wie die angezogene kaiserliche Urkunde meldet. Der Älteste wird jederzeit Landrichter genennet, in dessen namen die Erkandnissen ausgefertigt werden; nach seinen tod, oder sonstigen abgang, Succedieret der Älteste, an dessen statt Ein anderer zu Erfüllung der zwelften zahl der beysizeren oder

Urtheil sprecheren bestellt wird. Sie machen auch alljährlich die schätzung des neuen weins und der fruchten, nach welchem Preis die rechnung der käufen und abgaben behandelt wird. Was für andere sachen und frevel, besonders die todes strafe belangend für das Landgericht gehören, sind sonderheitlich ausgeschieden in der Landesordnung

---

[222/223]

198.

titulo 85. welche von den Grafen von Sultz anno 1670. den 11.<sup>ten</sup> Aprill publicieret worden.

Vögte.

Ubrigens sind in Einem Jeden Dorf, oder Vogteye Besondere Vögte aus den Unterthanen bestellt, welche in den Täglichen fählen auch Ein bott Und Verbott auflegen können. Sie haben an der seite einen oder anderen Geschworen oder Vogesetzten wie auch Einen gemeindes pfleger, welcher die Einnahme und ausgabe der gemeinde besorgen, die rechnung aber dem Regierungs beamteten abstattemus. Der forster jedes orts mus nicht allein den Bahn in felder und wäldern bewahren, und die übertreter sambt den zugefügten schaden zur strafe und genugthuung anzeigen, sonder auch die obri-



keitliche befehle ausrichten.

[223/224]

199.

Religion.

Sie Religion belangend, ist selbe in den Schwarzenbergischen schon beschriebenen Ämbteren überal Römisch catholich; obwohlen selbe anno 1524. Einer gefahr unterworfen gewesen, welche durch den Eifer der Grafen von Sultz abgelehnet, und der alte wahre glauben Erhalten worden. In den orten wo die Land-Grafen nur die hohe Jurisdiction hatten, könnten selbe die Glaubens Enderung nicht Verhindern; die Zircherische und Schafhausische Unterthanen sind der sogenannten Reformierten Religion Ergeben, besonders da selbe auch von hoher Gerichtbarkeit Endlassen worden. Die Bischöfliche Unterthanen des Ampts Rötelen, wie auch die nach Rheinau gehörige Jestetter und Altenburger sind catholisch, kadelburg ist vermischter Religion, wie der Marckflecken Zurzach, zu dessen Pfarreÿ und Stift Es gehöret.

wie

[224/225]

200.

Wie die Reformierte daselbst in Ehe streiten und anderen sachen, so in die Hoheit Einschalten, zu behandeln seÿen, ist durch besondere Verträge unlängst ausgemachet. Die Juden be-

langend sind selbe in ohngefähr 10. haushaltungen zu thiengen und Unterlauchrigen Einge- lassen, dürfen in dem kleggäu mehren theils handeln, und Endrichten der Herrschaft ihre abgaben.

#### Cameral Verfassung.

Die Cameralische und oeconomiche Geschäften in dem Schwarzenbergischen kleggäu besorget überhaupt die Hochfürstliche Regierung, welche wohndlich Ein besondere Cameral Session, in beÿseyn des Rendmeisters darüber haltet. Dieser hat die Herrschaftliche Geldgefälle in dem Ganzen Lande Einzuziechen,

---

[225/226]

201.

auch die ausgaben zu besorgen, die gebäude und güter in gutem stande zu Erhalten &c. der kastenvogt dat die herrschaftliche fruchten unter sich, wie auch den frucht Marckt jeden diensttag zu Rheinheim zu besuchen, und in dem Lande dem mangel der fruchten, ohne schaden des Fürstlichen Interesse, zu steüren.

#### Eigene güter.

Die Fürstliche gefälle kommen theils von Eigenen Güteren und höfen, theils von Zehenden und grundzinsen, theils von Landesherrlichen Regalien her. Die Herrschaft hat Eigene Güter zu Thiengen, einen Hof mit ohngefähr 20. Ju-

hert wein Reben zu hom-  
burg, den Reüte Hof beÿ  
Balterschweil, Schöne wal-  
dungen auch Reben zu Je-  
stetten, Lotstetten ...

[226/227]

202.

<u>Mühlen.</u>	Eigene Mühlen, von wel- hen sie den frucht zins Erhaltet zu ...
<u>Zehenden.</u>	Den Zehenden an frucht und wein, welchen sie theils Einziehen lasset, theils <del>umb</del> dem meist- bietenden verleicht, zu Thiengen ...
<u>Grundzinse.</u>	Grundzins gefälle, vel quasi, zu Lottstetten, Rechberg ...
<u>korn Marckt.</u>	Von dem frucht marckt zu Rheinheim das so ge- nante schöpfle korn, Einstell geld &c.

[227/228]

203.

<u>Zoll.</u>	Regalia. Als der zoll zu wasser und zu Land, welcher in gewissen Zoll stellen Ein gezogen wird zu Thiengen £ ober Lauchringen, Erzingen Balm, Lottstetten, Alten- burg ...
<u>Fahl.</u>	Die Fahs gerechtikeit von den verstorbenen. Jedoch haben auch andere Herrschaften fälli- ge Lütthe in dem Lande, von welchen des Fürst den Tritten theil beziechet &c.

Jtem Manumissionen.

Umbeld.

Das Umbgeld von allen würtshäuseren aus besonderem kaiserlichen Privilegio. Jedoch darf Ein jeder dem in seinem Eigenen weingarten gewachsenen wein mit der Maas ausschenken in ¶ Einigen orten p.

---

[228/229]

204.

Ein und Abzug.

Der ein und abzug von den Jenigen, so in das Lande kommen, oder das alda Erworbene abführen. &c.

Strafen, Fiscus.

Die Strafen, und den Fiscum von den verbrecheren.

Eisen Ertz.

Von dem verkauften Eisen-Ertz aus den Berggruben, über welche dermalen der Herr Regierungs Rath von Beck bestellet ist. Das Ertz wird grossentheils über land nach Rheinau, und al<sup>s</sup>dan auf dem Rhein nach Altbruck Einer Sant-Bla-sichen Eisen schmelze abgeführt.

---

[229/230]

205.

Holtz.

Es wird auch Ein merckliches Erlöset aus verkauften Holtz und kohlen aus den vielen fürstlichen waldungen über welhe der Forstmeister bestellet ist. Er<sup>+</sup> hat unter sich die Jucher zu Jestetten, Weisweil, Dergernau, und Rheinheim. Das hohe gewild ist anno 1778. den Bauren

Gewild.

mehrtheils auf 20. Jahren  
umb Eine geld abgabe  
überlassen worden.

[230/231]

206.

Schatzung.

Die Schazungen und Anlagen zu bezahlung des Schwäbischen kreises contingent, und anderer Ausgaben beziehet der Land Caßier, welchen die gnädigste Herrschaft bestellet. Es müssen so viele Soldaten und Reüter nebst Einem officier von dem Lande Erhalten werden, welche zu friedens zeiten auf reduciertem für sich mehrentheils zu thiengen aufhalten, die wacht beÿ dem Schlosse verseehen, und das Land mit streifen von dem bösen und unuzen gesindel bewahren müssen &c.

Contingernt.

[231/232]

207.

Der durchLeütigste Fürst von Schwarzenberg, als Landgraf der gefürteten Landgrafschaft kleggäü, hat Einen Sitz und votum beÿ dem Schwäbischen kresse, zu dessen Jährlicher zusammenkunft zu Ulm der Ober ambtmann, oder jemand anderer abgeordnet, oder bestellet wird.

[232/233]

208.

§. 8.  
Herrschaft Röttelen.

das Hochstifts konstantz.

Das Schloss Röttelen, oder Roth Wassersteltz, sambt untergebenen ortschaften, lieget in Kleggäü, an dem Rheinfluss, gleich gegen der statt Kaiserstuhl hinüber; darüber die Landes herlikeit dem Fürsten von Schwarzenberg als Landgrafen des kleggäüs, die übrige rechte aber dem Hoch Stift und Bischof von konstantz zugehören, welche durch Einen in diesem Schloss wohnenden Ober Vogten besorget werden. Dieser hat auch die statt Kaiserstuhl, sonsten in der Schweizerischen Grafenschaft Baden, auf der anderen seite des Rheins gelegen zu verwalten. |a|

|a| Siehe Johan franz freyherrē von Landsee ~~beschreibung der Bu~~ Geheimbde Rath und Obervogt zu Kaiserstuhl beschreibung der Bischöflichen orten in der Schweitz. Constantz 1778. pag. 48.

Die herrschaft Röttelen, welche guten theils von den Herren <sup>von</sup> Regensperg herrühret, nun aber den zehenden an wein und fruchten, nebst anderen gefallen, mehrentheils

---

[233/234]

209.

dem Bisthum konstaz abgiebet. begreifet in sich die Dörfer

Thengen,  
Herderen, und  
Lienheim,  
nebst dem hof  
zum Thürnen,  
und dem Schloss

Weiswasser stelzen.

Tengen

Tengen, oder hohen thengen zu unterscheiden von der nun gefürsteten herrschaft thengen in dem Högäü, welche die Edle und Grafen dieses namens mit der statt Eglisau und dem

Rafzer feld besessen haben,  
 von welcher wir anderswo  
 handeln werden. dieses  
 Hochen thengen ist Ein zim-  
 liches Dorf, und hat Ein hoch-  
 gelegene weid aussehende  
 Pfarrkirche, dahin nicht  
 alein Kaiserstuhl, Schwarz-  
 wasserstelzen mit Weisibach  
 auf der Schweizer seiten,  
 sonder auch nebst thengen  
 und herderen noch vier  
 andere Dorfschaften aus dem kleggäi  
 gehören. Sie <sup>+</sup> ist nun-  
 mehr die gröste in dem kleggäi

+ diese Pfarreÿ

[234/235]

210.

|b| Herrvon Koller Klegauischer  
 Endwurf §. 13. litt. e.

zehlet über 1700. Seelen, und  
 wird von dem Bischof von  
 konstantz besezet. Das  
 Dorf Thengen wurde anno  
 1294, von Ludold von  
 Regensperg, sambt der  
 Statt kaiserstuhl an den  
 Bischof von konstantz Hein-  
 rich dem zweiten von klin-  
 genberg verkauftet.|b|

|d| Liber Fudalis authographus  
 Rhenaug. pag. 40.

[235/236]

211.

Leinheim.

Lienheim Ein Dorf, wel-  
 hes Ein kleine stund unter  
 thengen lieget, hat Ein Eigene  
 von dem Bischof von konstantz  
 abhängende Pfarreÿ über 410.  
 Seelen. Vor alten zeiten  
 waren Heren darüber die  
 Junckeren Hegenzer, von Lan-  
 denberg, und holzapfel. anno  
 1380 Erliese der Abt Cur-

|e| Litteræ originales.

Esel zu Rheinau das lehen dasselbst über Ein gewisses Gut, welches Johan von Eitlingen zu dem Altar S. Blasÿ zu Rheinau gestiftet. |e| Dieses lehen hatte schon zuvor otto von Balm.

Weisswassersteltz

Weisswasserstentz Ein Schloss mit güteren und bauren Hof, zwischen Thengen und Lienheim, ober dem gestaäd des Rheins gleich gegen über dem schwarzwasser steltzen schloss, welches in dem Rehin auf Einem felsen vermutlich schon von den Römeren Erbauet zu der Grafenschaft Baden gehöret. Es besaßen selbes die freÿherren von thengen, welche selbes dem Bischof heinrich von Brandis

[236/237]

212.

+ Tschudi

anno 1363. verkauftet haben. Es kame hernach pfandweis an die herren Hegenzer von Schafhausen, und Endlich wurde selbes anno 1585. an die Edlen ~~Thudi~~<sup>+</sup> von Glarus als Ein mannelehen gegeben, wozu das Dorf Visibach, gleichfalls auf der Schweizer seite gehöret. Weiswassersteltz, so in dem kleggäü, wurde von Bischofen nicht minder an erwelte Hegenzer als Ein Bunckel lehen überlassen, und Endlich anno 1754. Von dem Hochseeligen Bischof und Cardinal von Roth wider an das Bischthum von den Grafen von Falckenhein Erkaufet.

Zum thürnen

Zum Thürnen ohn-



weit Weis wassersteltz  
gleichfahls in dem kleggäü,  
ist Ein Bauren Hof, wel-  
her dem spithal zu kai-  
serstuhl Einverleibet ist.

[237/238]

213.

## §. 9.

Rheinauische Herrschaft  
zu Jestetten und Altenburg.

Nach Rheinau.

Die zwote Herrschaft in dem  
Schwarzenbergischen kleggau, da  
zwar die Hoch- und Landes-  
Herrlikeit dem Fürsten, die  
niedere gerichtten aber an-  
deren, nemlich dem Gottes-  
Hauss Rheinau gehöret, be-  
stehet in den Dörferen

Jestetten und

Altenburg;

So dan beÿ dem Ersteren der

Flachs- und

Günzenrieder Hof.

Jestetten

Jestetten Eines der schönsten  
und Grösten Dörfer in dem  
Kleggäü, unweit Rheinau,  
lieget an der Landstrassen  
von Schafhausen auf Zürich  
Eine starcke stund von jener  
Statt Endfernet. Die Pfarreÿ  
hat das Gotteshauss Rheinau Be-  
neditiner ordens, alwo Ein  
Religios die sorge über 700. Se-  
elen traget. Auf der rechten  
seite des Dorfes auf Einer  
anhöche stehen zwen Schlösser,  
nebst Einem Ambt hauss,

[238/239]

214.

Unten aber in dem Dorf  
an der Landstrasse gegen  
Lottstetten ain anderes Altes  
Schlösslein, welche gänzlich  
der Herrschaft Schwarzenberg  
zuständig sind; ausser

Stiftung.

|a| Diploma inter Monumenta  
Zapfj.

|b| charta ibidem.

# 1294. Heinrich <sup>Werner et Hartmann</sup> de Jestetten puer abbatem  
Conradum de Herten in charta emptionis  
Balm apud Hergott.

|c| apud Hergott Genal. Diplom. to. II.  
Num. 180.

Edle von Jestetten.

|d| Herr von Koller Endwurf des  
kleggäis §. 19. litt. 8.

diesen aber ist das Dorf  
mit den nideren Gerichten  
und der Mannschaft dem Gottes-  
haus Rheinau angehörig.

Es hat selbes diesem  
Gotteshauss anno 870. der  
könig Ludwig gestiftet un-  
ter dem namen Hidesstat,  
mit allen geistlichen, und  
weldlichen rechten, mit ge-  
bauten und ungebauten  
felderern, mit gebäuden, Müh-  
len, und allem dazu ge-  
hörigen.|a| wozu der Graf  
Wolfen Abt zu Rheinau von  
dem Grafen Gotzbert a. 878.  
auch den ganzen zehenden  
daselbst Eingedauset.|b|  
kaiser Heinrich der tritt  
bestätigte die stiftung  
dieses Dorfes unter dem  
namen Heidesstat a. 1039.  
|c| Mitler zeit waren Eigene  
Herren von Jestetten,<sup>#</sup> welche  
von den Edlen Jm thurn  
abtambten umb das Jahr  
1343.|d| und Ein Ritterhaus

---

[239/240]

215.

|e| Ex libro feudali authographo.

|f| Charta apud Zapf.

# Bernardus de Jestetten  
Monachus Rhenaug. 1448.

|g| Ex libro anniversariorum.

zu Rheinau in der statt als Ein  
Lechen von dem Gotteshauss be-  
sassen,|e| Schon anno 1319.  
werden Marquart und Hart-  
mann von Jestetten als zeügen  
in Einer Urkunde zu Baden  
dem bemelten Stift gegeben  
beÿgebracht.|f| anno 1380. ware  
Abt daselbst Conrad von Jestetten,  
und Bernhart Herr zu Jestetten  
stiftete für seinen Vatter, und  
seine Mutter, gebohrne von  
Hünenberg Einen Jahrtag anno  
1388. in daselbstiger Pfarr-  
kirche |g|<sup>#</sup>

Zerschiedene Gerichtsherren.

Der zehenden und die Cælla-

tur nicht minder als die gerichtsherrlichkeit ist unterdessen durch zerschiedene revolutiones von dem Gotteshauss in ~~zerschiedene~~ anderen hände gekommen. Jene wurden anno 1425. von der Frau Margaretha von Bettmaringen, gebohrne von tettingen, dem Gotteshauss diese aber anno 1444. zum Tritten theil von Einer anderen Margaretha, von Randenburg, gemahlin hans Ulrichs von tettingen, kraft der zu Schafhausen gegebenen Urkunden zurück gegeben. #|h|

|h| apud Zapf.

# Hainrich de Hodorf zu Jestetten hatte auch einen theil 1447. Hergott. N. 942.

Es werden

[240/241]

216.

Es werden demnach in Einer anderen Bald darauf gegebenen Urkunde Treÿ zerschiedene Gerichtsherren von Jestetten gezehlet anno 1454. nemlich der Abt Niclaus von Rheinau, der Edle hans wilhelm Jm thurn, und der Juncker Ludwig von Büron. anno 1482. waren schon andere nebst dem Abt Laurenz von Rischach, die Junckeren wilhelm von Fulach, Ein Dochtermann des hans wilhelm Jm thurn, und wilhelm Jünteler, welchem Ludwig von Büron diese gerichtsherrlichkeit übergeben hatte. Wilhelm Jünteler hatte zweÿ Söhne, den Georg und den hans wilhelm, welche anno 1487. Einen gewissen ~~fluchtling~~<sup>+</sup> Ulrich Gäging in ihrem schloss zu Jestetten Endhalten, und wider die Grafen von Sultz Alwig und Rudolf beschützten. Die Stände von Schafhau-

+ aus dem Tyrol Endflochenen

sen und Zürich machten  
Einen stillstand, und die  
sache wurde von den

---

[241/242]

217.

# als deren mitbürgeren das  
dorf Jestetten zu allen 3. theilen  
jederzeit zugestanden,

|i| omnia ex chartis authographis  
Rhenaugiensibus. Vede<sup>antur</sup>  
Stumphius lib. V. cap. 37.  
et Rhan ad annum 1488.

die Grafen von Sultz.

|k| Jbidem ibidem.

übrigen Stände der Eydge-  
nossenschaft<sup>#</sup> zu ~~Baden~~ zu gunsten  
der Jünteler zu Baden aus-  
gemachet.|i|

In dem folgenden Jahr  
namen die Grafen von Sultz  
mit der Ganzen Landgrafschaft  
kleggäu das Burger Recht in  
der Statt Zürich an, und Er  
kauften zugleich von dem  
Juncker wilhelm von Fulach  
den Tritten theil der Gerichts-  
herrlikeit zu Jestetten.|k|  
Auch der Georg Jünteler ver-  
kaufte nachgehendts seinen  
Tritten antheil mit dem thurm  
und Buochstall zu Jestetten  
an das kloster Allerheiligen  
zu Schafhausen, dessen Abt  
Michel aber anno 1510. an  
den Ulrich Schaad; von wel-  
hem dieser theil der Gerichten  
wider an die alte besizer  
die Junckeren des geschlechtes  
namen von Jestetten gekommen  
waren also, wie Eine Ur-  
kunde bekräftiget, a. 1554.  
Gerichts herren zu Jestetten,  
der Abt zu Rheinau, der  
Graf von Sultz, und Juncker  
Conrad von Jestetten. Ihre wa-  
pen sind umb diese zeit in

---

[242/243]

218.

die fenster des Gemeind-hau-  
ses zu Jestetten gemahlen  
noch zu sehen: nemlich  
des Abts zu Rheinau Bona-  
venturæ von Wellenberg mit

+ den Grafen von Sultz.

[e] De Koller §. 19. litt. 9.

der Jahrzahl 1551. des Grafen  
Wilhelm von Sultz 1552.  
des Junckers hans Caspar von  
Jestetten 1559. welcher des  
Teütschen Ritter ordens com-  
mentur zu Bicken ware;  
diesen ist beÿgefüget das  
wapen des Juncker Bernharts  
Mayer von knonau alten  
Ambtmanns und Verwalters  
zu Winterthur. Der Juncker  
hans Caspar von Jestetten  
hat anno 1581. seinen trit-  
ten theil der Gerichten zu Je-  
stetten, sambt dem unteren  
Schlösslein + dauschweis über-  
lassen gegen die herrschaft  
Rottenberg in dem Elsas,  
[e] alwo sich diese Edle  
von Jestetten bis zu in-  
seren zeiten aufgehalten.

Es hatten demnach  
die Grafen von Sultz zwen  
Theil der Gerichtsherrlikeit  
zu Jestetten von anno 1581.  
bis anno 1631. da Sie

---

[243/244]

219.

Rheinau allein.

[m] original kaufbrief.  
Gleichwie die unter Zürich und

Freÿheit des Dorfes.

Schafhausen stehende ortschaften  
gleicher immunitet genossen  
haben, obwohlen selbe bis  
a. 1615. und 1656. nur mit  
niederer gerichten denen

Selbe dem Stift Rheinau umb  
22 000. Gulden verkaufet mit  
der Mannschaft, und dem jure  
collectandi, da sonst Je-  
stetten mit Altenburg von  
den Reichs anlagen, quar-  
tieren und anderen beschwerden,  
als von alters herr jederzeit  
den Eÿdgenossen und ihren  
burgeren gehörig, befreÿet  
ware.[m] wie dan kurz  
zuvor anno 1628. als die  
Jestetter von den kaiserli-  
chen mit anderen kleggau-  
eren wolten besteÿret wer-  
den, durch die vorstellung  
der gesanten von Zürich le-  
dig gesprochen worden. Der-

Eydgenossen zugewand  
waren.

gleichen geschache immer in dem folgenden Schwedischen krieg, da diese Dörfer Theils durch geschreibene Salva Guardia, theils durch die an den Gränzen und strassen aufgerichtete Säulen mit den wapen der Cantonen als Schutz orte, jederzeit von den Schweden und kaiserlichen unberühret geblieben. Nicht weniger in dem Französischen krieg anno 1676. und in den österreichischen Succeßions krieg<sup>en</sup> anno 1702. und anno 1744. da

[244/245]

220.

[n] Ex Monumentis tam Thien-  
gensibus quam Rhenaugiensibus  
Deductio Msc. hujus immunitatis,  
mit beylagen.

das übrige kleggau hart mitgenommen worden, haben die Beambte selbst Ermelte Salva Guardia Säulen bey den fürstlichen Schlösseren zu Jestetten aufgerichtet, und bey allen diesen Jahren und Gelegenheiten ~~den~~ ~~schu~~ umb schutz der Eydgenossen sich be-  
worben.[n] Endlich in dem preüsischen krieg anno 1758. unter dem Kaiser Franz dem Ersten glorreicher gedächtnuss, wurden Jestetten und Altenburg von der Decimation der Geistlichen Einkünften eximiert, welche alle übrige Reichs Stifter abgeben musten. Dahero anno 1774. die hochfürstliche Regierung zu Thiengen sich difficultiert, die Herrschaftliche Schlösser zu Jestetten, als sichere zufluchts orte zu kriegszeiten, den klosterfauen von dem berg Sion kauflich zu überlassen, bis das Gottes-

haus zugesaget, allenfalls  
Ein gleiche zuflucht in Rheinau  
zu gestatten.

---

[245/246]

221.

Religion.

Die Religion belangend,  
haben die Jestetter in dem be-  
kanten Aufstand der kleg-  
gäuer anno 1525. wider den  
Landgrafen, sich ruhig und  
stille gehalten. alein anno  
1529. da die Zürcher das  
Gotteshaus Rheinau besetet,  
begunten selbe zu wanken.  
Sie schlebten würcklich kreütz  
und fahnen aus dem Dorf  
gegen Schafhausen, da ihnen  
Ein mitburger Koos mit na-  
men begegnet, auf dessen  
zureden sie selbe, anstatt  
zu verbrennen , wie sie vor-  
habens waren, wider zurück  
in ihre Pfarrkirche getragen.  
Dahero die Geschlechts anver-  
wante des Koosen bis auf  
unsere zeiten das recht be-  
haubten, in ofendlichen Um-  
gängen und prozeßione~ das  
kreütz voran zu tragen.  
Zu Einem Ewigen andenken  
ist auf dem Blaz an der  
Landstrasse, wo diese geschicht  
sich zugetragen, ein grosses  
steinernes Kreütz aufgerichtet  
worden, in dessen pedestall zu  
lesen: Fideles Cruce Duce  
ad suos reversi sunt 1529.

---

[246/247]

223.

Wohnung der Grafen.

In den oft gemelten Schlös-  
seren zu Jestetten, auch nach-  
dem die regierende Grafen  
ihren Sitz zu thiengen auf-  
geschalgen, wohnten deren  
Herren gebrüder, und ver-

wittibte Gräfinen, und wurden nach dem tod in der pfarrkirche dasebst begraben. anno 1632. den 9.<sup>ten</sup> des merzens gabe seinen heldenmüthigen Geist auf von Einer schwedischen kugel getroffen, da Er die statt Bamberg eingenommen, Graf Alwig von Sultz kaiserlicher General, und wurde vor dem Chor altar zu Jestetten, den Er selbst machen lassen, bestattet von dem Abt Erberhart von Bernhausen den 5.ten april. Sein Sohn Graf Ulrich verstarbe, gottseelig den 12. Nov. zu S. Gallen anno 1650. da Er von dem Pfefer Baad zurück kehrte, und wurde in das Grab seines herren Vater gelegt. Graf Christof Alwig Dommher zu strassburg ist den 29.

---

[247/248]

224.

August 1666. zu Jestetten Seelig verschieden, und den 29.<sup>ten</sup> daselbst beerdiget worden. Er hat die Loreten kapelle mit beständigen Einkünften an der strasse nach Rheinau gestiftet. anno 1690. den letsten tage des Jahrs beendiget das leben daselbst die Letste ~~Grafin~~ verwittibte Gräfin von Sultz gebohrene Francisca von Manderscheid.  
#

# 1748. Parochia Regularis facta.

Klosterfrauen.

Anno 1774. sind die obere Schlösser |. das Ambthaus ausgenommen. | denen klosterfrauen der Ewigen anbettung von dem Berg Sion von Gnädigster herrschaft verkauft worden. Der Stifter



Joseph Helg, Ein Briester aus dem Sangallischen Gebiete, welcher Eben dieses kloster Sion in dem Schweizer, und das Kloster Libingen in dem Sangallischen territorio Errichtet hatte, verEnderte die Schlösser, und bauete ein kichlein dazu. Die ewige andacht name würcklich ihren anfang den 15.ten Augusti Ermelten Jahres, wehrender arbeit in der alten Schloss Capelle. weilen aber zu der fortsetzung, und

Erhaltung

[248/249]

225.

Erhaltung die nothwendige mittel Ermanglen, so ist die anzahl der klosterfrauen verminderet worden, und stehet die gänzliche aufhebung bevor. Der Brister Helg hat sich auf Rom begeben, und hat Ein gleiches kloster von diesem institut mit teütschen klosterfrauen angefangen, von welchen Ein gleiches Ende zu vermuthen stehet.

Fürstlicher Beampte.

Das Ambthauss beÿ den oberen Schlösseren ist, wie besaget, dem fürstlichen Amtmann vorbehalten, welcher die Vogteÿ Lottstetten, und die Dörfer auf den Bergen zu besorgen hat. Er hat Einen hoch obrikeits Vogten an der hand, welcher auf die Landesherrliche Rechte zu Jestetten achtung giebet. Es ist auch Ein Fürstlicher Jäger daselbst, welcher über die Jachtbarkeit, und über die dem Fürsten zustädigne schöne waldungen obsorg traget. Das untere

+ haben die herren von Greüth anno 1586. ingehabt, und a. 1660. von

denen grafen von Sultz als Bunkel-  
lehen recognosciert; h. v. Koller. §. 13. l. a.

Schlösslein <sup>+</sup> ist den herren von  
~~Greüth zu lehen Ertheilet~~, nun

[249/250]

226.

aber wieder zu fürstlichen händen  
gezogen worden. Es wohnen  
Sterbleüthe darin, welche des  
Fürsten weinberge anpflanzen,  
auf dessen Boden Ein neües  
hauss mit Einem keller an-  
gebauen, aber nicht vollendet  
worden. Übrigens hat  
die Statt Schafhausen auch  
beträchtliche Einkünften  
Jährlich von Jestetten zu  
beziehen von alters hero.

#### Flachs hof

Flachs hof ist Ein Bauren  
hof, welcher in zerschiedenen  
privat händen gewesen; ge-  
höret zu der alten Rheinau-  
ischen Gerichtsherrlikeit; ist  
nicht weit von den oberen-  
Schlösseren auf dem gebürge  
gelegen; dahero denselben  
die oben Ersagte kloster-  
frauen Erkaufet, aber zu  
ihrer Erhaltung nicht Er-  
klegglich ist.

#### Gunzen rieder hof

Gunzenrieder hof unweit  
hinder dem Flachs hof ist der  
gemeinde zu Jestetten zustän-  
dig, welche Einen Beständner  
darauf haltet. Diese ge-  
meinde hat auch sonsten

[250/251]

227.

gemeinschaftliche Güter,  
und fornehmlich schöne  
waldungen; auch Eine  
gattung gerichtsherrlikeit zu

#### Diessenthal

Diessenthal, welches in  
dem wangenthal unter Je-  
stetten gelegen. war Ein

hof, welcher anno 1383. von dem Grafen Joannes von Habsburg, Sohn des Grafen Rudolfs an einem Bürger zu Schafhausen zu Lehen gegeben worden. Nun ist das Gebäude verstöhret, die Güter aber und waldungen gehören der gemeinde Jestetten, welche die darinnen be- gangene frefel mit Geld- bussen strafet, in ge- genwart des hochobrieki- tlichen Vogtes. Die angezogene Urkunde von dem Grafen von hab- spurg, und Erlass der Lehenschaft wird in dem gemeindts kasten aufbehalten.

---

[251/252]

228.

Altenburg.

Altenburg Ein Dorf, wel- hes nur Eine viertel stunde von der Rheinaischen brücke an der strass gegen Schafhau- sen lieget; gehöret in die Pfarreÿ, und nieder gericht- ten, mit der Manschaft in besagtes Gotteshauss, und hat die nemliche freyheiten wie Jestetten, auch Ein besondere kirchen mitten in dem Dorf. Ludwig der Teutschen könig hat selbes mit der Grafschaft in dem kleggäü unter dem na- men Altunburg dahin ge- stiftet.[o] Der Stifter selbst Graf Wolfen hatte da fünf hieben oder Bauren höfe, welche Er dem Gotteshaus über- geben, und bis auf unsere zeiten so getheilet geblieben.[p] Eine andere Urkunde ist daselbst zu Altenburg anno

[o] Diploma apud Zapf.

[c] charta apud eundem ad a. 871.

|q| Ægidius Tschudius Galliaë  
comatæ pag. 266. Rustenus Heer  
Anonym. Murens. pag. 337.

892. in gegenwart des Grafen  
Gotzberz ausgefertiget worden  
dahero Einige vermuthet, das  
dieses Altenburg der Eigend-  
liche Sitz der Grafen des Kleg-  
gäus zu jenen zeiten müsse  
gewesen seÿn, |q| Es ist aber  
ein anderes Altenburg in dem Argäü  
bey windisch. ex urbario austriaca

[252/253]

229.

Die Vogteÿ dieses Dorfes  
mus mitler zeit an die  
Herren von Krenckingen,  
als kasten Vögte des Gottes-  
hauses Rheinau gekommen  
seÿn; massem anno 1352.  
Frau catharina von kren-  
kingen, ~~gena~~ Eine Tochter  
Diethelms von krenckingen,  
genand von Weissenburg,  
Gemahlin des Junkers  
Rudolf von Tengen, Er-  
melte Vogteÿ oder Gerichts-  
herrlikeit dem gotteshauss  
Rheinau und dem Abt  
Heinrich von Eitlingen  
umb 53. Marck silbers  
verkauftet hat. Der kauf  
ist vor dem Rath zu Schafhausen  
gefertiget worden. |r| Anno  
1554. ware Juncker Jacob  
von Fulach Oberambtmann  
der Grafen von Sultz in dem  
kleggäü. Dieser hat Einen  
arrest auf gweüsse Güter  
zu Altenburg aufgeleget,  
wodurch die niedergerichtliche  
rechte schienen verlezet zu  
seÿn. Dahero der Abt von  
Rheinau Bonaventura von  
Wellenberg den Stande von  
Zürich als Schutzherren imploriret,

|r| Charta autographa ex archivo  
Rhenaug.

[253/254]

230.

welcher durch Ein Ermahnungs schreiben an den von Fulach ~~Erlassen, und dadurch~~ nicht allein Ein schriftliche Endschuldigung von ihm, sonder auch Einen Vertrag zwischen dem Gotteshauss un den Grafen von Sultz zu Waldshut anno 1554. veranlasset, da der arrest aufgehoben, und andere streittikeiten geschlichtet worden. Die schiedes Richter dabey im namen der 7. Cantonen waren Johan Äscher Stattschreiber zu Zürich, und Johan Hug Statthalter von Lucern. Von Sulzischer seite ware zeugen die verwittibte Gräfin Elisabeth gebohrene von Bitsch im namen der ihrer Söhnen Wilhelm und Alwig Grafen von Sultz.

Zu Altenburg haltet der Fürst von Schwarzenberg Einen Zoller, welcher besonders den Zoll von den frucht fuhren abnimmet, welche den korn Marckt zu Rheinau besuchen. wenn die früchten zu Rheinau von den Schweizeren

---

[254/255]

231.

Erkaufet, und auf den Rhein hinunter geführet werden, so wird auch der wasser zoll der gnägisten Herrschaft zu Balm abgeben. Alein von der zeit an, da die Landstrasse von Schafhausen auf Zürich nicht mehr durch altenburg und über dem Volkenbach, sonder über Jestetten Eingerichtet worden, so

ist dieser Zoll zu Alten-  
 burg sehr gering, ~~und~~  
~~jener zu balm gehet~~  
~~gänzlich ab, da die~~  
~~mehreste frucht über~~  
~~die Brücke zu Eglisau~~  
~~nacher zürich geführet wird.~~<sup>18</sup>

Hinder Altenburg  
 lieget die halb Insel  
Schwaben, mit Einer nach  
 Altenburg gehörigen  
 Waldung besezet, wo  
 die Jachbarkeit der hohen-  
 und niederen gerichtsbarkeit  
 gemeinschaftlich ist. An  
 dem Ende dieser halb In-  
 sel ware Ein ort Schwabenau

---

[255/256]

232.

genennet, welches in den alten  
 Rheinauischen Urkunden  
 sehr oft vorkommet, und  
 auch von dem könig Lud-  
 wig zu der Grafschaft des  
 kleggäus unter dem namen  
 Suabiwa gezehlet wird.  
 Auch der Graf Gottsbert ge-  
 dencket desselben öfters in  
 dem nemlichen neünten  
 Jahrhundert. Nun kan man  
 kaumb Einige überbleibsel  
 davon noch spühren. Das  
 Schwabenhand hat allhier sei-  
 nen anfang. Von diesem  
 gelände schreibt ausführlich  
 und sehr wohl der Schweizerische  
 Chronig Schreiber Joannes  
 Stumpfius.[s] und wir  
 haben in dem anfang  
 dieser beschreibung davon  
 gemeldet parte I. §. 1.

[s] to. II. pag. 80.

---

<sup>18</sup> Die Zeilen sind mit einem senkrechten Strich durchgestrichen.

[256/257]

234.

§. 10.

Kadelburg, und  
Wilmendingen.Kadelburg.

Kadelburg auch Cadelburg  
Ein Dorf auf der rechten  
seite des Rheins, ein wenig  
unter Zurzach, in der Für-  
stlich Schwarzenbergischen ~~herr-~~  
LandGrafschaft kleggäü  
gelegen, allwo die Man-  
nschaft denen die Grafschaft  
Baden regieren Eydge  
nosischen orten, die hoche  
Landesherrlichkeit und Man-  
lefiz dem Fürsten von Schwar-  
zenberg, und die niedere  
gericht, huldigung, abzug,  
und andere rechte dem  
Stift Zurzach, welches sel-  
bige anno 1451. von Albrecht  
Mörler Erkaufet, zugehören,  
und die daselbst befindliche  
Einwohner den Evangelichen  
und Catholischen Gottes dienst  
zu Zurzach besuchen. Also  
beschreibet dieses ort der Zür-  
cherische Bürgermeister Lew;|a|  
welcher an Einer anderen stelle  
schreibet, das dieser kauf ge-  
schechen seÿe anno 1415. Vor  
Alten zeiten stande Kadel-  
burg unter dem Stift S. Blasien,

urbarium Ducam austriæ  
piscationem Kadelburgi  
inter Jura Krenckingensia  
senset. a. 1303.

|a| Jn Lexico Helvetico verbo ca-  
delburg. et Zurzach. p. 528.

kadelburg Ein Dorf, woselbst die  
oberherren der grafschaft Baden die  
Mannschaft haben, und das stift zu  
Zurzach in Eben dieser grafschaft, die  
niederer gerichte, und andere gercht-  
same besitzen. Staadts ũ Erdbeschreibung  
des Schwäbischen kreises part. II. pag. 248.  
edit. 1781.

[257/258]

235.

|b| Herr von Koller §. 13. lit. g.  
et §. 50. litt. c.

# Es ~~hat~~ ist Ein katholisches kirchlein  
alda, zu welchem vor Eini-  
gen Jahren Ein kapllan ge-  
stiftet worden, welcher zwar

welches die Vogteÿ davon anno  
1271. dem Bischof von konstanz  
aufgetragen. |b| Es hatte  
nachgehendts Eigene Vogt-  
Herren von diesem namen,  
wie anno 1361. den Rudolf  
von kadelburg. # Unwid <sup>Unweit.</sup> davon  
lieget Attlickon oder Etlicken  
wo der Rheinlaufen, oder stru-

zu Zurzach wohnt, jedoch öfters auch an Sonn- und feiertagen den Gottesdienst in demselben verrichtet.

del des Wassers anfangt, so beschwehrlich mit schifen, wegen den felsen, durchzufahren, und die Wutach zu Ende des kleggaüs in den Rhein sich stürzet. Es sind dahier Treÿ Bauren heüser, vermischter Religion, gegen Kadelburg, und dem Stift S. Verenæ zu Zurzach, wie vermeldet, gehörig.

#### Wilmendingen.

Wilmendingen Ein Schloss und kleines Dorf unter der Pfarreÿ Schwerzen in dem Wuthenthal gelegen, und den Junkeren von Beck mit niederen gerichten zuständig, welche selbes von den Grafen von Sultz a. 1607. zu lechen Erworben, und mit stattlichen allodiis vermehret haben. |c| Die Herren von Beck haben das Kleggaü öfters als beambte mit ruhm verwaltet.

|c| Jbidem.

[258/259]

2636

#### §. 11.

#### Zürcherisches Kleggaü.

Was wir bis dahin von der gefürsteten Landgrafschaft Kleggaü beschrieben, ist alles unter der hohen Jurisdiction der durchlächtigsten Fürsten von Schwarzenberg Endhalten. Es sind noch zweÿ theile dieser Landschaft übrig, deren der kleinere dem Ersten Schweizer Canton Zürich, der andere aber dem nechst gelegenen auch Schweizer Stande Schafhausen zuständig. Die niederen gerichten sind zwar Eigenthum, die hocheit aber ist Ein After-Lechen von dem Römischen Reiche, und umb die mitte des



+ ohngefehr ~~anderthalb~~ <sup>zwey</sup> stund in  
der Länge, und ~~eine~~ <sup>1 1/2</sup> stund in  
der breite,

verflossenen Jahr hundert  
von den Grafen von Sultz,  
mit Vorbehalt des Lechen  
rechts verkaufet worden.

Das Züricherische Kleg-  
gäu Erstreckt sich von  
Lottstetten bis Eglisau,  
an der Landtrasse nach  
Zürich,<sup>+</sup> und stehet unter  
der Landvogtey Eglisau,  
zu welcher gehören die Statt

[259/260]

237.

Eglisau. Die Dörfer  
Wasterkingen.  
Hündwangen.  
Weil. und  
Rafts. Jtem die höfe:  
Langen Ried.  
Laubegg.  
Hellighofen.  
Sulgen.  
Schnizberg.  
Bucheloo.

Dabeÿ auch zu bemercken das  
ganz von diesen Endfernte  
Dörflein Nohl.

#### Egilsau.

|a| apud ægid. Tschud. Chron. Hel.  
to. I. pag. 151. et Herrgott  
Geneal. Diplom. to. I. pag. LIV.

|b| Jnter monumenta Zapfÿ,  
cum terris, domibus, Basi-  
licis, casadibus &c.

Eglisau bevor Es Eine  
statt ware, wurde selbes nur  
Auw |. ouva .| benamset,  
wie Es in den alten Urkun-  
den Vorkommet. |a| Anno 892.  
hat der Graf Gotzbert solches  
dem Gottes hauss Rheinau ver-  
gabet. |b| Es lieget an dem ber-  
gichten ufer des Rheins, über  
welchen fluss Ein gute be-  
deckte brücke stehet, und rei-  
het bis zu der anderen Zürche-  
rischen seite, alwo der Land-  
vogt sein Schloss, mit Einem  
grossen alten thurm von  
Römischen zeiten her hatt.

[260/261]

238.

[c] Ex libro feudali coëvo: curiam  
nomine advocatiæ in Eglisau.

[d] de quibus plura in monumentis  
Rhenaugiensibus.

[e] Leo in Lexico Helvet. verbo  
Thengen.

Es hatte zu mittleren zeiten  
seine Eigene Herren von  
diesem namen, und  
wurde zu anfang des  
XIV. Jahrhundert dem hein-  
rich von thengen an der  
Baar, auch anno 1330. sei-  
nem Sohn Johan von thengen  
von dem Gotteshauss Rhei-  
nau zu lechen Ertheilet.

[c] Diese freyherrn, und  
nachmals Grafen von  
Nellenburg [d] haben in dem  
folgenden Jahrhundert die  
niedere Gerichtsherrlikeit  
über die daran stossende  
Dörfer in dem Kleggäü  
Rafts, Weil, Hündwangen,  
und Wastakingen be-  
kommen.[e] alein ano 1455.  
wurde die statt Eglisau,  
sambt ihrem anhang, von  
den Zürcheren Eingenommen,  
weil der Herr von thengen  
Eydgenosische leütthe theils  
gefangen, theils getödet  
hatte, welcher auch umb Ein  
stuck geldes diese herrschaft  
den Zürcheren gänzlich  
überlassen. Sie behielten  
selbe nicht lange; denn anno

[261/262]

239.

1460. verkauften sie solche an  
die Freyherrn von Grädler  
gebrüder Vigilus und Bernhard  
umb 10 800. Rheinische Gulden.  
Alein anno 1496. haben sie diese  
herrschaft widerum Eingelöset  
von dem letsten dieses ge-  
schlechtes Joannes von Gradler.  
und zu Einer Landtvoteÿe  
gemacht; zu welcher sie

über die untergebene Dörfer  
in dem Kleggäu die hohe  
Jurisdiction ano 1651. von  
den Grafen von Sultz, ~~denen~~  
~~sie als Landgrafen gehört,~~  
als Ein After Reichs lechen  
mit allerhöchster kaiserlichen  
bewilligung Erkaufet. Zu  
Eglisau ist ohnlängst Ein schöne  
neüe reformierte kriche Er-  
bauet worden, in welcher das  
Grab der Gradler noch zu sechen

### Raftz

Raftz Ein grosses Dorf,  
welches Ein halbe stund von  
Lottstetten Endlegen, in dessen  
Pfarreÿ selbes vor zeiten ge-  
hörte, und noch den zehenden  
in den kasten des Bischofs von  
konstantz abgieget, da Es in der  
stiftung des klosters Ceningen

+ an dem Boden See Regulierter kahrherren<sup>+</sup> mit

[262/263]

240.

Lottstetten von dem zehenden  
Jahrhundert Endhalten. Es  
hat nun Einen Eigenen Re-  
formierten Pfarrer von  
Zürich. Auch schon anno 870.  
und 892. wird Es in den  
Urkunden des klosters Rhei-  
nau unter dem namen  
Raffo gelesen. Es stande  
nachgehendts unter den herren  
von Thengen, von Gradler,  
und endlich unter dem Stande  
von Zürich, wie schon gemeldet.  
In dem Schweizer krieg a. 1499.  
wurde selbes von dem Schwä-  
bischen Bunde angegriffen,  
geblünderet, und Einige  
häuser verbrennet, Von  
diesem Dorf hat das Ebene  
Rafzer feld seinen namen,  
worin auch nachsehende  
örter liegen.

Weil.

Weil oder Wyl, Eine stunde unter Rafts, hat auch Eine Reformierte Pfarreÿ. Es waren vorzeiten daselbst Eigene Vogtherren und Edle nebst einer Burg von diesem namen. Da Es noch Catholisch gewesen, gehörte der kirchen-Satz

[263/264]

241.

|f| Charta originalis ex archivo  
Rhenaugiensi.

denen Grafen von Sultz; dahero die Gräfin Ursula, die letste des habspurgisch-Laufenburgischen stammens; mit ihren Söhnen den Grafen Alwig und Rudolf, anno 1447. den selben umb 100. Rheinsiche Gulden verpfendet. |f| Das ort wird in der Urkunde Wyl auf dem Rafzer feld beÿ Eglisau benamset.

Hündwangen

Hündwangen Eine halbe stund darunter, ist von alten zeiten her auch dem Gotteshaus Rheinau zisbar; wie nicht weniger

Wasterkingen

Wasterkingen ist auch Eine halbe stund von dem obigen ort Endfernet, an den Gränzen des Fürstlichen territorii, gegen Stetten und herderen. hatte Eine burg und Eigene Edle,<sup>+</sup> deren Einige in dem kloster Fahr beÿ Zürich begraben. Die frucht zinsen daselbst sind anno 1345. von dem Edlen Fridrich von Endingen an das Gotteshauss Rheinau verkauft worden.

Laubeg.

[264/265]

242.

Laubeg. Unter den Bauren höfen, so in diesem District gelegen, hatte Laubeg vor zeiten seine eigene Edle, ~~so in~~ welche in Einem, Schloss unweit Rafts wohnten. Es stehet in der goldenen Bülle Friedrich des zweiten für Rheinau anno 1241.

Langried Jst gleich daneben, und wird von 3. bauren angepfanzet.

Hellighofen gleichfahls Ein Bauren hof auf der anderen Seite von Rafts

Sulgen oder der Sulger hof ist ohnweit des in die Lottstettische Vogtey gehörige Dorf Nack gelegen.

Buchenloo Lieget gegen Dettickhofen, wohin Es Etwas zehenden abgiebet, wird abgetheilet in den oberen und unteren hof, und sind beÿ jedem Etliche Bauren, nebst Einer Mühle.

Schnizberg. Unweit Weil, hat Ein altes nun zerfallenes Schloss, welches vermutlich den Schnezeren von Schafhausen zuständig gewesen,

---

[265/266]

243.

deren Einige auch zu Eglisau wohnten. anno 144 1433. ware Heinrich Schnezer Ritter der Grafen von Sultz Vogt in dem Kleggau, in deren minderjährigkeit Er aus befelch des Kaiser Sigmund den blutbahn dasselbst ausübte.[g]

[g] Charta apud Herrgott hoc anno.

Es gehört auch dem Hohen Stande Zürich das in den Gränzen des Kleggaus liegende kleine

Nohl.

Dörflein Nohl, welches an dem hohen Ufer des Rheins, gleich unter dem Laufen oder Grossen wasserfahl gleichsam hanget, und unter die auf der anderen seite des Rheins gelegene obere Vogtey Laufen gehöret. Die hochheit ist auch anno 1651. als ein Reichs After lehen von den Grafen von Sultz an Zürich käuflich überlassen worden. Es sind da mehrtheils fischer oder schifleüthe. oben an dem bord sehet beÿ der Landstrasse da so genante Nohl Häusel, als wo Ein Grosser Marckstein anno 1774. gesezet worden, welcher die Schwarzenbergische, Zürcherische und Schafhausische territoria Endscheidet.

[266/267]

244.

§. 12.

Schafhausische Landvogtey  
Neükirch.

Ægidius Tschudius der vortrefliche Schweizerische Chronick Schreiber glaubte zwar, das die Statt Schafhausen vor alten zweiten der hauptsitz des Kleggäus gewesen seÿe; |a| da aber das Bächlein Urwerf ausser der statt Gegen den kleggäü vorbeÿ fließet, und in den Rhein sich stürzt, welches kraft der kaiserlichen belehnung die Gränzen bestimmet, |b| auch beÿnebst andere Gründe nicht Ermanglen, das Schafhausen jederzeit zu dem Hegäü und der Grafschaft Nellenburg gezehltet woeden; |c| So hat jedoch diese Statt von zeit zu zeit ihre besizunge in das

|a| Galliæ comatæ §. 35.

|b| Supra part. I. in der Einleitung.

|c| ibidem §. 2.

kleggäü Erstrecket, von  
welchem Ein Grosser theil  
unter derselben bott-  
mässikeit stehet, und in  
Landvogteÿ Neükirch,

[267/268]

245.

# der kauf brief ist zu sechen  
bey Rüger Msc. p. m. 324.

und in die Obervoteÿen Neü-  
hausen, Beringen, Lohlingen,  
und Riedlingen. Die niederen  
gerichten sind nach und nach  
dazu Erwachsen, die Hocheit  
aber ist anno 1656. von den  
Grafen von Sultz an Schaf-  
hausen käuflich als Ein  
Reichs-After-Lechen über-  
lassen worden. Der kauf  
geschache zu Rheinau den 15.<sup>ten</sup>  
Novembris in beÿseÿn des  
Grafen von Königsegg als  
kaiserlichen commißarÿ.#

Zu der Landvoteÿ gehöret  
Erstlich die statt Neükirch,  
allwo der Landvogt wohnet,  
und von 6. zu 6. Jahren ab-  
gewechslet wird; hernach die  
Dörfer

Gachlingen.  
Siblingen.  
Mezenhofen.  
Ober und Unter  
Hallau, nebst  
Wunderkingen.  
Wilchlingen.  
Trasadingen.  
Ergoldingen.  
Osterfingen.  
Erladingen, und Rossberg.

[268/269]

246.

Hazwischen liegt die gericht-  
herrlikeit Haslach.

Neükirch

Neükirch oder Neünkirchen  
hat seine lage in Einem

|d| apud Herrgott to. II. Charta 68.

|e| Rieger in chronico Manuscripto Schaffhusiano.

schönen fruchtbaren thal  
zwischen dem Randen-  
und Laufemer-Berg,  
zwey stunden von Schaffhausen,  
an der Landstrasse nach  
Thiengen und Waldshut.  
Es ist schon anno 856. Eine  
Urkunde daselbst gegeben  
worden, in welcher Es  
Niuchilchun haisset, |d| Jn  
dem Lechenbuch des klostere  
Rheinau umb das Jahr 1300.  
wird es schon Nünchilchen  
genennet, nachdem nemlich  
zerschiedene filial kirchen  
dazu gekommen, welche in  
Einer schrift des Schaffhau-  
sischen archivs gezehlet werde:  
Neünkirch, ober- und nieder-  
Hallau, Gächlingen, Siblingen,  
osterfingen, Ergoldingen,  
Haslach, und Radegg.|e|  
Von Neükirch wird noch  
würcklich das katholische  
kapitel der Pfarrherren  
in dem kleggäu das  
Neükirchen kapitel genennet.

---

[269/270]

247.

|f| Fasi in topograph. Helvet.  
to. III. pag. 51.

|g| Rieger in citata chron.

Es war Ein Eigenes geschlecht  
der Edlen von Neükirch, so  
Vogt und Gerichtsherrn da-  
selbst gewesen, und umb  
das Jahr 1413. ausgestorben.|f|  
Die Herren von krenckingen  
genennt von Weissenburg,  
besasen die Vogtey über  
Neükirch, welche sie schon  
anno 1270. dem bischof von  
konstantz Eberhart Grafen  
von Nellenburg verkaufet;|g|  
obwohlen das bischtum schon  
zuvor Einiges Eigenthum  
und gerichtliche Einkünften  
daselbsten hatte, deren in  
der Urkunde Friderici Bar-



|h| Merchius in Chronico Episcoporum constant. Diploma per extensum refert.

baroßæ a. 1155. gedencket wird.|h| anno 1499 name dieses Stättlein Erstlich der Schwäbische, hernach der Schweizer Bund Ein. Der Bischof hielte daselbst einen beambten in einem besondern Schloss oder hof bis anno 1520. da Hugo von Landenberg selbes mit den niederen Gerichten an den Stand Schafhausen, jedoch mit vorbehald des zehendens verkaufet hat. Die Pfarrkriche stehet ausser der statt, und dienet dieser zu Einem wapen.

[270/271]

248.

### Gächlingen.

Gächlingen Ein Grosses Dorf Ein halbe stund zu der rechten der statt Neükirch, gehöret nunmehr zu der Pfarrey Siblingen. Hat Eine Eigene kapelle, welche anno 1126. von dem Bischof Ulrich von kiburg geweicht worden. Dieser flecken ist ano 870. von Ludwig könig der tütschen, sambt anderen in dem kleggäi, mit gerichten, zwingen, leibeignen, steüren, gebauten und ungebauten p. dem kloster Rheinau gestiftet worden.|i| Der zehenden daselbst ist nachgehendts an die Grafen von toggenburg gekommen; deren Erben Leuthold und Peter Freyherrn von Raron solchen dem Hartmann von Hünneberg, und dieser anno 1438. seiner frauen Anna im thurn überlassen. anno 1698. ist in Einem alten Eichbaum Ein gefässs, mit

|i| Rieger in chron. pag. mihi 340.

alten Römischen Gold- und  
silber münzen alda ge-  
funden worden, deren  
Ethliche Einen weidenden

---

[271/272]

249.

ochsen mit 3. Gras buschelein vor-  
stelten, so Servio Thullio König  
zu Rom zugeschrieben werden.

Siblingen.

Siblingen lieget Ein halbe  
stund von Gächlingen an dem  
fuse des Randenberges beÿ der  
Landstraße nach Stühlingen.  
Jst auch in der Urkunde des  
könig Ludwigs von anno 870.  
begrifen. zu anfang den XIV.  
Jahrhundert hatte Ein lehen  
von Rheinau daselbst Walter  
von Gachnang, hernach Rüd-  
ger im thurn, welches Endlich  
anno 1478. an das spital zu  
Schafhausen gekommen ist.  
anno 1399. verkaufte Mar-  
garetha Fridboldind, wid-  
we des Jans Schuldheis von  
Randenburg die halbe ge-  
richtsherrlikeit Ersagtem  
spital. anno 1688. hat dieses  
Dorf Einen Eigenen Pfarrer  
bekommen.

Hallau.

Hallau ist in zwen theil  
getheilet, davon der untere  
grösser, der obere kleiner, doch  
auch beträchtlich ist, auch sehr  
vieles und gutes wein gewächs  
bringet. anno 1526. wurden

bede

---

[272/273]

250.

Bede Gemeinden Getheilet, und  
bekame Ein jede Einen be-  
sondern Pfarrer. Unter-  
Hallau ist der gröste flecken

in dem Ganzen kleggau,  
 und soll über 600. Bauren  
 und handwerker Endhalten;  
 ist mit Einem Graben und  
 thor versehen. Die kirche  
 stande schon vorlängst dem  
 hl. Moritz geweiht. Auch  
 hier sind Römischen münzen  
 gefunden worden. Es hatte  
 Ein besonderes Geschelcht  
 der Hallauer von Hallau,  
 davon einer anno 1430. Bür-  
 germeister zu + Schafhausen  
 ware. Graf Eberhart von  
 Nellenburg stiftete daselbst  
 viele Güter dem kloster Aller-  
 heiligen zu Schafhausen in  
 der mitte des XI. Jahrhundert;  
 welches noch würcklich so viele  
 stück fruchten Jährlich von  
 daher soll zu beziechen haben,  
 als täge in dem Jahr sind.  
 |k| Die Gerichten kamen an  
 das Hochstift konstanz bis anno  
 1521. da Es mit vorbehalt  
 des zehenden selbes an die  
 statt Schafhausen verkauft worden.

|k| Jbidem.

---

[273/274]

251.

In dem krieg von anno 1499.  
 überfühle der Schwäbische Bund  
 den 11.<sup>ten</sup> Februarii dieses ort  
 mit Rafts und Neükirch,  
 da die kleggaur mehrentheils  
 den Schweizeren geneigt waren,  
 der Graf von Sultz sich aber  
 keinem theil zugethan ~~ware~~ hatte.  
 Die Statt thiengen wurde  
 mit 2100. Stühlingen aber  
 mit 300. Mann besezet.  
 Die Schweizer greifen in der  
 kahr woche Neükirch und  
 Hallau an, und behaupteten  
 selbe, uneracht des wider-  
 standts, so die herbeÿEilende  
 besazung aus Thiengen gethan.

Osterfingen

|| Chartæ apud Zapf.

Osterfingen lieget zu Ende des Laufemer bergs Ein halbe stund zur lincken hand von Neükirch, von dessen helfer die kirche daselbst besorget wird. Es wird in dem oft gemelten stiftungs brief des könig Ludwigs gezehet anno 870. Berthold von flach übergab dem kloster rheinau daselbst anno 1115. <sup>seine</sup> ~~seyne~~ Güter. || Sie wurden von anno 1298. zerschieden zu lehen gegeben, als den

[274/275]

252.

|m| Rüeger pag. mi. 345 – 6.

# dieser hat selbe Erkauft von Wilhelm von Fulach, wonach grosse streitt zu Schafhausen Endstanden. vide Histor Rhenaug. anno 1545.

Edlen von Nackingen, den Ritteren von Jestetten, denen von Balm, Bettmaringen, Jünterler, Rosserg, Müm-<sup>19</sup> hingen, klingenfuss, und würcklich den Junckeren von Payër. Die Gerichtsherrlikeit kam an die freyherrn von Lupfen, von welchen selbe zu lehen Ertheilet worden anno 1399. an der von Randenburg, und an die Schwenden von Zürich; anno 1426. an hans wilhelm Jm thurn, der zu Jestetten gewohnet;|m| Endlich anno 1480. an die von Fulach. anno a 1553. ware Jacob # von Fulach katholisch und Landvogt in dem kleggäü der Grafen von Sultz. als anno 1574. der letste wilhelm von Fulach gestorben, verkaufte Heinrich von Lupfen Landgrafen zu Stühlingen osterfingen lehenweis an die statt Schafhausen. Die Grafen von Sultz als

<sup>19</sup> Evtl. auch als „Münc-“, zu lesen.

Landes herren beklagten sich;  
 allein der Graf von Lupfen  
 Erwiderte ihnen die Schwei-  
 zersiche Bürgerschaft, und diese  
 folgten ihrem beÿspihl anno 1656.

---

[275/276]

253.

### Wilchlingen

Nicht weit davon ist das oster-  
finger Baad in dem wangen-  
 thal zwischen den kleggäuer  
 bergen, so in dem Sommer  
 vielfältig besucht wird.

Wilchlingen Ein sehr  
 grosses Dorf, so auch in dem  
 Stiftungs Brief des königs  
 Ludwig von anno 870. unter  
 dem namen Wilchelinga  
 stehet. Es gibet noch würcklich  
 den grossen zehenden nach Rhei-  
 nau, obwohlen auch der  
 spithal zu Schafhausen, die  
 Edle von Waldkirch, und von  
 Peÿer Einen antheil haben,  
 nebst der quart, welche dem  
 Hochstift zu Konstatz allhier,  
 und mehreren orten des  
 kleggäus gebühret. Wilchlingen  
 nebst trasadingen gehörte  
 vor zeiten in dei Pfarreÿ  
 Erzingen, wurde aber anno  
 1520. ~~Ein Einer Pfarrer~~ durch  
 Bästliche anordnung, ohne  
 schaden der kirche von Erzingen  
 ein Eigenr Pfarrer gesezt.  
 Die wilchinger wolten nach  
 der so genanten reformation  
 anno 1530. die sache Enderen  
 allein die von Zürich liesen  
 solches nicht zu, und der

---

[276/277]

254.

Rath von Schafhausen be-  
 stättigte die Bäbstliche  
 verordnung. Es hatte

vor zeiten Eigene Vogt-herren, die sich von Wilchlingen geschrieben.<sup>+</sup> Die Krenckinger von Weissenburg verkaufte a. 1371. die niedere gericht an den spithal zu Schafhausen. |n| anno 1717. und in den folgenden Jahren versagten die Wilchinger die huldigung, und den Gehorsam in vielen stücken dem Stande Schafhausen; beklagten sich auch zu Wien beÿ dem Fürsten von Schwarzenberg, und beÿ dem kaiserlichen Hofe, wo sie Einen zutritt hoften, wegen anno 1656. vorbehaltener Reichs-After-Lehen. Die sache wurde Endlich anno 1729. theils durch gewald, theils durch güte gänzlich beruhiget.|o|

|n| Hem von Koller §. 13. lit. ar̄d

|o| Fasius. to. III. pag. 53.

### Trasadingen

Trasadingen Ein halbe Stund von wilchlingen gegen Erzingen, wird Transmundinga in der Vergabung anno 876. des Grafen Gotzberts genennet.

[277/278]

255.

der zehenden gehöret noch würlich auf Rheinau. Die niedere Gerichten verkaufte a. 1378. hans von Radegg an den spothal zu Schafhausen. Der Randenberg, an welchem Trasadingen lieget, ist voll von versteinerten muschlen, ammonshörner, griphiten, belemniten, Echiniten, ~~Ent~~ Entrochiten &c. Das Schafhausische kleggau hat hier Ein Ende; Es liegen aber in dieser Landtvogteÿ noch

Radegg.

|p| de cujas filio Charta apud  
hergott ad hunc annum.

folgende Schlösser und höfe.

Radegg war Ein Berg schloss,  
dessen überbleibsel noch vor-  
handen auf dem Laufemer  
gebür zwischen Neükirch und  
Jestetten, ein Sitz der Frey-  
herren dieses namens von  
Schafhausen, allwo sie Einen  
von den alten thürmen be-  
sasen. Es waren auch an-  
dere Edelknechte dieses na-  
mens, davon Einer a. 1327.  
zu Rheinau wohnte, und  
Ein vasall der Grafen von hab-  
spurg ware.|p|

Ergoltingen.

Erladingen jzt Ergeben  
Eine hof-Mühle auf Neükirch  
gehörig, lieget an dem Laufener  
berg gegen Gundmatingen

---

[278/279]

256.

war vor zeiten Ein Dorf.  
Die Edle von Ergoltingen,  
deren Schloss auf dem spiz  
des bergs, besasen selbes;  
der halbe theil der Gerichten  
kame an die Fridbolden,  
und die von Ehingen; Endlich  
an das kloster Allerheiligen,  
welches auch den anderen hal-  
ben theil anno 1474. von will-  
helm in thurn Erkaufet.

Schmerlap.

Schmerlap vor zeiten  
Ein Dorf hof dem kloster  
S. Agusten zu Schafhausen  
gehörig, nun Ein ziegel-  
hütte, auf der rechten seite  
der Landstrasse von  
Schafhausen anch Neükirch.

Rossberg.

Rossberg auf dem ge-  
bürg ohnweit von osterfingen,  
vor zeiten Ein Schloss und  
Dorf, den Edlen dieses  
namens zuständig, davon

Werner von Rossberg Ein  
 Rheinaisches lehen gehabt.  
 Von diesen kam Es an  
 die Juncker im thurn. Wil-  
 helm im thurn<sup>+</sup> verkaufet  
 selbes anno 1343. an die  
 Edle von Fulach. nun  
 ist Es Ein grosser bauren hof.

[279/280]

257.

Haslach.

Haslach zu zeiten Lud-  
 wig des königs anno 870. Ein  
 Dorf zwischen Neükirch und  
 Wilchingen in einem thal  
 gelegen, mit gutem wein-  
 wachs begabet; kame hernach  
 an das S. Augusten kloster  
 nach Schafhausen, und anno  
 1530. an die Edlen von  
 Peÿer, die noch Einen Edel-  
 siz allda haben, deren ge-  
 richten sich Erstrecken bis  
 zu dem so genanten neüen  
 haus, so Ein würdshauss  
 an der Landstrasse ohnweit  
 neükirch

Wunderklingen.

Auch Wunderchingen ist  
 Eine Mühle weit von den  
 jezt Erzehlten an der Wutach  
 hinter Hallau Endfernet, zu  
 welcher gemeinde, und  
 folglich unter der Landvogteÿ  
 Neükirch gehörig ist. Schon  
 anno 892. vergabte selbes  
 unter dem namen Eines Majer-  
 hofes in dem Kleggäü Ein  
 gewässer Guather an das  
 Gotteshauss Rheinau.[q]

[q| Inter monumenta Zapfÿ.

§. 13.

[280/281]

258.

§. 13.

Schafhausische Obervogteÿen



In dem kleggau.

Nebst der beschriebenen Landvogteÿ neükirch, gehören noch andere Dörfer mit hoher und niederer Jurisdiction in dem Kleggäu nach Schafhausen; deren Obervögte in der statt wohnen, und nur zu bestimmten zeiten ihre Untergebene besuchen. Deren sind viere: Neuhausen, Beringen, Löhlingen, und Riedlingen. Zu Neuhausen gehöret das Schlösslein Werth, der ziegelhof Hofstetten, und der Mayerhof Azheim; zu Löhlingen das Dorf Gundmadingen, und zu Riedlingen das Dorf Buchberg, und der Murckhart hof.

#### Neuhausen.

Neuhausen ist das nächste Dorf von Schafhausen, davon nur Ein halbe stund Endfernet, an dem Rheinfluss, und ober dessen grossen fahl oder Laufen. Von diesem geschichet die Erste meldung anno 1111. in Einer

---

[281/282]

259.

|a| Riegers Schafhausen Chronick  
Msc. Pag. mihi 361.

Urkunde von dem kaiser Heinrich dem V. zu gunsten des klostere Allerheiligen Benedictiner ordens in Schafhausen, wie in Einer gleichen des Pabst Alexander des III ano 1179. |a| Die Seelen sorge gehörte, als in dem kleggäu gelegen, zu der Pfarreÿ Jestetten; dahero noch Ein theil des zehendens nacher Rheinau abgegeben wird. anno 1343. wurde selbes der kirche S. Johan zu Schafhausen Einverleibet, kame aber bald zu dem kloster Allerheiligen

|b| Fasii Topogra. Helv. to. III. p. 46.

wovon Ein briester den Gottes-  
 + daselbst dienst<sup>+</sup> halten muste. Nun hat  
 Es von anno 1720. Eine neuwe  
 Pfarrkirche, und wird von  
 Einem Eigenen reformierten  
 Pfarrer von Schafhausen  
 versehen. Die Edle von Fu-  
 lach besasen die Gerichtsherrlichkeit  
 welche sie anno 1429. an aller-  
 heiligen verkauftet. |b| Bey  
 dem sturtz des Rheins ware  
 vor zeiten eine Mühle, wel-  
 he anno 1345. dem Stift zu  
 Lindau, und anno 1442. dem  
 Gotteshauss Allerheiligen  
 zuständig ware; welche anno  
 1470. in Ein hemmer schmitte  
 und Eisen schmelze VerEnderet

[282/283]

260.

worden. Dahin wurde sehr  
 vieles Eisen Ertz aus dem  
 kleggäu geführet. wegen die-  
 ser Eisen fabrique hat anno  
 1710 Ein bürger von Schafhau-  
 sen Mathæus Schalck von Schal-  
 ken<sup>mit</sup> dem Magistrat daselbst  
 Einen prozeß zu wien bey  
 dem Fürsten Schwarzenberg,  
 und bey dem kaiserlichen  
 hofe angefangen, auch Eine  
 schöne, doch nicht genaue, Land-  
 karte des ganzen kleggäus  
 in kupfer stechen lassen.  
 Er verlor den proceß, das wer-  
 ke aber wurd hernach von  
 Payër, hurter, und Scretà  
 besser Eingerichtet, welcher  
 letstere selbes nebst dem  
 trad zu als Ein Erb-  
 lechen besizet,

Werth.

Unter der hammer schmitte  
 und dem Rheinfahl in dem  
 wasser stehet das Schlössein  
Werth auf einem felsen,  
 wohin Eine kleine Brücke

föhret. Es gehörte vor zeiten denen Mayeren von Werth und Jestetten, ist Ein österreichisches Lechen, und kam anno 1296. von konrad Mayers Sohn an Egbrecht Schuldtheiss von Randenburg, und a. 1422. kaufweis an konrad von Fulach;

---

[283/284]

261.

welche solches a. 1445. an das kloster Allerheiligen verkauftet. Es besizet das recht zu fischen in dem Rhein, daran doch auch das Schloss Laufen, so gleich gegen über auf dem wasserfahl stehet, Einen antheil hat. Der letste Abt michel von Allerheiligen baute zu anfang des XVI. Jahrhundert auf der anderen seite unter dem sturtz Eine fischfalle zu dem fang der Salmen und Lachsen, welche sich nicht über die felsen schwingen können, muste aber selbe denen von Fulach überlassen, welche bald darauf das Schloss Laufen, sambt dem auf der seite des kleggäus liegenden Dörflein Nohl an den Stande Zürich verkauftet. Die Statt Schafhausen haltet einen lechen mann in dem Schlösslein Werth, welcher die güter, den fischfang, und die Zoll abgabe besorget, welche von den Güteren fallen, so von Schafhausen auf den wägen, hier aber gleich auf den schifen weiters geföhret werden. Es sind hier auf dem bord des Rheins verschiedene Lust und Sommer häuser in deren Einem, sonst Ritter Guth nun kaisers burg genennet, dem Juncker Rittmeister Stocker angehörig, wird den 26. July anno

[284/285]

262.

1777. den Kaiser Joseph den II. gesehen, wie Er den Schauenden Rheinfahl betrachtet, auch über den fluss hinüber bis unter den sturtz und gedachter fisch-fangs machine zu schif gefahren. Das Lehen von diesem Schloss Empfanget von österreich jeder Burgermeister von Schafhausen.

Hofstetten.

Auf der rechten seite der Landstrasse von Schafhausen nacher thiengen Erstrecket sich Ein gebürg, welches der Laufer Berg genennet wird. hier ist auf der anhöhe gegen Neühäusen hinüber Eine dermalige ziegelhütte mit Gütterren, hofstetten genand, welches vor zeiten Ein Dorf gewesen, und so wohl in der Urkunde des königs Ludwig <sup>a. 870.</sup> als in Einer anderen der Grafen von Lentzburg a. 1126. genennet wird. |c| Es kame nachgehendts |. den zehenden ausgenommen .| zu dem kloster allerheiligen, wird Ein lehen mann darin gehalten, und gehöret noch zu der österreichischen Lehenschaft.

|c| apud Hergott. to. II. N. 200.

[285/286]

263.

Azheim.

Ware vormahls Ein Dorf, ist nun Ein Bauren hof, Ein halbe Stund unter Hofstetten auf dem Laufemer gebürge gelegen. in dem XIV.<sup>+</sup> ~~ware~~ ~~Es Ein lechen~~ ware selbes Ein lehen von den freyherrn

von thengen. Joannes von thengen Graf zu Nellenburg hat sein Lehenrcht nachgelassen anno 1478. Die Junckeren im Thuren verkaufte Es an das spitahl des hc. Geistes zu Schafhausen das kloster Rhainau hatte den zehenden, und als strittigkeiten Endstanden, so Er kaufte Es selben gänzlich anno 1556. mit bestättigung des ganzen Raths von Schafhausen. Da nach hundert Jahren die hoch heit von den Grafen von Sultz an Schafhausen käuflich überlassen worden,<sup>+</sup> das bey dem Rheinischen hof, der Azen hof genennet, das feye ungehinderte catholische exercitium gelassen werden.

+ so wurde bedungen:

[286/287]

264.

Beringen.

Die zweite Obervotey des Standes Schafhausen in dem kleggäü ist über das Dorf Beringen, welches Eine Stunde von Schafhausen bey der Land strasse nach Stühlingen an dem ~~dem~~ fluse des Randenbergs lieget, und schon vorlängst mit hoher und niederer Jurisdiction nacher Schafhausen gehöret hatte. Die Pfarrey ware dem kloster Allerheiligen Einverleibet; nun wohnet alda Ein Eingener Pfarrer. Das Dorf selbst besassen vor alten zeiten die Edle von Hüningen, deren Schloss auf dem äussersten felsen des gebürgs gegen der Enge stand.<sup>#</sup> Sie verkaufte diese <sup>solche</sup> herrlikeit anno 1456. an den Edlen konrad Schwager, und dieser

# von den hünen kam selbes Erbs weise an die Edle Jmthurn umb das Jahr 1400. diese

|d| Rieger in Chron. Schaff. Msc.  
p. mi. 317.

anno 1460. an Hans im thurn,  
anno 1512. ware Gerichtsherr  
kaspar hundpiss im na-  
men seiner gemahlin Einer  
Edlen Im thurn. Nachgehendts  
Erwarben dieses Dorf die  
Junckeren von Fulach, von  
welchen Es zu dem spend ambt  
der Statt gekommen. |d| a. 1520.

[287/288]

265.

### Löhlingen.

Die Tritte Obervogteÿ, welche  
Ein mitglied des Raths versiechet,  
hat unter sich die Dörfer Löh-  
lingen und Gundmadingen.  
Jenes lieget Eine halbe stund  
unter Beringen, an der nem-  
lichen Landstrasse nach stüh-  
lingen, welche strasse längst  
dem Randen Gebürge vor  
anno 1656. die Hochheit unter-  
schiede, also das der obere  
strich landes schon nach Schaf-  
hausen mit der Hohen Juris-  
diction gehörte. Es waren vor  
zeiten Eigene Edle, die sich  
von Löhlingen nanten; nach-  
gehendts kame das Dorf an  
zerschiedene, als zu die von  
Radegg, von Martenfels,  
Randenburg, wuchser, Tülle-  
reÿ, und Endlich an das  
spital zu Schafhausen, Jedoch  
nur zum halben theil, da ~~der~~  
~~and~~ die andere helste dem  
frauen kloster Paradies,  
welches ober Schafhausen an  
dem Rhein lieget, gebührte.  
wehrender zeit, als die Schaf-  
hauser dieses kloster besezet,  
übernamen sie auch das gan-  
ze Dorf Löhlingen, und besizen  
Es würcklich. Von a. 1637. ist  
allhier Ein Eigener Pfarrer. An  
der oberen seite war vor zeiten

das

[288/289]

266.

Das Dörflein tettingen, davon Ein Eigener in den Urkunden bekanter Adl, der nun ausgestorben.

Gundmadingen.

In die nemliche Pfarrey und obervogtey Löhlingen, von welchem Es nur Ein halbe stund Endfernet, gehöret das Dorf Gundmandingen, welches doch an der lincken seite der strasse von Schafhausen auf Thiengen lieget. Es sind schon in dem XI. Jahrhundert 5. hieben von Eberhart dem Grafen von Nellenburg an sein kloster Allerheiligen daselbst gestiftet worden.

In dem folgenden Jahrhundert ware Arnold von Guotmadingen Ein Gutthäter des klosters Rheinau. |e| anno 1289. verkauften hans und Hug von Radegg ihren zehenden daselbst an das kloster Paradies. Die niedere gerichtten kamen an das nemliche kloster von hans von Fulach. Also ist Es anno 1529. mit Löhlingen von der statt Schafhausen übernommen worden. Vor anno 1656. gehörte die hochheit mit dem übrigen kleggäu den Grafen von Sultz.

|e| Jnter Monumenta Zapfj.

[289/290]

267.

Riedlingen.

Der Stand Schafhausen besizet Ein andere obervogtey in dem kleggäu, welche von dem anderen seinem gebiete gänzlich abgeschnitten und

Endfernet ist. Sie lieget nemlich zwischen Rheinau und Egli-  
sau an dem Rhein strom,  
und begreifet die Dörfer  
Riedlingen und Buchberg,  
nebst dem Marckart hof. Die  
Pfarreÿ sambt dem zehenden  
gehörte nach Lottstetten an  
das Stift öhningen, in dessen  
namen der Bischof von kon-  
stantz würcklich den zehenden  
beziehet, und auf benennung  
der statt Schafhausen Einen  
Reformierten Pfarrer dahin  
setet. Der Pfarrhof nebst  
+ welche auch kapel genennet wird, der kirche,<sup>+</sup> stehet zwischen  
Ermeltem Dörferen auf einer  
schönen anhöche. Diese her-  
schaft ist anno 1125. von Liu-  
thold von weissenburg dem  
Gotteshauss Rheinau gestiftet  
worden, mit aller zugehörde  
mit der Jachtbarkeit, und Man-  
schaft, die so wohl zu dem  
krieg als zu dem feld Bau  
dauglich ist. |f| würcklich  
besizet dieses Gotteshauss be-  
trächtliche gefälle daselbst;

|f| Chartæ apud Zapf.

[290/291]

268.

Die Gerichtsherlikeit aber  
wurde von den Äbten zu  
lehen Ertheilet umb das  
+ heinrich Jahr 1300. dem Edlen <sup>+</sup> von  
thengen, a. 1337. dem  
konrad an der Lewe, anno  
1373. dem hans von Fulach,  
a. 14500. dem heinrich Brümsi,  
a. 1515. dem Gangolf Trüllereÿ  
in namen seiner gemahlin  
Agnes Schwendin wittwe  
des Bürgermeisters von  
Schafhausen hans Trüllereÿ.  
nach vielen schwürikeiten,  
und der Agnes tod, Erhielte  
dieses lehen anno 1532. die



Statt Schafhausen, welche  
Einen adelichen trager den  
Stelhans ziegler Gestellet.  
So Erwarbe der Stand Schaf-  
hausen die niedere ge-  
richten, die hoche aber durch  
den bekansten kauf a. 1656.

Buchberg

Buchberg stehet weiter  
hinunter gegen Eglisau,  
und hat die nemliche  
Schicksaal mit Riedlingen  
gehabt. Von anno 1656. sind  
so wohl diese als alle an-  
dere Schafhausische ortschaften  
von dem Landgericht des  
kleggäus exempt, in welchen  
die hochheit als Ein After-  
lehen des Reichs überlassen worden.

[291/292]

269.

[g] ex Charta originali ar-  
chivi Rhenaug.

+ dem Burgermeister

Ein merckwürdiger ausspruch  
des Landgerichts, betreffend diese  
Dörfer Riedlingen und Buchberg  
kombt vor anno 1451.[g]  
Die Grafen von Sultz hatten den  
Abt Eberhart Schwager von Rhei-  
nau vertrieben. Die Mönchen  
Endlehnten von wilhelm am  
Staad Burgermeister zu Schaf-  
hausen 300. Gulden, und  
versezten dagegen die Ein-  
künften von Riedlingen  
und Buchberg, da die bauren  
+Jährlich zinsweis 36. stuck  
korns |. nach jzigem cameral-  
anschlag 144. Gulden .| zinsweis  
abgeben solten. Nachdem der  
Abt wider in besiz des Gottes-  
haus gekommen, versagten  
die Bauren Ermelte abgabe,  
aus ursach weilen die Ver-  
pfendung ohne bewilligung  
des Abts geschechen. Der Sohn  
des Burgermeisters, auch  
Wilhelm genent, versamble-  
te 70 Reüter, und 30. fus-

knechte, verhälte selbe beÿ  
 Wilhelm von Höchdorf in dem  
 Schloss Allmut in dem benach-  
 barten Albgäu, überfiel  
 zu nacht bede Dörfer, Blün-  
 derte selbe, und schlepte  
 die reichiste Bauren mit  
 in die Gefangenschaft fort.

[292/293]

270.

Ein Bauer wurde in dem streitt  
 getödet, und ein pferd blieb  
 auf der anderen seite. Der  
 handel kame vor das Land-  
 gericht des kleggaüs, und  
 gesprochen: das Wilhelm  
 am Staad Ursach, recht,  
 und macht gehabt, kraft  
 des Pfandschafts-brief, die  
 bezahlung selbst zu suchen,  
 weilen die Endlehnung des  
 geldts mit bewilligung des  
 Verwesers des Gotteshauses,  
 Hugo von Almishofen  
 geschehen. Er solle sich von  
 der nahme an zins und  
 capital bezahlt machen;  
 der tode mann, und das  
 getödete Pferd sollen com-  
 pensieret seÿn. übrigens  
 wurden die Unkosten,  
 so die gehülfen ange-  
 geben, moderieret, und  
 die Jährliche abgaben von  
 Riedlingen und Buch-  
 berg wider dem Gotteshauss  
 Rheinau zugesprochen

Murckatt hof.

Der Murckatt hof liegt  
 an dem spiz des bergs, des sich  
 krümmenden Rheins, und  
 gehört theils stiftungs – theils  
 kaufweis Ermeltem Gottshaus,  
 Sub abbate Jo. conrado de Grießen.

[293/294]

271.

Wo die Örtschaften  
In dieser Abhandlung  
zu suchen.

Altenburg —	§. 9. 7.	Günzgen —	§. 2. 2.
Altführen —	4. I	Hallau — —	12. II
Altikon —	8. 10. 12	Halckheim — —	2.
Azheim —	13. 12	Haslach — —	II 12.
Balm —	5. 3.	Hasler Mühle —	I 4.
Baltersweil —	5. I	Hellignofen —	10 11.
Beschterspohl —	2.2.	Herderen — —	8. 5
Bergöschingen —	I. 4.	Hofstetten — 12 —	13.
Beringen —	12. 13.	Homburgerhof —	3. 4
Berwangen —	10. I	Hündwangen —	11. 10
Buchberg —	13. 12	Jestetten — —	9. 7
Buchelo —	11. 10.	kadelburg —	10. 8.
Bühl —	5. I	krenkingen —	4. I
Cadelburg —	10. 8.	küssenberg —	2. 2
Dangstetten —	2. 2	küssnach — —	2. 2
Degernau —	4 3.	Lang ried — —	II. 10
Dietenberg —	5. 3.	Laubegg — —	II. 10
Diessenthal —	9. 7.	Lauchingen —	3. 4.
Dettickhofen —	5. I	Laufer mühle —	4 3.
Eglisau —	11. 9	Lienheim —	8. 6.
Eichberg —	4. I	Locher hof — —	5. 3.
Ergoltingen —	II 12.	Lohlingen —	12 13.
Erladingen —	II 12.	Lottstetten —	5. 3.
Erzingen —	3. I	Mezenhofen —	12. II
Flachs hof —	9. 7	Murckat hof —	12. 13.
Gachlingen —	II 12. I	Nack — —	5. 3
Geislingen —	4. I	Neükrieh — —	12. II
Griessheim —	4. I	Neühausen —	12 13.
Gundmadingen —	12 13.	Nohl — —	11. 10
Gunzenried —	7 9.		

[294/295]

272.

Osterfingen —	§. II 12.	Wutenthal —	§ 3. 4.
Radegg — —	II 12.	Wutöschingen —	3. 4.
Rafts — —	10 11.	Wilmentingen —	10. 4
Rechberg — —	3. I	Zum thürnen —	8.
Reckingen —	2.		
Riederer — —	4. I.		
Riedlingen —	13. 12		
Rheinheim —	2. 2		
Röttelen — —	8. 6.		
Rossberg — —	II 12.		
Rütti hof —	4. et 5. 3.		
Reüenthal — —	3. 4	Imera I. II.	
Schnizberg — —	11. 10		
Schwaben — —	7. 9.		
Schwarz wasserstelz	8. 6		
Schwerzen	3. 4		
Siblings	12. II		
Stetten	4. I	Vazmhle II.	
Sulgen	II. 10		
Tegernau — — —	4.		
Thengen	8. 6.		
Thiengen — —	1. 5.		
Trasadingen	12. II		
Wasser steltz	8. 6		
Wasterkingen	II. 10.		
Weil — — — —	10.		
Weissenburg —	4. I		
Weisweil			
Werth — —	12 13.		
Wilmendingen	12. II		
Wilmendg			
Weisweil	4. I		
Wunderkingen —	12. II		

[295/296]

Stempel und Text befinden sich am untern Seitenende.

273

Cop̃: d̃ 9.<sup>ten</sup> Juni  
1783



---

[296/297]

---

[297/298]

---

[298/299]

---

[299/300]